

Vorwort

Unter den 80.100 Fürther Einwohnern Anfang des Jahres gab es nur noch etwa 1300 Arbeitslose. Über das "Winterhilfswerk" (WHW) konnten 3293 Familien im Stadtgebiet unterstützt werden. Trotz der Härten des zweiten Vierjahresplanes verfügte fast jeder zweite Fürther über ein Sparsbuch mit einem durchschnittlichen Guthaben von 532 RM. Zum 1. Juli waren in Fürth 1841 Fahrzeuge angemeldet, doch die meisten Fürther fuhren damals mit Straßenbahn oder Bus. Die Straßenbahnen fuhren im Sommerhalbjahr schneller. Über die Linien 1/11/21/31 und 41 war man an Nürnberg gut angebunden. (Jüngere rüstige Personen hatten auch ohne Schaffner die "Pflicht", ihren Sitzplatz für behinderte oder gebrechliche Personen zu räumen!)

Im Jahresverlauf zeigten sich die Fürther zunächst auf dem eleganten "Ball der Stadt Fürth" (Parkhotel), später dann auf diversen Faschingsveranstaltungen, auf denen teilweise "Visierzwang" herrschte. Beim Faschingszug mussten die noch in Fürth lebenden Juden zynischen Spott über sich ergehen lassen. Masken auf öffentlichen Straßen und Plätzen waren in der Kleeblattstadt übrigens nur an den letzten drei Faschingstagen erlaubt! Bereits ab dem Frühling verkehrten wieder die "Schlagrahmdampfer" auf dem alten Ludwigskanal zur Gaststätte Weigel in Kronach. Im Juni öffnete "Wölfel" erstmals seine legendäre Eisdielen, an deren Schaufenster die Kunden im Sommer stets Schlange standen. Den Urlaub verbrachten viele im Flussbad, die Fürther Jugend einige Wochen in fränkischen Zeltlagern. Für die Zeit der Reichsparteitage im September in Nürnberg mussten etwa 40.000 Gäste in Fürth untergebracht werden. Im Oktober erfreuten sich die Fürther an ihrer Kirchweih (mit 55 Schaustellern), ehe anschließend die "Winterfenster" vor die Normalfenster gehängt wurden, um der kommenden Winterkälte zu trotzen.

Was tat sich 1938 im Fürther Stadtbild? Noch immer wurde am Finkenschlag sowie am Espan eifrig gebaut. Im Stil der 30er Jahre wiesen diese Mietshäuser dicke Mauern, kleine Wohnungsgrundrisse und eine eisensparende Bauweise auf. Die Stadt wollte aufgrund von Mehreinnahmen 1938 insgesamt 1000 Neubauwohnungen schaffen. Ab Dezember 1938 war ein Zuzug von Juden nach Fürth nicht mehr möglich. Der alte Ludwigsbahnhof (Bereich der heutigen Fürther Freiheit) sowie der Bismarckturm (Hardhöhe) wurden abgebrochen, die alten Eichen rund um den Turm versetzte man an den Espan. Das 1931 errichtete neue Fürther Krankenhaus mit seinen 320 Betten erhielt einen separaten Q-Bau für 46 Kranke, die zweistündige Besuchszeit von 14 bis 16 Uhr blieb weiter auf wenige Wochentage beschränkt. Das Gleis 6 des Fürther Hauptbahnhofes konnte endlich an den Fußgängertunnel des Bahnhofs angeschlossen werden. (Der Zugang war bisher nur über die Karolinenstraße möglich.) Das Schuljahr endete an Ostern. Die Zeugnisse enthielten nur die Notenstufen 1 bis 4. Aus Gymnasium und Oberrealschule wurden ab 1. April einheitlich achtklassige "Oberschulen".

Kinderlandverschickungen in den Sommerferien führten Fürther Kinder zu Gastfamilien in Pommern. Fürther Schulkinder halfen im März bei der Mäuse- und Rattenvertilgung, im Mai beim Sammeln und Vernichten von Maikäfern, im Juni bei der Bekämpfung des Kartoffelkäfers und im Sommer in Spalt beim Hopfenpflücken.

In der Statistik für 1937 zeigte das seit 1933 selbständige Fürther Stadttheater 278 Vorstellungen. Dabei konnte man pro Saison etwa 1000 Platzmieter begrüßen. Seit 1933 kam es zu 25 Uraufführungen, für ein Theater eine sehr hohe Zahl.

1938 gab es in der Kleeblattstadt 986 Firmen, dazu 47 Aktiengesellschaften und 94 Gesellschaften in Form einer GmbH. Besonders gegen Jahresende gingen zahlreiche jüdische Geschäfte immer schneller in "arischen Besitz" über.

Auch in Fürth hatten Luftschutz- und Verdunklungsübungen Konjunktur. So waren Dachböden von brennbarem Material zu entrümpeln. Der "Luftschutzwart" prüfte die in jedem Haus vorhandene Ausrüstung (Sandkiste, Feuerpatsche, Spaten usw.) auf ihre Vollständigkeit und die probeweise heulenden Sirenen machten die Fürther mit "Alarm" und "Entwarnung" vertraut. Für Treppenhäuser und Hausflure gab es jetzt spezielle Luftschutzlampen. In der Stadt bekam man an fünf "Verpassungsstellen" die heftig beworbene "Volksgasmaske" zum Preis von 5 RM ausgehändigt.

Die hier aufgeführten Ereignisse stellen nur einen stichwortartigen Überblick zum Jahr 1938 dar. Weitere nationale und lokale Begebenheiten sind im vorliegenden Buch ausführlich dokumentiert und nachzulesen. Der jeweils erste Abschnitt einer Tagesrezension gehört den Titelblatt-Schlagzeilen. Alle weiteren Ausführungen beziehen sich auf den Fürther Lokalteil der "Nordbayerischen Zeitung" (NZ), von Juli bis zum Jahresende auf jenen der Zeitung "Fürther Anzeiger" (FA). Bei Mehrfachauführungen im Stadttheater Fürth wurde zur Vermeidung von Wiederholungen nur der jeweils erste Vorstellungstag

erfasst.

Montag, 3. Januar 1938

Eine dünne Schneedecke lag am Neujahrstag über der Stadt. Nach dem "Neujahrwünschen" bei der Verwandtschaft zog es die älteren Fürther hinaus in die Landschaft, die Jugend auf die "Kraußersche Spritzeisbahn" am Schießanger.

Am Sonntag besiegte die SpVgg im Ronhof den FC Schweinfurt 05 mit 3:1. Tore für Fürth durch Popp (2) und Worst. Damit belegte man in der Gauliga Süd aktuell den dritten Platz. Das Kleeblatt trat damals an mit Wenz; Graf, Wolf; Janda 1, Kennemann, Feix; Worst, Janda 2, Popp, Fiederer, Frank.

Dienstag, 4. Januar 1938

Die NZ hatte zum Jahresende unter ihren Lesern eine Umfrage gestartet, wie denn die von ihr veröffentlichten täglichen Fortsetzungsromane ankämen. 1936 hatte man die Romane "Fern der Heimat" und "Krone im Rhein" in täglichen Häppchen den Lesern serviert. Bei der Auswertung der Zuschriften lag man bei 97% bzw. 96% Zustimmung. Insbesondere wegen der Fortsetzungsromane würden angeblich etliche Leser den Austrägerinnen die Zeitungen aus den Händen reißen.

Am Montag um 13.48 Uhr musste die Feuerwehr in die Friedrichstraße 22 ausrücken. Dort brannten im Rückgebäude Papier- und Holzabfälle. Der Brand konnte verhältnismäßig schnell gelöscht werden. Ursächlich war eine unvorschriftsmäßige Lagerung beim Ofen.

Stadttheater Fürth: "Fuhrmann Henschel", Schauspiel von Hauptmann.

Mittwoch, 5. Januar 1936

Die achtwöchige Fröhlichkeit des Fürther Faschings warf ihre Schatten voraus. Die eigentliche Faschingszeit sollte mit dem "Ball der Stadt Fürth" am 8. Januar im Parkhotel beginnen. OB Jakob verschickte persönlich einen Teil der Einladungen, die gesamte Organisation des Balles lag in Händen von Stadtrat Sandreuter. Fieberhaft verwandelten Bühnenbildner des Fürther Stadttheater sämtliche Säle des Hotels in den Farben Creme, Gold und Blau. Die verwendete Stoffbespannung war mittlerweile auf 5000 laufende Meter angewachsen. Mitglieder des Fürther Stadttheaters probten schon ihre Beiträge heiterer Kunst.

Für den 8. Januar waren in den Vororten Burgfarnbach und Unterfarnbach durch den Reichsluftschutzbund "Entrümpelungsaktionen der Dachböden" angesetzt. Eigentümer und Mieter wurden daher im Vorfeld darauf aufmerksam gemacht, die alten und leicht brennbaren Gegenstände rechtzeitig zur Abholung herunterzuschaffen.

Stadttheater Fürth: "Die Primanerin", Lustspiel von Graff.

Donnerstag, 6. Januar 1938

Die anhaltende Kälte sorgte dafür, dass aus dem zugefrorenen alten Ludwigskanal wie jeden Winter dicke Eisstücke herausgeschnitten wurden. Mit riesigen Greifzangen wurden sie auf Fuhrwerke geladen und zu den Fürther Brauereien gebracht. Die Eisstücke wurden dort in den Kellern eingelagert und dienten im Sommer zur Kühlung der gefüllten Bierfässer.

Bruno Mackey, der Oberspielleiter und Dramaturg des Fürther Stadttheaters, verließ nach den Jahren des Aufbaus die Kleeblattstadt. Zu seinem Nachfolger wurde für die kommende Spielzeit 1938/39 Heinz Schade verpflichtet.

Lu-Li: "Heimweh" mit Carsta Löck und Gustav Knuth.

Weltspiegel: "Die unentschuldigte Stunde" mit Gusti Huber und Theo Lingen.

Alhambra: "Zauber der Boheme" mit Marta Eggerth und Jan Kiepura.

Stadttheater Fürth: "Die göttliche Melodie", Schauspiel von Westerlind.

Freitag, 7. Januar 1938

Gemäß einem Beschluss des Fürther Stadtrates vom Frühjahr 1937 wurde nun der alte Ludwigsbahnhof auf der Fläche der heutigen Fürther Freiheit Stück für Stück abgebrochen. Die Kälte setzte den Arbeitern mächtig zu. Pflaster-, Back- und Quadersteine sowie noch verwendbare Türen, Fenster oder Treppen wurden vor Ort an Privatleute oder Gewerbebetriebe verkauft.

Die Fürther Polizei bat die Bevölkerung um Lektüre eines neuen Merkblattes mit dem Titel "Du und die Straße". Darin waren in humorvoller Art bei knappem Text 24 Hinweise zum Verhalten im

Straßenverkehr enthalten.

Am diesem Freitag um 19.45 hatte die gesamte Luftsportschar der Fürther HJ im Fliegerheim an der Waldstraße "in tadelloser Uniform" zum ersten Dienst im neuen Jahr anzutreten.

Samstag, 8. Januar 1938

"Schorsch" Heid feierte seinen 50. Geburtstag. Er leitete trotz großer Schwierigkeiten seit vier Jahren die Kleinkunsthöhne "Platzl" nahe dem Kino Kristallpalast in der Pfisterstraße. Der "Schorsch" schuf immer neue Schwänke, Possen und Soloauftritte. Seit 1904 stand er auf der Bühne. Seine besten Jahre erlebte er im "Platzl" Jahre zuvor zusammen mit dem Fürther "Urvieh" Heiner Medick.

Neben dem eleganten "Ball der Stadt Fürth" sollte mit dem "Fürther Künstler- und Presseball" ein zweites großes Ereignis im Fürther Fasching im Parkhotel über die Bühne gehen. Man warb deshalb auch hier schon im Vorfeld um den Kauf von Eintrittskarten. Vorgeschrieben waren Maskenkostüme mit Visier. Nichtmaskierte Personen hatten keinen Zutritt. Für die Kostümwahl hatten die Fürther Künstler eigens "Beratungsstellen" im Fürther Stadtgebiet eingerichtet.

Zentral-Lichtspiele: "Der lachende Dritte" mit Lucie Englisch und Sepp Rist.

Montag, 10. Januar 1938

Höhepunkt des vergangenen Samstags war natürlich der "Ball der Stadt Fürth" im Parkhotel, dessen Saaldecke ein riesiges Kleeblatt zierte. Nahezu die gesamte Fürther Prominenz war in festlichem Abendkleid oder dunklem Anzug erschienen. Auch Prinz Karneval Hans I. samt Gefolge zeigte sich im Verlauf des Abends. Die Musiker des Stadttheaters sorgten für Stimmung und es wurde viel getanzt. In den frühen Morgenstunden waren Bierschwemme und Sektbar noch gut besucht.

Im Fürther Geismannsaal wurde schon am letzten Freitag der neue Faschingsprinz Hans I. (Hans Gebhardt) von der "Großen Carneval-Gesellschaft" gekrönt. Der närrische Kanzler Bruno Mackey nahm die Inthronisation vor. Kurz nach Mitternacht stürmte auch noch der Nürnberger Elferrat in den Saal und verbrüderte sich mit den Fürthern.

Stadttheater Fürth: "Land des Lächelns", Operette von Lehar.

Dienstag, 11. Januar 1938

Die Arbeitsgemeinschaft des Gesangvereins "Chorgemeinschaft Eigenes Heim" und "Sängerfreunde Fürth" veranstaltete am Sonntag bei ausverkauftem Stadttheater ein Chorkonzert. Zur Aufführung kamen "Symphonie in D-Dur" (Haydn) und "Das Lied von der Glocke" (Romberg).

Am Obstmarkt in Fürth wurde ein baufälliges Haus abgerissen. Im Erdgeschoss residierte bis dahin die bekannte Fischküche "Walhalla". Ein anschließender Neuaufbau stand bereits fest.

Alhambra: "Die Sünde wider das Leben" mit Ingrid Bergmann und Lars Hansen.

Zentral-Lichtspiele: "Wo die Lerche singt" mit Marta Eggerth und Hans Söhnker.

Lu-Li: "Der Jäger von Fall" mit Georgia Holl und Paul Richter.

Stadttheater Fürth: "Zar und Zimmermann", Oper von Lortzing.

Mittwoch, 12. Januar 1938

Obermeister Ebersberger von der Fürther Bäckerinnung wies über die Presse darauf hin, dass trotz wiederholter Bekanntmachungen des Verbots über den Verkauf von frischem Brot noch immer häufig verstoßen wurde. Künftig würde man gegen Bäcker, die frisches Brot verkaufen, unnachlässig mit Geldstrafen und im Wiederholungsfalle mit Schließung des Geschäftsbetriebes vorgehen. (Nach dem 1937 in Kraft getretenen neuen Brotgesetz durfte Brot erst nach mindestens 24 Stunden in den Verkauf kommen.)

Lortzings Oper "Zar und Zimmermann" wurde gemäß Kritik in der NZ am Fürther Stadttheater zu einem überragendem Erfolg. Beifall war man in Fürth zwar gewohnt, doch Bravorufe und auf die Bühne geworfene Blumen und Kränze nach jedem einzelnen Akt waren schon außergewöhnlich.

Kristall-Palast: "Signal in der Nacht" mit Sybille Schmitz und Hannes Stelzer.

Donnerstag, 13. Januar 1938

Der WHW-Losverkäufer mit der Nummer 733 an der Mütze durchstreifte mit seinem Loskasten mehrere Wirtschaften in der Fürther Altstadt. In der Gaststätte "Zum letzten Groschen" in der Pfisterstraße kaufte die Wirtin einige Lose. Zunächst waren es nur Niete, dann ein Freilos, so dass sie ein weiteres Los aus

dem Kasten ziehen durfte. Damit gewann sie 500 RM. Seit Beginn des Losverkaufs durch die "Glücksmänner" wurden in Fürth etwa 8000 Lose zu Gunsten des WHW verkauft. Wie die Presse mitteilte, konnte die Wirtin mit ihren sieben Kindern diesen bisherigen Höchstgewinn äußerst gut gebrauchen.

Freitag, 14. Januar 1938

Ein 43-jähriger verheirateter Fürther Bürger stand vor Gericht. Er hatte am Ende des Nürnberger Reichsparteitages an einer Straßenbahnhaltestelle ein Abzeichen der NSDAP sowie ein goldenes Ehrenzeichen gefunden. Obwohl er niemals der Partei angehört hatte, trug er die Abzeichen mehrmals aus Renommiersucht. Als der Schwindel aufflog, wurde er sofort in Schutzhaft genommen. Vom Richter wurde er nun zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe galt durch die erlittene Schutzhaft als verbüßt.

Der Faschingsball im Parkhotel unter dem Motto "Farbiger Fimmel" warf seine Schatten voraus. Wegen des Andrangs hatte man schon im Vorfeld um Tischbestellungen gebeten. Zugelassen waren nur Masken mit Visier. Man erwartete einen bunten Zauber ausgefallener Masken. Visiere konnten notfalls auch am Eingang zum Festsaal gekauft werden.

Samstag, 15. Januar 1938

Der TV Fürth 1860 ehrte seine erfolgreichen Handballer der ersten Mannschaft als Sieger der Aufstiegsspiele zur Gauliga mit der Meisterschaftsnadel des Reichsbundes für Leibeserziehung. Wie der stellvertretende Vereinsführer Karl Stürmer ausführte, müsse die geistige Erziehung mit der körperlichen Ertüchtigung Schritt halten: "Wenn nicht jeder einzelne ein ganzer Kerl und ein fester Charakter ist, dann hat er keinen Platz in einer Mannschaft. Nur wenn zwischen jedem einzelnen Spieler einer Mannschaft ein enger Kontakt besteht, nur dann kann die Mannschaft auf die Dauer eine gute und erfolgsversprechende Leistung vollbringen."

Weltspiegel: "Husaren heraus!" mit Maria Andergast und Leo Slezak.

Montag, 17. Januar 1938

Die großen Schneemassen, die in den letzten Tagen vom Himmel herunterkamen, kosteten der Stadt Fürth bisher rund 8900 RM. Zur Schneeabfuhr und zum Sandstreuen waren im Stadtgebiet 91 Arbeiter des städtischen Straßenunterhaltungs- und Bauhofbetriebes, 22 Pflichtarbeiter und 21 vorübergehend eingestellte Tarifarbeiter tätig gewesen. Für die Wegschaffung der Schneemassen wurden Fahrzeuge und Gespanne eingesetzt. Schneeablagerungsplätze waren z.B. die Rednitzböschung am Schießplatz, der Müllplatz am Kavierlein, der Sauweihergraben an der Kapellenstraße oder die östliche Böschung am Scherbsgraben.

Dienstag, 18. Januar 1938

Die drei städtischen Volksbäder wurden in den Monaten Oktober bis Dezember 1937 von insgesamt 29.364 Personen besucht. Die Besucher hatten die Wahl zwischen Wannen- und Brausebädern. Am letzten Freitagabend fand im Geismannsaal der "Ball der Fürther Bühnenmitglieder" statt. Die Herrenkarte kostete 1,50 RM, die Damenkarte 1 RM. Ensemblemitglieder traten im Verlauf des Abends in Form von Chor und Ballett in Erscheinung.

Im dritten Stockwerk des Rückgebäudes Marienstraße 4 (Haus der Deutschen Jugend) war eine städtische Jugendherberge untergebracht. Sie umfasste 30 Betten für männliche und 24 Betten für weibliche Gäste. Im Jahr 1936 suchten insgesamt 1119 männliche und 601 weibliche Jugendliche die Fürther Jugendherberge auf, darunter 56 Ausländer. 1936 kam es insgesamt zu 2679 Übernachtungen. Die SpVgg gewann ihr Auswärtsspiel bei Wacker München mit 2:1. Tore für Fürth durch Fiederer und Popp.

Mittwoch, 19. Januar 1938

Am 1. April 1938 sollte mit Beginn des neuen Schuljahres auch in Fürth die Reform des höheren Schulwesens in Kraft treten. Danach wurde das Humanistische Gymnasium zur achtklassigen "Oberschule an der Königstraße", die Oberrealschule zur achtklassigen "Oberschule an der Kaiserstraße" und das Mädchenlyzeum zur sechsklassigen "Oberschule für Mädchen". Das städtische Betriebsamt Fürth offerierte in Anzeigen Gaskoks für den Hausbrand ab Lager Gaswerk.

So kostete z.B. Brechkoks (20-40 mm) 1,70 RM je Zentner, Grobkoks (über 60 mm) 1,85 RM je Zentner.
Lu-Li: "Der Klosterjäger" mit Olga Schaub und Paul Richter.
Stadttheater Fürth: "Mein Sohn, der Herr Minister", Lustspiel von Birabeau.

Donnerstag, 20. Januar 1938

Der Kraftsportclub 1897 Fürth ("KSC 97") hielt am Sonntagabend in der Gaststätte "Goldener Mond" seine Jahreshauptversammlung ab. Die Ringerstaffel hatte wiederum den zweiten Platz in der nordbayerischen Gauliga belegt. Aushängeschild des Vereins war Olympiasieger von 1936 und Ehrenmitglied Ludwig Schweickert.

Der aus Fürth stammende Bildhauer Theodor Linz wurde zum Professor ernannt. Linz arbeitete schon seit Jahren in einem Münchner Atelier. In Fürth standen Hitlerbüsten von ihm im neuen Krankenhaus sowie im Saal des MTV Fürth. Zur Fürther Weihnachtsausstellung 1937 schickte Linz eine wuchtige Büste Hermann Görings.

HJ-Bannführer Heusinger rief über die Presse den "Führerring der HJ" für den kommenden Freitag um 20.15 Uhr im Haus der Deutschen Jugend, Marienstraße 4, zusammen. Erscheinen war Pflicht.
Stadttheater Fürth: "Die Primanerin", Lustspiel von Graff.

Freitag, 21. Januar 1938

Fürther Fasching unter der Lupe: In der NZ wurde Kritik daran geäußert, die mittlerweile etablierten Veranstaltungen wie z.B. den "Ball der Stadt Fürth", den "Ball der Fürther Bühnenmitglieder" oder das "Fürther Künstler- und Pressefest" zu rasch aufeinander folgen zu lassen. Einig war man sich, dass bei den Bällen "Damenwahl" und "Zufallswalzer" die Stimmung rasch steigen ließen.

Im Kreis Fürth war die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Ortschaft Ammerndorf wurde daher zum absoluten Sperrgebiet erklärt, mehrere umliegende Dörfer zu Beobachtungsgebieten.

Ein Kilogramm Kabeljau (ohne Kopf) kostete damals bei Lebensmittel-Roth in Fürth 44 Pfennige, das reine Kabeljau-Filet 64 Pfennige.

Zentral-Lichtspiele: "So weit geht die Liebe nicht" mit Lucie Englisch und Joe Stöckel.

Samstag, 22. Januar 1938

Immer mehr Familienväter zur Wehrmacht? Pressehinweis: "Alle in Nürnberg oder Fürth wohnenden Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1893 bis 1900 werden darauf aufmerksam gemacht, dass eine gesonderte Vorladung zur Erfassung und Musterung nicht ergeht. Der in den Tageszeitungen und an den Plakatsäulen veröffentlichte Gestellungsauftrag ist für jeden einzelnen bindend."

Von der Strickweste bis zur Schreibmaschine: Allwöchentlich fanden im Keller des Fürther Amtsgerichtes Versteigerungen statt. Auf einem langen Tisch standen die zur Versteigerung anstehenden Gegenstände. Bis zu diesem Tisch hatte das Publikum Zutritt. Auf der Seite, an einem Stehpult, waltete der Auktionator seines Amtes. Kassiert wurde sofort. Manche Fürther zählten zu den Stammgästen der Auktionen.

Stadttheater Fürth: "Die große Unbekannte", Operette von Suppe.

Montag, 24. Januar 1938

Am Samstagvormittag erfolgte auf dem Hof der Flak-Kaserne an der Sonnenstraße die Vereidigung der neuen Soldaten der Ergänzungs-Batterie des ersten Flak-Regiments 8. Major Nieper hielt dazu eine Ansprache zur Bedeutung des Fahneneides. Mit Griff am Fahnenstange sprach ein Soldat die Eidesworte, die Kameraden sprachen den Text nach.

Bei ihrem Auswärtsspiel beim BC Augsburg kam die SpVgg zu einem 1:1-Unentschieden. Das Tor für Fürth erzielte Janda II.

Das erste Auftreten der jüngsten Abteilung der SpVgg Fürth geriet am Sonntagvormittag zu einem schönen Erfolg. Der Geismannsaal war ohne Lücke gefüllt, als die Fürther Boxstaffel gegen Bayreuth antrat. OB Jakob und Vertreter der Wehrmacht sahen tolle Kämpfe, bei denen die hoch favorisierten Bayreuther schließlich mit 10:8 die Oberhand behielten. Die Leistung der Fürther Boxer wurde von allen Seiten hoch gelobt.

Dienstag, 25. Januar 1938

Die "Sonntagmorgen-Veranstaltungen" erfreuten sich damals großer Beliebtheit. So war das

Volksbildungsheim (heute Comödie) bis auf den letzten Platz besetzt, um den Darbietungen verschiedener Fürther Gesangsvereine zu lauschen. Die kurzweiligen Konzerte zum Nulltarif sollten die Fürther vom Kirchgang abhalten sowie zum eigenen Musizieren anregen. Unter dem Motto "Pflüg` mit, Kamerad" warb man im Lokalteil der NZ um Jungen und Mädchen im Alter von 14 bis 25 Jahren für den Landdienst in der HJ. "Radio-Vertrieb" in der Schwabacher Straße 1 in Fürth offerierte in Anzeigen in der NZ "Union-Europaempfänger" mit dynamischem Lautsprecher und eingebautem Sperrkreis zu 121 RM für Wechselstrom, 134 RM für Allstrom." Kristall-Palast: "Die Fledermaus" mit Lida Baarova und Hans Söhnker. Weltspiegel: "Spiel auf der Tenne" mit Erika Pauli und Joe Stöckel.

Mittwoch, 26. Januar 1938

Wieder einmal jährte sich am 24. Januar der Tag, an dem vor Jahren ein bis dahin unbekannter Hitlerjunge in Berlin von Kommunisten überfallen und getötet wurde. Alljährlich gedachte die HJ an das Schicksal des getöteten Herbert Norkus. Was Horst Wessel für die Erwachsenen bedeutete, stellte Herbert Norkus als Märtyrer für die Hitlerjugend dar. Im Saal des Volksbildungsheimes (heute Comödie) wurden deshalb am Montagabend die Fahnen feierlich hereingetragen, auf der Bühne Feuer in einer Opferschale entzündet und die HJ-Kapelle spielte das Lied "Heilig Vaterland". Nach mehreren Liedern und Sprechchören sprach Bannführer Heusinger über den Sinn von Treue, Einsatzbereitschaft und Kameradschaft. Zum Schluss der Gedenkfeier wurde das Fahnenlied der HJ gesungen. Lu-Li: "Sehnsucht" mit Marlene Dietrich und Gary Cooper. Alhambra: "Die gelbe Flagge" mit Olga Tschechowa und Hans Albers.

Donnerstag, 27. Januar 1938

Aufgrund von §1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 wurden in sämtlichen bayerischen Diözesen die katholischen Männervereine, Jungfrauenkongregationen und der Neudeutschlandbund aufgelöst. Man begründete dies mit einer immer stärkeren Entfernung dieser Organisationen von ihrer religiösen Aufgabe. Gleichzeitig stieg (angeblich) ihre staatsfeindliche Betätigung. So stellten die Mitglieder (angeblich) illegale, zersetzende und hetzerische Propagandaschriften her, so dass der Staat eingreifen musste.

Der "Winterschlussverkauf 1938" fand in der Zeit vom 31. Januar bis 12. Februar statt. In den Verkauf konnten nur Textilien, Bekleidung, Schuhwaren, Porzellan, Glas, Steingut, Lederhandtaschen und Damengürtel kommen. Restverkäufe durften nur in den letzten drei Tagen stattfinden. So waren z.B. Hüte, Pelze oder Teppiche vom Schlussverkauf ausgeschlossen.

Führernachwuchs: Aus einer großen Zahl von Pimpfen des Kreises Fürth wurde im Fürther Rathaus eine Auswahl derjenigen getroffen, die demnächst eine der "Adolf-Hitler-Schulen" besuchen sollten. Die Prüfung wurde im Sitzungssaal durch OB Jakob in Anwesenheit des Fürther Stadtrates vorgenommen. Der jeweilige Prüfling hatte in JH-Uniform in "Hab-acht-Stellung" vor den Ratsherren zu stehen und die ihm gestellten Fragen zu beantworten.

Freitag, 28. Januar 1938

Lehrerfortbildung! Die Kreisverwaltung Fürth des NS-Lehrerbundes hielt im Kulturverein (Logenhaus) eine Kreisversammlung ab. Es wurde die augenblickliche weltpolitische Lage dargestellt. Daraus resultierend wies man darauf hin, dass nicht wenige geopolitische Konfliktmöglichkeiten sich jeden Augenblick zu einer bewaffneten Auseinandersetzung entladen könnten. Der Führer habe jedoch dem deutschen Volk sein außenpolitisches Ziel in diesem Ringen der Staaten gesteckt. Der Vortrag wurde von den anwesenden Lehrern mit stürmischem Beifall und Jubel aufgenommen. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf Führer und Vaterland klang die Versammlung aus.

Anzeige in der NZ. "Haselnussbruch (Schmelzschokolade mit frischgerösteten Nüssen) 100 g 25 Pfennige, gemischter Bruch (Marzipan, Nougat, Weichkrokant und Trüffel) 100 g 25 Pfennige", erhältlich bei Wölfel, Hindenburgstraße 6, in Fürth.

Samstag, 29. Januar 1938

Deutscher Erfindergeist und deutsche Wertarbeit? Die Betriebe der Fürther Spielwarenindustrie rüsteten sich zur kommenden Leipziger Frühjahrsmesse. Für die Fürther Betriebe der Branche lief es seit einem Jahr rund. Meist arbeitete man mit Überstunden und Heimarbeit. Renner war jegliche Art von

Militärspielzeug. So z.B. Minenwerfer, deren Geschosse (mit Zündplättchen) nach dem Aufschlagen explodierten oder Flugabwehrkanonen mit abnehmbaren batteriebetriebenen Scheinwerfern standen hoch im Kurs. Die neuen Flugzeugmodelle flogen bis zu 50 Meter hoch. Man versprach sich auch für dieses Jahr ein gutes Auftragsvolumen.

Lu-Li: "Berge in Flammen" mit Erika Denhoff und Luis Trenker.

Stadttheater Fürth: "Die Wildente", Komödie von Ibsen.

Montag, 31. Januar 1931

Bei ihrem Heimspiel im Ronhof gewann die SpVgg gegen den TSV 1860 München mit 6:5. Die NZ sprach von einer "dramatischen Winterschlacht". Tore für Fürth durch Frank, Popp (2), Worst, Fiederer und Janda II. Damit übernahm das Kleeblatt nach 16 Spielen die Tabellenführung in der süddeutschen Gauliga. Mit Popp stellte man außerdem den aktuellen Torschützenkönig der Gauliga.

Weltspiegel: "Brillanten" mit Hansi Knotek und Hans Olden.

Dienstag, 1. Februar 1938

Im vierten Jahr der Selbständigkeit steigerte sich das Stadttheater Fürth 1937 auf eine Besucherzahl von 183.061. An 248 Spieltagen wurden 278 Vorstellungen gegeben. Die Auslastung der Sitze lag bei etwa 70%. Die Zahl der Platzmieter war von 2101 (1936) auf 2363 (1937) gestiegen. Insgesamt wurden 25 Werke uraufgeführt. Auf dem städtischen Bauhof hatte man eine Kulissenhalle gebaut, um der Raumnot am Theater zu begegnen.

Die bisher im Fürther Rathaus untergebrachte Registratur wurde in das Stadtarchiv überführt. Dort waren nun 550 laufende Meter größtenteils unverarbeiteter Akten gelagert. Außerdem hatte die Beanspruchung des Stadtarchivs für Zwecke der Ahnenforschung bedeutend zugenommen.

Alhambra: "Mississippi-Melodie" mit Barbara Stanwyk und Joel McCrea.

Mittwoch, 2. Februar 1938

Auch unter der Woche wurde Fasching gefeiert. Am Montag tanzten die Angehörigen des "ambulanten Gewerbes" im Geismannsaal, wobei einer der Höhepunkte eine "Gemeinderatssitzung in Geismanien" war. Am Dienstag trafen sich dann die Vertreter des "Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes" zum Faschingsrummel im Geismannsaal. Hit der Saison war für die Kapelle der Walzer "Ich tanze mit dir in den Himmel hinein".

Bei Bedarf klebten die Müllabholer einen roten Zettel auf die Fürther Kehrriecher. Darauf war zu lesen: "Hausfrau! Du versündigst Dich am Vierjahresplan, wenn Du weiterhin Papier in den Kehrriecher wirfst. Du sollst es aber auch nicht verbrennen, sondern sammeln und aufbewahren bis zur Abholung durch den zugelassenen Sammler!"

Im Fürther Stadtgebiet wurden zunehmend Lampen der öffentlichen Straßenbeleuchtung durch Stein- und Schneeballwürfe beschädigt. In der NZ appellierte man deshalb an die Mithilfe, derartige Täter namhaft zu machen, um sie zur Anzeige bringen zu können.

Donnerstag, 3. Februar 1938

Die Zahl der Arbeitslosen war 1937 auch in Fürth stark zurückgegangen. Zählte man am 1. Januar 1937 noch 3615 Arbeitsuchende, so waren es Ende des Jahres nur noch 1300. Auch die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger war im gleichen Zeitraum von 642 auf 145 zurückgegangen. Im gesamten Jahr 1937 wurden in Fürth 148 Anträge auf Ehestandsdarlehen gestellt. Die genehmigten Anträge ergaben einen Betrag von insgesamt 70.300 RM.

Im Vereinsheim der SpVgg im Ronhof traf man sich zum traditionellen Ehrenabend. 19 Getreue wurden für ihre jahrzehntelange Mitgliedschaft besonders geehrt. Sie erhielten von Vereinsführer Pfeifer die silberne (25 Jahre) bzw. goldene Ehrennadel (50 Jahre) überreicht. Im Übrigen bereitete sich die erste Mannschaft schon besonders eifrig auf das demnächst stattfindende Derby gegen den Club vor.

Weltspiegel: "Fanny Eißler" mit Lilian Harvey und Willy Birgel.

Freitag, 4. Februar 1938

Im Vorort Vach arbeitete mit Andreas Egelseer ein Meister seines Faches. Er besaß eine "Geschirrsattlerei". Er belieferte die Landwirte im Fürther Hinterland mit "Dreipolster-Kuh- und Ochsen-Kummeten". Die um den Hals der Tiere gehängten Kummete waren notwendig, um die Tiere an Wagen

anzuhängen und zu steuern.

Über die NZ wurden Fürther Mütter, Bräute und junge Mädchen aufgefordert, sich an Schulungskursen der Fürther NS-Frauenschaft zu beteiligen. Dies war in den Bereichen Wäschenähen (Ottoschulhaus), Säuglings- und Kleinkinderpflege (Kolonnenhaus Nordstraße), Kleidernähen (Frauenarbeitsschule Pfisterstraße) und Kochen (Nothilfeküche Schwabacher Str. 96) möglich.

Lu-Li: "Gasparone" mit Maria Röck und Johannes Heesters.

Alhambra: "Die unentschuldigte Stunde" mit Gusti Huber und Hans Moser.

Zentral-Lichtspiele: "Sieben Ohrfeigen" mit Lilian Harvey und Oskar Sima.

Samstag, 5. Februar 1938

Über den damaligen Fürther Ehrenbürger und Generalfeldmarschall Hermann Göring erschien ein Buch von Erich Gritzbach mit dem Titel: "Hermann Göring, Werk und Mensch". Darin wurde auch auf seine Zeit in Fürth eingegangen, wo er damals bei einem Lehrer in der Hirschenstraße wohnte und einige Zeit das Humanistische Gymnasium besuchte. Da er von der Schule bestraft werden sollte, weil er seinen von der Burg Veldenstein mitgebrachten Hund auf Juden hetzte, legte er sich (angeblich) über vier Wochen lang bis zum Beginn der Sommerferien ins Bett und mimte den Kranken, um der Bestrafung zu entgehen. Seine Leistungen an der Schule waren (angeblich) gut, nur mit dem Betragen haperte es ständig, sein Gastspiel in Fürth war so nur von kurzer Dauer.

Stadttheater Fürth: "Der goldene Pierrot", Operette von Goetze.

Montag, 7. Februar 1938

Die wichtigsten Fürther Faschingsveranstaltungen vom Wochenende: Im Schwarzen Kreuz feierte am Samstag der "Militär-Verein 1885", im Parkhotel die "Panzer-Abwehr", im Kulturverein (Logenhaus) die "NSDAP, Fürth West", im Weißengarten der "Sängerchor", im Grünen Baum die "NSDAP, Fürth Ost", in seiner Turnhalle der "TV Fürth 1860" und im Geismannsaal der "Reichsbahnsportverein". Am Sonntag tanzten im Weißengarten die Schüler der "Tanzschule Johannes Streng", im Geismannsaal der "Reichsluftschutzbund" und im Saalbau Süd (Simonstraße) das "Städtische Betriebsamt".

Der Gesangverein "Aurora" sowie die "Musikgemeinschaft Schickedanz" bestritten unter der Leitung von Chorleiter Englmaier gemeinsam die Morgenmusik am Sonntag. Die für die Zuhörer kostenlose Veranstaltung wurde von der Fürther NS-Frauenschaft organisiert und betreut.

Wegen des Länderspiels Deutschland-Schweiz (1:1) war die SpVgg an diesem Wochenende spielfrei.

Stadttheater Fürth: "Herz und Hermelin", Operette von Janta.

Dienstag, 8. Februar 1938

Zu den im Januar eingereichten Baugesuchen im Stadtgebiet zählten u.a. die Pläne der Baugenossenschaft Volkswohl zum Bau von drei Achtfamilienwohnhäusern an der Schreiberstraße sowie die Planung von Gustav Schickedanz zum Landhausneubau und Einfriedung des Anwesens Fuchsstraße 12.

Pfarrer Putz von der Gemeinde St. Michael lud für den 9. Februar zu einem "Männerabend" in das Evangelische Vereinshaus in der Pfisterstraße 28 ein. Dort sprach er ab 20 Uhr zum Thema: "Ist die evangelische Kirche international?" Da es sich dabei um eine geschlossene Veranstaltung des "Männerdienstes" handelte, musste man sich am Eingang mit der sogenannten "grünen Karte" ausweisen.

Zentral-Lichtspiele: "Spiel an Bord" mit Susi Lanner und Viktor de Kowa.

Kristall-Palast: "Der Mustergatte" mit Heli Finkenzeller und Heinz Rühmann.

Mittwoch, 9. Februar 1938

Die Fürther Feuerwehr unter der Leitung von Wehrführer Rachfahl war für eine Stadt mit fast 79.000 Einwohnern zuständig. Die Wehr verfügte über zehn Löschzüge und zwei Halblöschzüge. Drei Großkraftfahrerspritzen schafften eine Minutenleistung von 2500 Litern Wasser. Daneben verfügte man noch über fünf fahrbare Handdruckspritzen und zehn fahrbare Saug- und Druckspritzen. Drei Schiebeleitern ließen sich jeweils bis zu einer Höhe von 14 Metern ausfahren. Das Schlauchmaterial zum Anschluss an Hydranten war aufgerollt fast 10 km lang. In Fürth gab es damals 159 Oberflur- und 938 Unterflur-Hydranten. Atemschutzgeräte waren ausreichend vorhanden. Die eingemeindeten Vororte wie Dambach, Ronhof usw. verfügten zusätzlich über eigene Ortswehren.

Stadttheater Fürth: "Hol' mich der Teufel", Operette von Reichwein.

Donnerstag, 10. Februar 1938

Am Mittwoch fand im Fürther Geismannsaal die erste Prunksitzung der "Großen Fürther Karnevalsgesellschaft" statt. Präsident Ulrich führte durch das Programm und verteilte jede Menge Orden. Zu den Höhepunkten zählten die Soloauftritte der Komödianten Fritz Bernet und Heiner Medick. Im Gebäude der Berufsschule an der Mathildenstraße fand am Mittwoch der mündliche Teil der Gehilfenprüfung für den kaufmännischen Berufsnachwuchs statt. Zur Prüfung stellten sich Einzelhandelskaufleute aus den Bereichen Textil (16), Möbel und Spiegel (15), Lebensmittel (11), Bronzefarben und Metall (13) sowie 14 weitere Auszubildende aus verschiedenen anderen Branchen.

Freitag, 11. Februar 1938

Der "Militärverein Burgfarrnbach" veranstaltete im Saal "Zur Post" seinen Faschingsball. Die Blaskapelle Ammon leistete dabei mit ihrem unermüdlichen Spiel die Hauptarbeit. Gespielt wurden insbesondere alte Tänze wie Ländler, Rheinländer oder Schleudermazurka. Die NZ berichtete von einer hervorragenden Stimmung.

Wie aus sicherer Quelle bekannt wurde, sollten demnächst die Bewohner der Städte Nürnberg und Fürth mit "Volksgasmasken" ausgestattet werden. Bekanntlich wurde zunächst die Reichshauptstadt Berlin mit ihrer Millionenziffer von Einwohnern beliefert, aber als nächstes kamen bevorzugt die beiden fränkischen Städte an die Reihe.

Das 122. Derby am kommenden Wochenende zwischen dem Club und der SpVgg warf in der NZ seine Schatten voraus. Die Vorhersagungen von Experten gipfelten in einer Benotung aller Spieler beider Mannschaften. Dabei schnitt der Club minimal besser ab.

Samstag, 12. Februar 1938

In der Rückschau auf das Jahr 1937 konnte die Stadtparkasse Fürth einen Einlagenzufluss verzeichnen. Gemäß NZ lagen die nicht bezifferten Fürther Ersparnisse weit über dem Durchschnitt anderer vergleichbarer Städte. Der Einlagenzufluss kam in erster Linie dem Kreditbedarf der örtlichen Betriebe zugute. Dadurch dehnte sich das Hypothekengeschäft stark aus.

Bei ihrer Schulungstagung in der Gaststätte Ruff beschlossen die Fürther SA-Männer, in diesem Sommer einen "Waldstreifendienst" einzurichten, um etwaige "Sünder" beim Rauchen oder Entzünden von Lagerfeuern auf ihre Fehler aufmerksam zu machen.

Alhambra: "Warschauer Zitadelle" mit Maria Sazarina und Paul Hartmann.

Stadttheater Fürth: "Wenn der Hahn kräht", Komödie von Hinrichs.

Montag, 14. Februar 1938

Die SpVgg kam beim 122. Lokalderby im Nürnberger Zabo zu einem 2:2-Unentschieden. Vor 10.000 Zuschauern erzielten Janda II und Worst die Tore für Fürth. Die NZ sprach von einer "Winterschlacht im Schnee". Damit blieb man weiter auf dem ersten Tabellenplatz.

Weltspiegel: "Der Unwiderstehliche" mit Anny Ondra und Hans Söhnker.

Stadttheater Fürth: "Symphonie-Konzert" (Philharmonischer Verein Fürth).

Dienstag, 15. Februar 1938

Ein Reporter der NZ berichtete von seinem Streifzug durch den Fürther Fasching am Samstag. Der erste Weg führte zum "Reitclub Fürth", der seinen Maskenball in der Reithalle (Lange Straße) abhielt. Weiter ging es zum Saalbau Süd (Simonstraße), wo Vertreter des "Tiefbauamtes" mit ihren Angehörigen die Faschingsfreuden genossen. Nächste Etappe war die Turnhalle des TV Fürth 1860. Dort vergnügten sich die Gefolgschaft der "Süddeutschen Lebensmittelwerke". Weiter ging es zum Kulturverein (Logenhaus), wo der deutsch-völkische Turnverein "Guts-Muths" den Fasching feierte. Vorletzte Station war der Geismannsaal, wo die "NSDAP-Ortsgruppe-Fürth-Ost" einen Bauernball abhielt. Letzter Halt war für den Reporter das Parkhotel, in dessen Saal die "Fürther Schützen" feierten.

Mittwoch, 16. Februar 1938

Am Sonntag um 11 Uhr wurde in Fürth der "Reichsberufswettkampf 1938" eröffnet. Dazu zogen Abordnungen von HJ und BdM sowie sämtliche Teilnehmer zu einem Appell zum Königsplatz, wo sie in

markigen Ansprachen auf den Wettkampf eingeschworen wurden.

Das Konzert des Philharmonischen Vereins Fürth am Montag im Fürther Stadttheater wurde für Fürth zu einem musikalischen Großereignis. Das Orchester des Stadttheaters unter der Leitung von Willy Seidl war auf 60 Mann verstärkt worden. Gespielt wurden Stücke aus verschiedenen Opern Richard Wagners. Sänger, Dirigent und Orchester wurden am Schluss von den Fürthern stürmisch gefeiert.

Die Polizei teilte mit, dass auch in Fürth durch Verkehrskontrollen die "Autolichter" kontrolliert werden, um eine nächtliche Blendwirkung zu vermeiden. Nahezu 95% aller Autolichter waren nicht korrekt eingestellt.

Donnerstag, 17. Februar 1938

Im Rahmen des Berufswettkampfes 1938 wurde in ganz Deutschland auch ein "Schaufenster-Wettbewerb" durchgeführt. Dieser stand unter dem Motto: "Wir künden deutsche Leistung!" Zuständig für Organisation und Durchführung waren die Fachgruppen Einzelhandel, die ihre Mitglieder aufforderten, sich daran zu beteiligen. Auch in Fürth wurde der "Schaufenster-Wettbewerb" unterstützt. Beteiligt an der Aktion waren 1937 erst 38 Betriebe des Einzelhandels, so waren es 1938 schon 106 Fürther Ladengeschäfte. Für die besten Schaufenster waren für Fürth zehn Ehrenurkunden zugelassen. Auf einer Rundfahrt durch Fürth hatte eine Jury über die Rangfolge zu entscheiden.

Der bei den Fürthern so beliebte Aussichtsturm an der Alten Veste in Zirndorf feierte seinen hundertsten Geburtstag. 1832 hatte man dazu den Grundstein gelegt, 1838 fand die offizielle Einweihung des Turmes statt. Zum Jubiläum gab es nun eine Festschrift.

Am Mittwoch fand im Parkhotel der Hausball des Pächters Ruell statt. Mitglieder des Fürther Stadttheaters sorgten mit Gesangsbeiträgen ebenso wie die Hauskapelle mit schmissigen Weisen für eine prächtige Stimmung. Auch OB Jakob befand sich unter der zahlreichen Gästeschar.

Weltspiegel: "Revolutionshochzeit" mit Brigitte Horney und Paul Hartmann.

Kristall-Palast: "Ihr Leibhusar" mit Magda Schneider und Paul Kemp.

Freitag, 18. Februar 1938

Im Volksbildungsheim (heute Comödie) wurde Standartenführer Biermann verabschiedet. Seit 1935 hatte er die "Standarte 24" im Gau Franken zur besten SA-Truppe gemacht. Biermann ging als Erzieher an eine SA-Schule nach Dresden. Sein Nachfolger wurde der aus Pommern stammende Standartenführer Fleischer, der in seiner Antrittsrede für Vertrauen in seine Arbeit warb. Ziel der SA-Standarte 24 war es, mit teilweise martialischem Auftreten und rüden Methoden den nationalsozialistischen SA-Geist immer stärker in die Köpfe der Fürther Bevölkerung einziehen zu lassen.

Beim Fürther Einzelhandelsgeschäft "Radio-Vertrieb" in der Schwabacher Straße 1 konnte man sich eine Schallplatten-Auswahl (Oper, Lied, Tonfilm) ohne Kaufverpflichtung nach Hause bringen lassen. Nach der privaten Hörprobe wurden die nicht behaltenen Schallplatten am nächsten Tag wieder kostenlos abgeholt.

Samstag, 19. Februar 1938

Die Stadt Fürth kaufte 70 Kubikmeter Sandsteine vom Abbruchunternehmer des Ludwigsbahnhofs. Nachdem man bei der Stadt Fürth beschlossen hatte, die Fahrbahn der Königstraße in Höhe des Stadttheaters zu verbreitern und asphaltieren, mussten die bisherigen Treppen (längs des Stadttheaters verlaufend) verschwinden, weil sie zu weit in die Fahrbahn ragten. Die heutige schmale in Richtung Rathaus abfallende Treppe erforderte zur Fahrbahn der Königstraße hin eine Mauer, für die nun die Sandsteine des ehemaligen Ludwigsbahnhofs Verwendung fanden.

Lu-Li: "La Habanera" mit Zarah Leander und Karl Martell.

Kristall-Palast: "Max Schmeling gegen Ben Foord" (der Film vom Boxkampf).

Stadttheater Fürth: "Das Konzert", Lustspiel von Bullmann.

Montag, 21. Februar 1938

Am Sonntag gegen die Mittagszeit entvölkerten sich auch in Fürth die Straßen immer mehr. Zur Führerrede wollte man unbedingt wieder zu Hause sein. So saß man dann in kleinen Gruppen in der Wohnung bzw. im Haus oder in größeren Gemeinschaften in Gaststätten, Kasernen, Kameradschaftsheimen usw. vor den Lautsprechern und lauschte der dreistündigen Rede Hitlers. Wegen der Hitlerrede am Sonntag kam es in ganz Deutschland zu einem sehr eingeschränkten

Spielbetrieb bei den Sportvereinen. Da ab 12 Uhr bis zum Spätnachmittag keine Wettkämpfe stattfinden durften, war die SpVgg an diesem Wochenende spielfrei.

Dienstag, 22. Februar 1938

Arisierung jüdischer Geschäfte: Die Fürther Textilfirma "Hauber" Ecke Schwabacher und Alexanderstraße warb in Anzeigen in der NZ um Kundenbesuch. Durch "Kauf" war das bisher von Hermann Hausmann geführte Geschäft für Herren- und Burschenkleidung sowie Futterstoffe und Tuche "in arischen Besitz" übergegangen.

Die Standarte 24 veranstaltete im Fürther Stadttheater aus Anlass des Todestages von Horst Wessel eine Feierstunde, zu der auch viele Gäste, Vertreter der Stadt sowie der gesamten Bevölkerung erschienen waren. Schwerpunkte der Feierlichkeiten waren Fanfarenrufe, Trommelwirbel, Sprechchöre, Gesänge und gesenkte Fahnen. Am 23. Februar 1930 war Horst Wessel in Berlin im Alter von 22 Jahren an einer Schussverletzung gestorben, die ihm "kommunistische Untermenschen" (Originalton NZ) beigebracht hatten. Schusswort der Veranstaltung: "Hoch hebt die Fahne zum Licht, dass es der Tote verspürt."

Mittwoch, 23. Februar 1936

Zum 1. Januar 1937 waren im Handelsregister beim Amtsgericht Fürth 986 Firmen des Einzelhandels, der Kommanditgesellschaften und der offenen Handelsgesellschaften eingetragen. Weiterhin gab es in der Kleeblattstadt 47 Aktiengesellschaften und 94 Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Seit dem 1. Oktober 1937 existierten in ganz Deutschland erstmals einheitliche Handelsregister.

1928 war es das erste Mal, dass die Straßenbahn der Linie 1 über die Maxbrücke bis zur Billiganlage verkehrte. Die Endhaltestelle lag bis dahin am Obstmarkt. Bis 1925 gab es nur die Linie 21, die nach Fürth fuhr. Dann kamen die Linien 1, 11 und 31 hinzu, die erstmals einen 3-Minuten-Betrieb in der Hauptverkehrszeit ermöglichten.

Der TV Burgfarnbach hielt am Wochenende im Postsaal seinen Faschingsball ab. Dabei ließ der lokale Burgfarnbacher Faschingsprinz Max I. Orden regnen.

Donnerstag, 24. Februar 1938

Die NZ berichtete im Vorgriff auf den demnächst stattfindenden Faschingszug der Fürther Schuljugend von den Vorbereitungen dazu. In den Schulhäusern wurde gesägt, geklebt, gemalt und gehämmert. Etliche Klassenzimmer waren zu Arbeitssälen umgewidmet worden. Wie bisher entstanden Masken wie Struwelpeter, Indianer oder Schneemänner, aber die diesjährigen Stars des Zuges sollten selbstgebastelte "Panzer" (damals "Tanks" genannt) werden. Sie entstanden in Massen aus Pappe im Schulhaus Pfisterstraße.

Filme auf dem Vormarsch: Eine aktuell in Deutschland erschienene "Filmfibel" (Fifi) wies für Fürth fünf Kinos mit insgesamt 2212 Plätzen auf. Das erste Fürther Kino war 1910 eröffnet worden. In ganz Deutschland wurden seit 1933 mehr als 600 Kinos neu eröffnet.

Freitag, 25. Februar 1938

Zur demnächst stattfindenden Frühjahrsmesse in Leipzig hatten sich mehr als tausend Aussteller angemeldet. Darunter befanden sich fast 50 Firmen aus Fürth. Besonders stark vertreten waren Hersteller von Blechspielwaren, Puppen, Bilderbüchern und Gesellschaftsspielen. Aber auch Fürther Betriebe für Glas, Spiegel und Kleinmöbel stellten in Leipzig ihre Produkte aus.

Fürth dehnte sich immer stärker im Bereich des Eigenen Heims aus. Die gleichnamige Baugenossenschaft erwarb jetzt von der Stadt Fürth dort Grundstücke in der Größe von 24.200 qm zum Bau von rund 200 neuen Wohnungen. Für die Planung war Architekt Fronmüller zuständig.

Weltspiegel: "Mädchen für Alles" mit Grete Weiser und Rudolf Platte.

Lu-Li: "Musik für Dich" mit Magda Schneider und Paul Kempers.

Samstag, 26. Februar 1938

Die Fürther Bevölkerung wurde über die Presse nochmals auf den "Rosenmontagswirbel" in sämtlichen Sälen des Kulturvereins (Logenhaus) aufmerksam gemacht. Der Eintrittspreis war bewusst niedrig gehalten worden, um jedem Fürther Volksgenossen die Teilnahme zu ermöglichen. Seine Tollität Hans I. samt Prinzengarde und Elferrat hatte sein Erscheinen schon zugesagt.

Einige Beispiele zu den Neuerwerbungen der Städtischen Volksbücherei Fürth: "Sperrfeuer um Deutschland" (Beumelburg); "Verdun. Das große Gericht!" (Ettighofer); "Der erste Deutsche - Hermann der Cherusker" (Kutzleb); "Das Heldenlied eines Bauernvolkes" (Stedinger); "Haudegen, Schnauzbärte, Feldmarschälle - von deutschen Soldaten aus sechs Jahrhunderten" (Pruß) und "Helden in Tirol - Geschichten von Kampf und Tod in den Bergen" (Springenschmid).

Montag, 28. Februar 1938

Am Sonntagmorgen durchbrachen "Aha-Rufe" die stillen Räume und Gänge des Fürther Rathauses. Prinz Hans I. samt Gefolge stattete OB Jakob den traditionellen Besuch am Faschingssonntag ab. Nach kurzen Reden wurden für etliche Ratsherren die Ordenskissen und die Getränkevorräte geleert, ehe man wieder abzog.

Der Fürther Faschingszug am Sonntag hatte folgenden Verlauf: Um 14 Uhr von der Kurgartenstraße aus kommend über Luisen-, Nürnberger-, König-, Friedrich-, Max-, Otto-, Mathilden-, Theater-, Blumen- und Hirschenstraße zum Kohlenmarkt. Auflösung dann am Dreikönigsplatz. Rund 60 Gruppen und Wagen beteiligten sich bei leichtem Regen am Umzug. Lokale Ereignisse wurden treffend glossiert, aber auch die noch in Fürth wohnenden Juden mussten in zynischer Art und Weise viel Spott über sich ergehen lassen. Die NZ sprach von einem "echten Volksbrauch".

Dienstag, 1. März 1938

Am letzten Freitag tagte der Fürther Stadtrat. Man segnete die Asphaltierung der Königstraße einschließlich der baulichen Veränderung an der Längsseite des Fürther Stadttheaters (Rückbau der in die Fahrbahn der Königstraße hineinführenden Treppen) endgültig ab. Kosten: 138.000 RM. Weiterhin beschloss man eine Beleuchtung des nun frei geräumten Ludwigsbahnplatzes durch je vier Doppelkandelaber. Eine Nutzung als Parkplatz wurde vom Stadtrat abgelehnt, da OB Jakob sich für Fürth eine große Aufmarschfläche wünschte.

Lu-Li: "Mutterlied" mit Maria Cebotari und Benjamino Gigli.

Weltspiegel: "Serenade" mit Anny Ondra und Paul Heidemann.

Zentral-Lichtspiele: "Zu neuen Ufern" mit Zarah Leander und Willy Birgel.

Mittwoch, 2. März 1938

Der Faschingszug der Fürther Schuljugend wurde in der NZ in den höchsten Tönen gelobt ("Einmaliges Ereignis für ganz Franken"). In der Mitte des Rondells am Stadttheater thronte Faschingsprinz Hans I. und nahm die Huldigungen der Jugend entgegen. Die Zugformationen reichten von Steckerlesreitern über Indianerstämme bis hin zu einer Kinderwagenparade. Selbstverständlich sah man nur fröhliche Gesichter.

Am Abend des Faschingsdienstag wurde noch einmal kräftig gefeiert. So wurde Faschingsprinz Hans I. kurz vor Mitternacht bei einem Maskenball der NSDAP-Ortsgruppen Altstadt und Fürth-Nord im Geismannsaal würdig entthront. Die Betriebsgemeinschaft Schickedanz kostete die letzten Stunden des Faschings im Parkhotel aus, aber auch in vielen Gaststätten wurde der Kehraus gebührend gefeiert.

Donnerstag, 3. März 1938

Die Ortsgruppe Fürth der NS-Frauenschaft veranstaltete einen zehntägigen Kurs für junge Mädchen, die vor der Verheiratung standen. Man warb mit den Worten: "Geordnete Häuslichkeit als schönste Aufgabe einer jeden Frau... Heimgestaltung ist nicht nur handwerkliche Leistung, sondern das Schaffen einer harmonischen und kraftvermittelnden Atmosphäre."

Der Tag der Luftwaffe wurde in Fürth gebührend gefeiert. Am Morgen des Faschingsdienstags waren die Mannschaften des Fliegerhorstes Fürth und des Flak-Regiments Nummer 8 im Kasernenhof an der Sonnenstraße im Viereck angetreten. Nach dem Einholen der Fahne gedachte man der neuen Luftwaffe in Form einer Parade. Für den Rest des Tages war für die Mannschaften dienstfrei.

Freitag, 4. März 1938

Für den Freitag waren alle Fürther Eltern, aber auch Lehrer, Meister und sonstige Erziehungsberechtigte in das Parkhotel eingeladen, wo OB Jakob und Bannführer Heusinger über die Eingliederung der Zehnjährigen in das Jungvolk bzw. den Jungmädchel-Unterbann sowie über die Aufnahme der Vierzehnjährigen in die HJ sprechen wollte. Einzufinden hatten sich die Betreffenden im Haus der

Jugend in der Marienstraße.

Alhambra: "Die Fledermaus" mit Lida Baarova und Hans Söhnker.

Kristall-Palast: "Claudette Colbert" mit Melvyn Douglas und Robert Young.

Weltspiegel: "Gewitter im Mai" mit Hansi Knotek und Viktor Stahl.

Lu-Li: "Die unruhigen Mädchen" mit Käthe von Nagy und Theo Lingen.

Samstag, 5. März 1938

Kampf den Nagern! Im Rahmen des Vierjahresplanes war von den Aufsichtsbehörden eine verschärfte Mäuse- und Rattenvertilgung angeordnet worden. Der volkswirtschaftliche Schaden durch die Nagetiere wurde auf 200 bis 300 Mio RM jährlich geschätzt. In Fürth ordnete deshalb OB Jakob an, sich an der reichseinheitlichen Seuchenbekämpfung zu beteiligen. Die Fürther Hauseigentümer wurden aufgefordert, sich in der Zeit vom 14. bis einschließlich 19. März den Bekämpfungsmaßnahmen anzuschließen. Apotheken und Drogerien hielten dafür Vertilgungsmittel mit Anwendungsvorschriften bereit. Die Aufsichtsbehörden sollten den Vollzug der Maßnahmen überwachen.

Zum bevorstehenden Pocalator im Fürther Geismannsaal bemühte die NZ eine alte Statistik, nach der Brauer mehr und regelmäßiger Bier trinken als Angehörige anderer Berufsgruppen. Die Todesrate sei jedoch bei den Brauern um 40% niedriger als bei der übrigen Stadtbevölkerung. Die Gesundheit der Brauer sei gewöhnlich gut, Nieren- und Lebererkrankungen kämen bei ihnen seltener vor. Dann nichts wie hin zum Pocalator.

Wie OB Jakob mitteilte, sei die finanzielle Situation in Fürth mittlerweile so stabil, dass der Bau eines neuen Schulhauses in der Westvorstadt sowie die Errichtung eines neuen HJ-Heimes auf dem Lohnert-Sportplatz ernsthaft erwogen werden könne.

Stadttheater Fürth "Gasparone", Operette von Millöcker.

Montag, 7. März 1938

Heimatsdichter Leo Hartmann eröffnete am späten Sonntagvormittag nach seinem vorgetragenen Prolog im Fürther Geismannsaal den diesjährigen "Pocalator". Im vollbesetzten Saal sorgte die Hauskapelle Eichinger für zünftige Stimmung. Ein 84-jähriger Klarinettist der Kapelle hatte bereits den ersten Ausschank im Jahr 1884 im Hof der Geismann-Brauerei miterlebt.

Die SpVgg verlor ihr Heimspiel im Ronhof vor 5000 Zuschauern gegen Jahn Regensburg überraschend mit 1:2. Das Tor für Fürth erzielte Fiederer. Damit belegte man nach dem letzten Spiel der Gauliga Süd den vierten Tabellenplatz. Die Mannschaft stand unter starker Kritik, vergab man doch beste Chancen und verschoss einen Elfmeter.

Dienstag, 8. März 1938

Am Sonntagabend um 20 Uhr fand im vollbesetzten Saal des Parkhotels eine große Modenschau der "Deutschen Modezentrale" statt. Die Fürther Frauenwelt sollte schließlich auf den neuesten Stand der nationalsozialistischen Mode gebracht werden. Es wurden 50 Modelle mit entsprechenden Erklärungen vorgeführt. Die Bandbreite reichte vom Strandanzug bis zum Wintermantel. Von den Fürther Damenschneiderinnen konnte jedes gezeigte Kleidungsstück in der gewünschten Größe angefertigt werden, die Kundin brauchte nur die Nummer des entsprechenden Modells angeben. Selbstverständlich stammten alle Kreationen ausschließlich aus "deutschen Materialien" arischer Fabrikanten bzw. Händler. Stadttheater Fürth: "Enoch Arden", Oper von Gerster.

Mittwoch, 9. März 1938

Bei den Deutschen Meisterschaften im Geräteturnen wurde der Fürther Olympiasieger Alfred Schwarzmann deutscher Meister im Geräte-Zwölfkampf. Die 9000 Zuschauer in der Karlsruher Markthalle belohnten Schwarzmann mit orkanartigem Beifall, als er für seine Reckübung die an diesem Tag nur einmal vergebene Höchstnote "20" erhielt.

Am 7. März hatten in Fürth die Reifeprüfungen an den Gymnasien begonnen. Traditionell startete man mit Deutsch. Drei Themen standen zur Auswahl: 1) Der große Führer zieht Männer verwandten Charakters an wie der Magnet das Eisen. 2) Wenn's etwas gibt, gewalt'ger als das Schicksal, so ist's der Mut, der's unerschüttertr trägt (Geibel). Nachzuweisen aus Geschichte und Dichtung. 3) Welches sind die äußeren und inneren Gründe für die derzeitige Freundschaft zwischen dem Deutschen Reich, Italien und Japan?

Donnerstag, 10. März 1938

Das alte Restaurant im Stadtpark (dort heute Freilichtbühne) wurde abgebrochen. Es standen nur noch wenige Mauern. Der entstehende freie Platz sollte anschließend gärtnerisch gestaltet werden.

Am letzten Sonntag fand in der Hindenburg-Anlage (heute Adenauer-Anlage) in Fürth von 11 bis 12 Uhr ein Standkonzert des Trompeterkorps des Artillerie-Regiments 17 statt. Die Fürther Bevölkerung nahm regen Anteil an den musikalischen Beiträgen.

In einem Leserbrief an die NZ forderte man zur Entlastung der unteren Königstraße die Freigabe des Mathildenberges in beide Richtungen für den Autoverkehr.

Freitag, 11. März 1938

Das Fürther Stadtgartenamt war im letzten Jahr auf dem Friedhofsgelände an der Erlanger Straße aktiv geworden. Nach Westen hin wurde die Friedhofsgrenze von den wuchernden Teufelszwirn-Hecken befreit. Die Abhänge waren nun mit Rasen und Büschen bepflanzt. Der Weg von der Friedenstraße zum Friedhofsteg im Wiesengrund erfuhr dadurch eine optische Verschönerung.

Die Vorbereitungen zum "Heldengedenktag" am Sonntag, 13. März, liefen auch in Fürth auf Hochtouren. Gemäß NZ waren an diesem Tag musikalische Darbietungen in sämtlichen Gaststätten verboten. In den Kinos durften nur solche Filme gezeigt werden, die für diesen Tag als zur Vorführung geeignet erklärt worden sind. Der Pocalator-Ausschank im Geismannsaal durfte erst ab 14 Uhr erfolgen - den ganzen Sonntag über ohne jegliche Musik.

Alhambra: "Signal in der Nacht" mit Sybille Schmitz und Hansgeorg Laubenthal.

Weltspiegel: "Der Berg ruft" mit Heidemarie Hatheyer und Luis Trenker.

Samstag, 12. März 1938

Wie die Stadtparkkasse Fürth mitteilte, sollten die zum Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung (30. Januar) ausgegebenen WHW-Gutscheine von den Fürther Geschäften bis spätestens 15. März bei der Stadtparkkasse eingelöst werden. Danach würden sie nicht mehr angenommen werden.

Kristall-Palast: "Manege" mit Anneliese Uhlig und Attila Hörbiger.

Zentral-Lichtspiele: "Unternehmen Michael" mit Heinrich George und Willy Birgel.

Stadttheater Fürth: "Sturm über Seeland", Schauspiel von Ernst. (Uraufführung)

Montag, 14. März 1938

Auf dem Fürther Dreikönigsplatz standen zwei Lautsprecher, die fortlaufend die Rundfunkübertragungen aus Österreich übernahmen. Tausende Fürther sowie Abordnungen sämtlicher Gliederungen der Fürther NSDAP nahmen dann am Sonntagabend an einem Fackelzug teil, der sich von der Schwabacher Straße (Höhe Flößaustraße) aus zum Rathaus bewegte. OB Jakob hielt danach eine Rede an die vielen Tausende. Zur bevorstehenden Volksabstimmung in Österreich am 10. April prognostizierte er die Antwort der Österreicher. "Sie werden sagen: Ja, mein Führer, wir glauben an dich, führe du uns hinein in eine glückliche Zukunft!"

Dienstag, 15. März 1938

Fürth gedachte am Sonntag seiner Helden, die im Weltkrieg gefallen waren. Es kam zu Feierlichkeiten auf dem Fürther Friedhof, dem Sportplatz des MTV Fürth und auf dem Humbser-Spielplatz, wo mit verschiedenen Gliederungen der Partei die größte Gedenkfeier stattfand. Am Gefallenen-Denkmal an der Auferstehungskirche stand den ganzen Sonntag über ein Doppelposten der Luftwaffe. Im Verlauf des Tages kam es dort zu mehreren stummen Kranzniederlegungen. Für die Fürther Stadtverwaltung legte OB Jakob einen Kranz nieder.

Die SpVgg erreichte am Sonntag bei einem Freundschaftsspiel in Teplitz noch ein ehrenvolles 6:6 gegen den dortigen Fußballclub, nachdem man bereits mit 1:5 hinten lag. Die Einnahmen des Spiels kamen dem WHW zugute.

Mittwoch, 16. März 1938

Der vergangene Sonntag war der letzte "Eintopfsonntag" zugunsten des Winterhilfswerkes (WHW). Man rechnete mit einem neuen Rekordergebnis.

Die SpVgg blickte auf eine erfolgreiche Saison zurück. Mit dem erreichten vierten Platz in der Gauliga

Süd war der Neuaufbau der Mannschaft gelungen. Drei Jugendmannschaften auf hohem Niveau verscheuchten die Nachwuchssorgen. Mit der Arbeit von Trainer Alf Riemke war man sehr zufrieden, so dass man dessen Vertrag um zwei Jahre verlängerte. Der erst am Ende der abgelaufenen Saison verpflichtete Mittelläufer "Schorsch" Kennemann hatte sich zum ruhenden Pol in der Abwehr entwickelt. Im Verlauf der Saison wurden insgesamt 20 Spieler eingesetzt.

Donnerstag, 17. März 1938

Der Pocalator-Ausschank im Fürther Geismannsaal ging allmählich zur Neige. Letzte Gelegenheit, an einer "Frühjahrskur" teilzunehmen, war Sonntag, 20. März.

Angesichts der dramatischen Ereignisse des Anschlusses Österreichs an Deutschland kam der Polizeipräsident von Nürnberg/Fürth zu dem Entschluss, die für 21. bis 23. März angesetzte Verdunklungsübung vorerst ausfallen zu lassen.

Am letzten Sonntag führte die Fürther SA ihren 3000-m-Geländelauf durch. Start war auf dem Waldsportplatz des TV Fürth 1860. Nach einer Aschenbahnrunde um das Spielfeld ging es durch den Wald Richtung Forsthaus und im großen Bogen wieder zurück zum Gelände des TV Fürth 1860.

Lu-Li: "Das Geheimnis um Betty Bonn" mit Maria Andergast und Theodor Loos.

Kristall-Palast: "Wolgaschiffer" mit Vera Korene und Charles Vanel.

Freitag, 18. März 1938

Über die Presse wurden die Fürther Volksgenossen aufgefordert, der Rundfunkübertragung am Freitag zu lauschen. Man sollte Zeuge sein, wenn Hitler im Reichstag über seinen grandiosen Triumph in Österreich sprechen würde.

In Fürth waren an diesen Tagen die Lautsprecher der Rundfunkgeräte von Menschentrauben umlagert. Neben den Großlautsprechern auf dem Dreikönigsplatz kam es auch in Radiogeschäften und Gaststätten zu Dauerübertragungen aus Österreich.

Zu den beliebtesten Militär-Musikkapellen in Fürth gehörten die "Fürther Flak-Kapelle" vom Regiment Nr. 8 und das "Musikkorps des Fliegerhorstes Fürth". Erstere Kapelle stand unter der Leitung von Musikzugführer Schröder, letztere dirigierte Obermusikmeister Appolt. "Flaker" und "Flieger" spielten in den Sommermonaten an diversen Sonntagen im Pavillon der Hindenburganlage zum Vergnügen der Fürther Bevölkerung.

Samstag, 19. März 1938

Die NZ huldigte dem Fürther OB und Kreisleiter Franz Jakob, der seit nunmehr fünf Jahren die Fürther Volksgenossen regierte. Herausgestrichen wurde der kulturelle Aufschwung des selbständigen "Fürther Stadttheaters", die Schließung der Fürther Loge und die Umwandlung des Logenhauses zum "Kulturverein". Des Weiteren fanden Erwähnung das im Aufbau begriffene "Heimatismuseum", die Schaffung eines "Aufmarschplatzes" durch Abriss des alten Ludwigsbahnhofes, die neuerliche Erbohrung der "Espanquelle" und die Abrundung der "Hallstraße". Selbstverständlich dankte Fürth seinem OB Jakob für die erreichten Erfolge. Am letzten Geburtstag Hitlers (20. April) wurde OB Jakob zudem zum Standartenführer der SA ernannt.

Stadttheater Fürth: "Die Frühlingsfee", Singspiel von Corzilius.

Montag, 21. März 1938

Am Spätnachmittag des Samstag kamen die Fürther Soldaten der Ersatz-Reserve der Panzerabwehr-Abteilung Nr. 17 von ihrem einwöchigen "Ausflug" nach Österreich wieder zurück. Viele Fürther warteten teils über Stunden auf die Ankunft ihrer Helden, die schließlich mit riesigem Jubel begrüßt wurden. Durften sie doch "mithelfen", die Eingliederung des deutschen Österreich in das Großdeutsche Reich zu sichern. In Vertretung von OB Jakob hieß BM Dr. Kempfler die Soldaten offiziell willkommen.

Die NZ erinnerte an die Badevorschriften der Stadt Fürth vor 100 Jahren, als am Schießanger noch öffentlich gebadet werden durfte. Dort hieß es in der Magistratssatzung vom 23. Juni 1837:

"Weibspersonen und Kindern kann wegen Rücksichten der Sittlichkeit und drohender Gefahr, das Baden im Flusse nicht gestattet werden."

Dienstag, 22. März 1938

1250 Fürther dienten dem deutschen Lied! Der Sängerguppe Fürth im Deutschen Sängerbund Gau 18

Franken umfasste Ende 1937 im Fürther Stadtgebiet 20 Gesangvereine mit etwa 700 Sängern und 200 Sängerinnen. Außerdem gehörten zur Gruppe noch 11 Vorortvereine mit etwa 300 Sängern und 250 Sängerinnen.

Am Sonntagnachmittag stellte die Ortsgruppe Burgfarnbach der NS-Frauenschaft die in ihren Heimabenden fertiggestellten Handarbeiten im alten Schulhaus aus. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, diese Arbeiten zu begutachten, sollten sie doch Hitler an dessen Geburtstag überreicht werden.

Lu-Li: "Der Lachdoktor" mit Irmgard Hoffmann und Ferdl Weiß.

Kristall-Palast: "Andere Welt" mit Käthe Gold und Karl Ludwig Diehl.

Zentral-Lichtspiele: "Streit um den Knaben Jo" mit Lil Dagover und Bruno Harprecht.

Mittwoch, 23. März 1938

Der TV Fürth 1860, schon damals Fürths größter Sportverein, hielt am letzten Samstag seine jährliche Hauptversammlung ab. Acht Mitglieder wurden für 50 Jahre, 10 für 40 Jahre und 16 für 25-jährige Vereinszugehörigkeit geehrt. Die Wahlen bestätigten Dr. Kempfler als Vereinsführer und Lehrer Karl Stürmer als dessen Stellvertreter. Dr. Kempfler: "Über all dem Großen dürfen wir nicht die alltägliche Arbeit vergessen, denn Großes kann nur durch Arbeit und Pflichterfüllung im Kleinen gedeihen. Wir wollen unsere Jugend zu den Menschen erziehen, wie sie unser Volk braucht, um in aller Zukunft bestehen zu können.

Weltspiegel: "Zwischen den Eltern" mit Gusti Huber und Willy Fritsch.

Donnerstag, 24. März 1938

"Kommt ihr aus Österreich?" fragten die Erfurter Bürger die Fürther Schüler, weil sie den fränkischen Dialekt nicht kannten. Über 1000 Fürther Schüler und Schülerinnen reisten für drei Tage mit dem Zug nach Thüringen, dem "grünen Herz" Deutschlands. Nach einem Aufenthalt auf der Veste Coburg ging es über Meiningen nach Eisenach. Der zweite Tag gehörte dem Besuch der Wartburg. Am dritten Tag fuhr der Sonderzug mit den Fürther Schulkindern über Erfurt und Weimar wieder zurück nach Fürth. Die gesamte Organisation stand unter der Leitung von Lehrer Noel, der später in der Nachkriegszeit den Fürther Verkehrsverein viele Jahre führte.

"Glas und Porzellan Meyer" am Marktplatz 5 in Fürth warb in Anzeigen in der NZ um den Kauf von Kleinkeramik und Silberbesteck aus Anlass bevorstehender Konfirmationen.

Freitag, 25. März 1938

Im Gasthaus "Grüner Baum" hielt der Heimatverein "Alt-Fürth" seine fünfte Jahreshauptversammlung ab. Vorsitzender Dr. Schwammerberger wurde einstimmig in seinem Amt bestätigt. Mittlerweile zählte man 310 zahlende Mitglieder. Seit Gründung im Jahre 1933 kam es insgesamt zu 79 Veranstaltungen wie Vorträgen oder geschichtsbezogenen Wanderungen. Dauerbrenner war die Finanzierung der kostenlosen "Heimatblätter", die den Mitgliedern regelmäßig zugesandt wurden.

Seit letzten Sonntag war im Lesesaal des Volksbildungsheimes (heute Comödie) die Bücherschau "Das politische Deutschland" zu sehen. Dabei wurde der Weg Deutschlands von der Vorzeit bis zur Gegenwart aufgezeigt. Vom frühesten Germanentum über Höhepunkte des Mittelalters bis zum "deutschen Erwachen" 1933 reichte die Bandbreite der ausgestellten Bücher. Namens des verhinderten OB Jakob eröffnete Stadtrat Wagner die Ausstellung.

Samstag, 26. März 1938

An diesem Wochenende führten Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront (DAF) die nächste große Straßensammlung in ganz Deutschland zu Gunsten des Winterhilfswerkes (WHW) durch. Bei dieser Gelegenheit wurden im Fürther Stadtgebiet Blüten von Frühlingsblumen aus Elfenbein an die Passanten verkauft.

Es bestand nach wie vor ein Impfwang: Wie das Fürther Gesundheitsamt mitteilte, begannen die Impfungen für Kinder ab dem Monat Mai. Die entsprechenden Eltern erhielten dazu eine schriftliche Aufforderung. Eltern, die später nicht den Nachweis der Impfungen führen konnten, wurden zur Anzeige gebracht.

Stadttheater Fürth: "Hokuspokus", Komödie von Götz.

Montag, 28. März 1938

Aufruf zur Wahlkundgebung! Der Kreisführer des Kreisverbandes des NS-Reichskriegerbundes (Kyffhäuser) teilte mit: "Sämtliche Kameraden nehmen an der Wahlversammlung am kommenden Mittwoch, 30. März, abends 20 Uhr, im Fürther Geismannsaal teil."

In einem Freundschaftsspiel im Ronhof vor 1000 Zuschauern besiegte die SpVgg die aus dem Südwesten angereiste Borussia Neunkirchen mit 3:1. Tore für Fürth durch Worst (2) und Janda II. Der deutsch-völkische Verein "Guts-Muths" hielt in seinem Sportheim am Scherbsgraben seine Jahreshauptversammlung ab. Großer Wert wurde bei diesem Sportverein auf Laufen, Gepäckmarsch und Schießen gelegt. Auch der Dietwart des Vereins genoss seit Jahren einen hohen Stellenwert. Der Verein strotzte vor Deutschtümelei.

Dienstag, 29. März 1938

Am Abend des Sonntag kam es im Fürther Geismannsaal zu einem Doppelkonzert der Fürther Wehrmacht zu Gunsten des Winterhilfswerkes. Die Flak-Kapelle des Regiments 8 unter der Leitung von Musikleiter Schröder als auch die Militärkapelle des Fliegerhorstes Fürth boten eine Mischung aus klassischer Musik und schneidiger Militärmusik. Ein überraschend aufgetretener Soldatenchor wurde vom begeisterten Publikum mit Beifall nur so überschüttet.

In der Schwabacher Straße 4 in Fürth eröffnete wieder der "Dolomiten-Eis-Salon" unter der Leitung von Augusto de Pelegrin.

Zentral-Lichtspiele: "Der Bettelstudent" mit Carola Höhn und Fritz Kempers.

Weltspiegel: "Tango Notturmo" mit Pola Negri und Albrecht Schönhals.

Kristall-Palast: "Assistenzarzt Dr. Kilder" mit Barbara Stanwyck und Joel Maccree.

Mittwoch, 30. März 1938

Die Kreishandwerkerschaft Fürth hatte vor einiger Zeit das Anwesen Adolf-Hitler-Straße 2 (heute Fürther Freiheit) erworben, um im Innern eine Zentrale aller Fürther Innungen zu schaffen. Der Umbau ging nun seinem Ende entgegen. Die Fassade erhielt in ihrem Mittelteil das steinerne Zeichen des deutschen Handwerks.

In der NZ machte man bereits für die Volksabstimmung am 10. April mobil. Rund 53.000 Fürther waren stimmberechtigt. Es wurde bereits im Vorfeld als eine Ehrenpflicht angesehen, sich bei der Abstimmung restlos hinter Hitler und seine Politik zu stellen.

Im völlig überfüllten Saalbau-Süd an der Simonstraße (Gesellenhospiz) fand am Dienstagabend die erste Fürther Wahlversammlung zur Volksabstimmung am 10. April statt. Das Bekenntnis zu Blut und Rasse stand bei den beiden Rednern im Mittelpunkt der Ausführungen. Man warb um 100% Zustimmung für Hitler. Die Veranstaltung endete mit dem Horst-Wessel- und Deutschlandlied.

Donnerstag, 31. März 1938

Kreisleiter und OB Jakob sprach im Postsaal in Burgfarrnbach zur Volksabstimmung am 10. April. Er führte aus, dass Hitler von Sieg zu Sieg eilen würde. Rückkehr der Saar, Einmarsch im Rheinland, der Anschluss Österreichs sowie der komplette Abbau der Arbeitslosigkeit waren nur einige der Stationen auf dem Erfolgsweg. Jakob: "Wir wollen ein Ja in den 10. April rufen, das in erster Linie zum Führer dringen soll." Die Zuhörer dankten OB Jakob mit tosendem Beifall.

Lebensgefahr: Die Fürther Bevölkerung wurde über die Presse auf ein "Gefechtsschießen auf dem Schießplatz in Neunhof" in der Zeit vom 6. bis 8. April hingewiesen. In der Zeit von jeweils 8 bis 17 Uhr waren Teile der Umgebung Neunhofs abgesperrt.

Im Kino Weltspiegel lief für die Fürther Bevölkerung ein Propagandafilm zur Volksabstimmung am 10. April. Der Streifen zeigte zu Beginn die Verarmung Österreichs, am Ende Aufnahmen aus Linz und Wien mit dem jubelnden Empfang Hitlers durch die Bevölkerung. Man warb um ein "freudiges Ja".

Freitag, 1. April 1938

Die Aprilscherze 1938 in der NZ: Eine Fotomontage zeigte ein über Nacht geschaffenes Denkmal auf dem Dreikönigsplatz, ferner war die Rede von einer geplanten Versetzung des Bismarckturmes auf der Hardhöhe.

Die Stadt Fürth ermäßigte ab 1. April den Gaspreis in den verschiedenen Tarifstufen um durchschnittlich 20%. Der Grundpreis für einen Kubikmeter verbilligte sich dadurch von 22 auf 18 Pfennige. Man erhoffte sich von der Maßnahme auch eine Erweiterung der Installationen von Gasheizungen im Stadtgebiet. Der

Verlust für die Fürther Stadtwerke betrug durch diese Maßnahme hochgerechnet 230.000 RM pro Jahr.
Zentral-Lichtspiele: "Gewitter im Mai" mit Hansi Knoteck und Viktor Stahl.
Alhambra: "Im siebenten Himmel" mit Simone Simon und James Stewart.

Samstag, 2. April 1938

Über die Presse wurde die Fürther Bevölkerung wieder einmal aufgefordert, der Führerrede aus München am Samstag um 20 Uhr zu lauschen. Gaststätten hatten für Mithörgelegenheiten zu sorgen und durften während der Redezeit keine Essen und Getränke verabreichen. "Funkhändler" wurden gebeten, vor ihren Geschäften Empfangsgeräte aufzustellen, um auch dort die Führerrede zu übertragen. Selbst in den Kinos musste die Rede Hitlers zu hören sein.

Die ortspolizeilichen Vorschriften über den Straßenbahn- und Omnibusbetrieb in Fürth erhielten mit sofortiger Wirkung eine Ergänzung, welche lautete: "Der Schaffner ist berechtigt, von jüngeren und rüstigen Personen die Freigabe eines eingenommenen Platzes zugunsten körperbehinderter oder gebrechlicher Personen zu verlangen."

Stadttheater Fürth: "Lang, lang ist's her", Operette von Stolz.

Montag, 4. April 1938

Die Tanzschule "Röß" in Fürth feierte ihr 50-jähriges Jubiläum. Gründer war einst Friedrich Röß. Getanzt wurde zunächst im Tanzsaal "Mohrenkopf" in der Mohrenstraße. Im Jahr 1893 zog das Tanzlehr-Institut in die Gaststätte "Union" in der Friedrichstraße um. Nach dem Weltkrieg mit jahrelangem Stillstand übernahm Sohn Ernst Röß die Tanzschule. Erst tanzte man im "Wamser-Saal" in der Hirschenstraße, später wechselte man in den Saal der Gaststätte "Schwarzes Kreuz." Das Jubiläum feierte die Tanzschule nun mit einem Festball im "Parkhotel".

Lu-Li: "Frau Sylvelin" mit Maria von Tasnady und Heinrich George.

Zentral-Lichtspiele: "Die Kameliendame" mit Greta Garbo und Robert Taylor.

Dienstag, 5. April 1938

Am frühen Montagnachmittag traf der bayerische Ministerpräsident Siebert zu einem Besuch in Fürth ein. Er wurde am Hauptbahnhof von OB Jakob und seinem Gefolge begrüßt. Nach kurzem Aufenthalt im Parkhotel sprach Siebert im Fürther Rathaus vor dem Stadtrat. Am Abend hielt er eine Wahlrede im überfüllten Geismannsaal. Vom Parkhotel bis zum Geismannsaal standen HJ, BdM, Werkscharen, SS, SA, Politische Leiter usw. Spalier. Kernpunkt der Ausführungen Sieberts war Kritik an den Kirchen: "Ist es denn nicht möglich in Deutschland, dass die deutschen Bischöfe sich durch ein feierliches Bekenntnis hinter unseren Führer Adolf Hitler stellen können...?"

Beim am Sonntag letztmalig stattfindenden Länderspiel zwischen Österreich und Deutschland siegte die "Wiener Schule" mit 2:0. Das Ergebnis war Nebensache.

Mittwoch, 6. April 1938

Im Bezirk des Arbeitsamtes Nürnberg/Fürth und seiner Nebenstellen gab es am 28. Januar 1933 insgesamt 84.237 Arbeitslose. Für den 31. Januar 1938 meldete die Behörde einen Stand von 11.205. Im hiesigen Bezirk hatte damit die Arbeitslosigkeit um 73.032 abgenommen. In der NZ wurde der Sieg über das Gespenst der Arbeitslosigkeit allein Hitler und seiner Politik zugeschrieben.

Auch die Fürther Hauptpost setzte in der Zeit vom 1. bis 10. April Maschinenstempel im Dienst der Propaganda ein. Auf allen Postsendungen stand neben den Briefmarken zu lesen: "Am 10. April dem Führer Dein JA!"

Kristall-Palast: "An der blauen Adria" mit Hilde Sessak und Ivan Petrovich.

Donnerstag, 7. April 1938

Die Volksbücherei im Volksbildungsheim (heute Comödie) war nun seit einem Jahr in städtischer Hand. Hatte man vom 1. April 1936 bis 31. März 1937 insgesamt 26.797 Bände ausgeliehen, so erhöhte sich die Ausleihzahl im Folgejahr auf 33.002. Die Leserzahl stieg in den genannten Zeiträumen von 18.166 auf 22.069. Veraltete Bücher waren aussortiert, Neuerscheinungen sofort eingereiht worden.

Der Fürther Geismannsaal war in den Tagen vor der Volksabstimmung am 10. April ständig für Wahlversammlungen gebucht. Nach Ministerpräsident Siebert (Montag), stellvertretendem Gauleiter Holz (Dienstag) sprach am Mittwoch Gauamtsleiter Schöllner zu den Fürthern. Wieder war der Saal dicht

gefüllt, als der Redner die Verdienste Hitlers seit der Machtübernahme wie an der Perlenschnur aufgereiht präsentierte. Am Schluss sprach Schöller die Hoffnung aus, dass Fürth zu 100% mit JA stimme. Für Donnerstag war Ortsgruppenführer von Oberritz als Redner vorgesehen.

Freitag, 8. April 1938

In den Straßen Fürths wurden "JA"-Plaketten verkauft. Man trug sie demonstrativ am Revers. Viele Fürther Schaufenster in der Innenstadt waren mit Hitler-Bildern und einem großen "JA" geschmückt. Am Donnerstagnachmittag fand für die Gesamtbelegschaft der Firma Schickedanz ein "Betriebsappell" statt. Für die Abstimmung am 10. April wurden die Beschäftigten vom stellvertretenden Gauleiter Karl Holz auf Vordermann gebracht. Dieser sprach über das "unselige Wirken des jüdischen Volkes" und warb um ein einstimmiges JA am Sonntag.

In den letzten Tagen wechselten politische Kundgebungen, Propagandamärsche und Standkonzerte einander ab. Am Samstag hatten sämtliche Fabriken, Handels- und Handwerksbetriebe um 12 Uhr Betriebsschluss. Die Ladengeschäfte durften bis 18 Uhr offen halten. Um 19 Uhr hatten sich dann alle schaffenden Volksgenossen zu einer großen Schlusskundgebung auf dem Dreikönigsplatz zu versammeln.

Samstag, 9. April 1938

Über die Presse forderte OB Jakob die Fürther Bevölkerung dazu auf, ihren Dank dem Führer gegenüber am Sonntag mit einem JA zu bekunden. Die Bürger wurden angewiesen, am Samstag ab 12 Uhr ihre Häuser zu beflaggen. Fürth sollte an diesem Wochenende ein einziges Fahnenmeer bilden. In Erwartung eines Fackelzuges am Abend des Sonntags wurden die Anwohner des Dreikönigsplatzes, Brandenburger, Schwabacher, Königs-, Hindenburg- und Bahnhofstraße aufgefordert, nach Einbruch der Dunkelheit ihre Fensterbrüstungen festlich zu illuminieren.

Auf dem Gelände der SpVgg entstanden Tennisplätze. Dem Platz 1 (Meisterplatz) schlossen sich vier weitere Tennisplätze an. Einweihung der neuen Plätze sollte noch im April sein. Die NZ sprach von "einer Tennisplatzanlage, wie sie in Fürth bisher nicht vorhanden ist und wie sie selbst in anderen großen Städten nicht immer zu finden ist."

Montag, 11. April 1938

In der Stadt Fürth votierten 99,71% für Hitler. Es gab ganze 159 Nein-Stimmen. Im heutigen Landkreis Fürth entschieden sich sogar 99,97% (!) für ein JA zu Hitler. Fürth versank an diesem Tag in einem Meer aus Fahnen und Wimpeln. Alle Fürther fühlten sich als Mitglieder eines neuen Großdeutschland.

Weltspiegel: "Musik für Dich" mit Magda Schneider und Hans Söhnker.

Alhambra: "Mutterlied" mit Maria Cebotari und Benjamino Gigli.

Lu-Li: "Die Umwege des schönen Karl" mit Karin Hardt und Paul Westermeier.

Dienstag, 12. April 1938

Zum bevorstehenden Osterfest teilte man über die Presse mit, dass die Volksspeisungsgaststätte in der Schwabacher Straße 96 sowie ihre Nebenabgabestelle in der Theaterstraße 7 vom Karfreitag an bis einschließlich Ostermontag geschlossen blieben.

Die Nützlichkeit der Bienen wurde allgemein anerkannt. In Fürth warb man um eine Vermehrung der Bienenvölker im Stadtgebiet. Nach der letzten Zählung 1937 gab es im Stadtgebiet Fürth 606 Bienenstöcke, davon waren 78 mit unbeweglichen und 528 mit beweglichen Waben versehen.

Für uns heute nicht vorstellbar: Der Postdienst während des kommenden Osterfestes blieb weitgehend aufrecht erhalten. Briefe und Pakete wurden z.B. auch am Karfreitag und Ostersonntag zugestellt. Am Ostersonntag war der Schalter 8 der Fürther Hauptpost am Bahnhofplatz von 8 bis 21 Uhr für den dringenden Postverkehr geöffnet.

Zentral-Lichtspiele: "Patrioten" mit Lida Baarova und Mathias Wiemann.

Mittwoch, 13. April 1938

1300 Personen waren zu dem Gemeinschaftskonzert der Luftwaffe und des Jungvolkes im Geismannsaal erschienen. Das Musikkorps der 1. Abteilung des Flak-Regiments Nr. 8 musizierte zusammen mit dem Jungvolk. Jung und Alt sang zusammen Soldaten- und Kampflieder. Die dabei entwickelte Begeisterung übertrug sich auf das Publikum, das immer wieder Zugaben erbettelte.

Schon damals galt: Ist bei Eingehen der Ehe zwischen den Ehepartnern über das Güterrecht nichts vereinbart, so gilt der gesetzliche Güterstand. Zum 1. Januar 1937 waren im Güterrechtsregister Fürth lediglich 629 Ehepaare eingetragen, die nicht den gesetzlichen Güterstand wählten. Sie hatten sich explizit für eine Gütertrennung oder die Gütergemeinschaft entschieden.

Osterlammtafeln aus feinsten Schokolade gab es bei Wölfel in der Hindenburgstraße 6 zum Stückpreis von 0,60 bis 2,40 RM. Daneben warb man um den Kauf von Präsentiern zu 0,50 RM je Stück. Konkurrent war das Fachgeschäft Vulpius in der Sternstraße.

Donnerstag, 14. April 1938

Während der kommenden Osterfeiertage konnten die Patienten des Fürther Krankenhauses am Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag von jeweils 14 bis 16 Uhr besucht werden. Dafür fielen die Besuchstage am Gründonnerstag sowie am Dienstag nach Ostern aus.

Der Fürther Stadtrat entschied: Ein bisher möglicher reiner Gepäckverkehr der Straßenbahn von Nürnberg nach Fürth entfiel ab 1. Juli 1938. Zum einen war die Gepäcklinie seit Jahren ein Minusgeschäft, zum anderen mussten nach dem Abbruch des alten Ludwigsbahnhofes Gleise verlegt werden. Vor allem musste die Gleisschleife um den bisherigen Ludwigsbahnhof beseitigt und ein Hinterstellungsgleis für die Anhänger der Linie 21 eingebaut werden. Man rechnete für die Gleisarbeiten mit Kosten von 75.000 RM.

Lu-Li: "Julika und Musketier Meier III" mit Hildegard Barke und Hermann Speelmans.

Stadttheater Fürth: "Das Kreuz der Freiheit", Schauspiel von Eggers.

Samstag, 16. April 1938

Am Karfreitag waren die Fürther Kirchen gut besucht. Jetzt freute man sich auf das Osterfest. Besonders die Kinder, die am Morgen des Ostersonntags auf die Eiersuche gingen.

Während heutzutage Einrüstungen die Passanten bei Dacharbeiten vor herabfallenden Teilen schützen, wurden damals am Anfang bzw. Ende des entsprechenden Hauses schräge Warnstangen aufgestellt.

An ihnen hing jeweils ein Blechschild mit der Aufschrift: "Vorsicht Dacharbeiten". Manchmal stand auch ein ganzer Spruch darauf wie z.B.: "Wo Altes soll sich neu gestalten, fällt manches Körnlein Sand herab, drum zieh die Stirne nicht in Falten, kriegst du vom Staub hier auch was ab!"

Weltspiegel: "Mazurka" mit Ingeborg Theek und Paul Hartmann.

Stadttheater Fürth: "Wie einst im Mai", Operette von Kollo.

Dienstag, 19. April 1938

Beliebter Osterausflug: Das Kaffeehaus von Peter Weigel (vormals Memmert) in Kronach mit Anlegestelle für Boote. Die hauseigenen "Schlagrahmdampfer" verkehrten dazu um 14.00; 14.45 und 15.30 Uhr auf dem alten Ludwigskanal ab Kanalbrücke Nürnberg - Doos. Bei schöner Witterung wurden auch Zwischenboote eingesetzt. Weiterhin bei den Fürthern beliebt: Die Ausflugsgaststätte "Zum goldenen Lamm" in Ronhof (Engelhardt, vormals Brandtstätter) oder die im Wald gelegene Zirndofer Gaststätte "Alte Veste" mit dem Kinderspielplatz (Familie Schmid). Wer nicht so weit laufen wollte begnügte sich mit einem Besuch im renovierten "Schuh-Keller" (Wirt: Karl Spicherhoff) zwischen dem Vorort Dambach und Zirndorf.

Alhambra: "Immer, wenn ich glücklich bin . . ." mit Marta Eggert und Paul Hörbiger.

Kristall-Palast: "Das große Abenteuer" mit Maria Andergast und Albrecht Schönhals.

Mittwoch, 20. April 1938

An vier Häusern der Baugenossenschaft "Eigenes Heim" mit insgesamt zwölf Wohnungen konnte Richtfest gefeiert werden. Der Baublock umschloss die Grünanlage Finkenschlag am südlichen Rand. Verantwortlicher Planer war Architekt Fritz Frommüller. Die Wohnungen erfüllten die Forderungen nach Licht, Luft und Sonne.

Am 1. April 1938 war die Sperre für die Errichtung neuer Gaststätten abgelaufen. Sie wurde jetzt auf Anweisung Minister Görings um zwei Jahre verlängert. Damit waren auch in Fürth weiterhin keine Neugründungen von Gaststätten und Schankwirtschaften möglich.

Donnerstag, 21. April 1938

Am Geburtstag Hitlers war ganz Fürth in ein Fahnenmeer getaucht. Die Fürther fühlten sich an diesem

Tag in festlicher Stimmung. Die Büros des Rathauses und der staatlichen Behörden schlossen ab Mittag, aber auch die größeren Fürther Betriebe hatten ihren Mitarbeitern am Nachmittag freigegeben. Abends fand auf dem Dreikönigsplatz die feierliche Übernahme der 14-jährigen Pimpfe in die HJ statt, im Geismannsaal wurden die neuen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der NSDAP und ihrer Untergliederungen mit viel Brimborium auf Hitler vereidigt.

Freitag, 22. April 1938

45 Prüflinge stellten sich im Saal des Parkhotels der praktischen Prüfung zum Bedienungspersonal. Vor einer gestrengen Jury mussten sie verschiedene Speisen servieren und eine Festtafel für Feiern (z.B. Hochzeit oder runder Geburtstag) herrichten.

Am Ostersonntag eröffnete die Tennisabteilung des TV Fürth 1860 die neue Spielzeit. Die drei am Rande des Waldstadions gelegenen Tennisplätze wurden zum Spielbetrieb freigegeben. Die Wettkämpfe gegen andere Vereine begannen am 7. Mai. In einer Holzhütte an der Schmalseite von Platz 1 konnte man sich umziehen.

Im Rednitzgrund wurde das Denkmal der "Martinskapelle" gründlich renoviert. Den Unterbau hatte man mit Zement ausgegossen, die runde Säule abscharriert und die Marmorplatte mit dem Text vom Schmutz befreit. Das Denkmal erinnerte an den Bau der Kapelle im Jahre 793. Das Denkmal selbst stand dort seit 1855.

Zentral-Lichtspiele: "Spiel auf der Tenne" mit Heli Finkenzeller und Fritz Kampers.

Samstag, 23. April 1938

Am Mittwochabend fand im oberen Saal des Kulturvereins (Logenhaus) ein Kreisappell der Fürther Werkscharen statt. Nach dem Dank an die Werkschärmänner und mehreren Ansprachen lauschte man kollektiv der Rede des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß.

Nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich wurden naturgemäß auch die sportlichen Aktivitäten mit der "Ostmark" ausgedehnt. So nahm die SpVgg an einem Fußball-Osterturnier in Wien teil und im Fürther Geismannsaal empfingen die Fürther Boxer die Staffel des Boxclubs "Central Wien".
Stadttheater Fürth: "Das Verlegenheitskind" , Schwank von Streicher.

Montag, 25. April 1938

Das Haus mit der Traditionsgaststätte "Walhalla" am Obstmarkt 3 in Fürth wurde von der Brauerei Humbser regelrecht entkernt und neu wieder aufgebaut. Diese Renovierung kam einem Neubau gleich. Das charakteristische Aussehen blieb dabei gewahrt. Am Umbau waren ausschließlich Fürther Firmen beteiligt. In der holzvertäfelten Gaststube der Wirtschaft hatte der Fürther Maler Karl Hemmerlein ein Wandgemälde mit der "Walhalla" bei Regensburg geschaffen. Die NZ kam zu dem Schluss, ". . . dass hier im Interesse der Allgemeinheit etwas Schönes geschaffen wurde."

Bei einem Freundschaftsspiel in Düsseldorf unterlag die SpVgg der Fortuna klar mit 1:4. Das Tor für Fürth erzielte Popp durch Elfmeter.

Weltspiegel: "Die unruhigen Mädchen" mit Ilse Werner und Theo Lingen.

Dienstag, 26. April 1938

Die NS-Organisation Kraft durch Freude (KdF), Abteilung Deutsches Ausbildungswerk, veranstaltete am Sonntag das letzte Morgenkonzert. Ausführende waren die Fürther Harmonikaschule und die berufsständigen Fürther Gesangsvereine im Deutschen Sängerbund. Viele Fürther hatte sich dazu im Volksbildungsheim eingefunden.

Am letzten Wochenende kam es im unteren Saal des Evangelischen Vereinshauses zu einem Schach-Großkampf, den die Schachabteilung des Fürther Reichsbahnsportvereins ausrichtete. Dazu waren 60 Schachsportler aus Fürth und näherer Umgebung zusammengekommen. Nach fünf Stunden stand die Mannschaft des Schachclubs Schwabach schließlich als Sieger fest.

Mittwoch, 27. April 1938

Bei Umbauarbeiten im Anwesen des Pfarramtes von St. Michael am Kirchenplatz in Fürth kam es zu einem tragischen Unfall. Als bei Kellerarbeiten nachgebende Steinmassen nach unten stürzten, wurde ein 34 Jahre alter Arbeiter von den Schuttmassen erdrückt. Die Feuerwehr konnte den Mann nur noch tot bergen.

Bereits Tage vor dem Feiertag "1. Mai" wurde die Fürther Bevölkerung aufgefordert, die Häuser mit Fahnen, Wimpeln und frischen Grün zu schmücken. Die Arbeiterstadt Fürth sollte so auch äußerlich ein Zeichen setzen, ein unerschütterlicher Block der nationalsozialistischen Bewegung zu sein. Am Dienstagabend standen 600 Kinder auf dem Fürther Hauptbahnhof neben ihrem Koffer und dem Begleitadressenschild um den Hals. Die Kinderlandverschickung hatte wieder begonnen. Ein Sonderzug brachte die Kinder nach Pommern, wo sie vier schöne Wochen erleben sollten. Während der langen Fahrt befand sich im Zug ein Verpflegungskommando, das die Kinder mit Essen und Trinken versorgte.

Donnerstag, 28. April 1938

In der NZ wurde der Burgfarnbacher Gärtnereibesitzer Georg Danzer für seine 15-jährige Tätigkeit als Vorstand des Gartenbauvereins Burgfarnbach geehrt. Er hatte seit Ende April 1923 den Verein auf Vordermann gebracht. Von einst 12 Mitgliedern stieg die Zahl bis 1938 auf 87. Neben mehreren Diplomen und Anerkennungen wurde Danzer im Januar 1933 die goldene Medaille vom "Mittelfränkischen Kreisverband für Obst- und Gartenbau" verliehen. Danzer galt in Fürth als profunder Kenner der Veredlung von Obstbäumen.

Unter den eingereichten Baugesuchen im April bei der Stadt Fürth fand sich auch der beschlossene Bau einer Umspannanlage Ecke Stiftungs- und Hardstraße.

Kristall-Palast: ". . . und so was nennt sich Detektiv" mit Myrna Loy und William Powell.

Alhambra: "Geh`n wir bummeln" mit Alice Faye und Warner Baxter.

Lu-Li: "Das letzte Sklavenschiff" mit Elizabeth Allan und Mickey Rooney.

Zentral-Lichtspiele: "Der Mord im Nebel" mit Heather Angel und Porter Hall.

Freitag, 29. April 1938

Das bei den Fürthern beliebte Lokal "Amtsbräustübl" (später Metropol) an der Ecke Marktplatz und Gustavstraße öffnete nach einer Renovierung wieder seine Pforten. Besitzer Josef Dorr hatte u.a. die Wände mit großen Gemälden versehen lassen, welche eine enge Verbundenheit zwischen Wehrmacht und Volk darstellten.

Die NS-Organisation "Kraft durch Freude" (KdF) veranstaltete im Fürther Geismannsaal einen Variété-Abend. Durch das Programm führte Ferdinand Mahir, der den meisten Fürthern schon als Ansager von den frohen Samstag-Nachmittagen des Reichssenders Köln bekannt war. Als er im überfüllten Geismannsaal die Fürther begrüßte, so riefen sie ihm mit brausendem Orkan "Hallo Ferdinand" entgegen. Die Bandbreite der auftretenden Künstler reichte von Musikern über Kunstpfeifer, Zauberer bis hin zu Akrobaten.

Die Abzeichen zum 1. Mai (Plakette mit einem um einen Maibaum tanzenden Paar) wurden auch in Fürth nur durch Politische Leiter und Hauswarte verkauft. Ein Verkauf der Abzeichen in Betrieben war verboten.

Samstag, 30. April 1938

Der Reichsberufswettkampf 1938 war zu Ende gegangen. Er gestaltete sich wie nie zuvor zu einem machtvollen Bekenntnis zur Steigerung der beruflichen Leistung. Mit einer Großkundgebung in Hamburg fand der Wettkampf seinen Abschluss. Originalton Reichsleiter Dr. Ley: "Wir müssen dir, deutscher Junge und deutsches Mädchen, das Größte an Leistungssteigerung verlangen, nicht um irgendwelchen Unternehmern große Gewinne zu geben, sondern allein um Deutschlands Willen, damit Deutschland den Platz in der Welt erhält, den es verlangen kann!" Drei der Reichssieger kamen aus Fürth.

Im Nürnberger Kulturvereinssaal wurden 16 Betriebe der Arbeitskammer Franken ausgezeichnet. Darunter fand sich auch das Fürther Modehaus Fiedler in der Hindenburgstraße. Betriebsführerin Milla Fiedler erhielt aus der Hand von Gauleiter und Frankenführer Julius Streicher das Gaudiplom für hervorragende Leistungen. Insgesamt hatten sich über 1800 fränkische Betriebe an diesem Leistungskampf beteiligt. Die Firma Fiedler galt als nationalsozialistischer Musterbetrieb und wurde in kaufmännischer und sozialer Hinsicht vorbildgebend geführt.

Das Gasthaus "Zum Hirschen" am Kohlenmarkt ging durch Kauf auf den Spiegelfabrikanten Schmitz über. Das Haus sollte demnächst abgerissen werden. Geplant war ein Neubau mit mehreren Läden und einem neuen Restaurant.

Montag, 2. Mai 1938

In Fürth marschierten etwa 25.000 Volksgenossen in Berufskleidung am Vormittag durch die festlich

geschmückte Stadt hinaus zum Platz der SpVgg. Dort sammelten sie sich in gewaltigen Marschsäulen. OB Jakob sprach zu den Angetretenen über den Sinn der Maifeiern aus nationalsozialistischer Sicht. Anschließend lauschte man den Reden Hitlers in Berlin. Die Fürther Jugend war schon früh um acht Uhr angetreten. Auch vor ihnen hatte Kreisleiter und OB Jakob eine Rede gehalten. In den Abendstunden wurde dann wie üblich in den Fürther Lokalen kräftig gefeiert.

Dienstag, 3. Mai 1938

Viel schriftliche Kommunikation: Die Stadt Fürth gehörte postalisch zum Bezirk der Reichspostdirektion Nürnberg, die 1937 insgesamt 1426 Poststellen umfasste. Der Statistik nach entfielen 1937 auf jeden Fürther Einwohner 89 Briefe. (Zu den Briefen zählten auch Postkarten, Drucksachen, Postwurfsendungen, Warenproben usw.).

In der NZ warb man in einem Artikel für den Besuch des Konzertes "Die Jahreszeiten" von Haydn am 8. und 9. Mai im Fürther Stadttheater. Veranstalter war der "Philharmonische Verein Fürth" sowie der "Lehrergesangverein Fürth" unter der Leitung von Lehrer Fritz Stenz. Zu den Solisten zählte u.a. der aus Fürth stammende Kammersänger Fritz Krauß.
Stadttheater Fürth: "Carmen", Oper von Bizet.

Mittwoch, 4. Mai 1938

Nun standen sie wieder an den Ecken der belebten Straßen der Fürther Innenstadt: Die Blumenfrauen aus dem Fürther Hinterland. Meistens trugen sie zum malerischen Bauernkleid bunte Kopftücher und boten den Passanten aus einem Korb ihre Sträußchen an. Sie standen in Konkurrenz zum örtlichen Blumenhandel. Rentieren musste sich das Geschäft schon, musste doch am Abend die Zugfahrt nach Hause bezahlt werden. So konnte man oft hören: "Bittschön, kafen's mir a Sträußla o!"

Fürths Ringerjugend wurde überraschend mittelfränkischer Kreismeister! Dabei besiegten die jungen Ringer des KSV 97 Fürth die favorisierte Jugendmannschaft des Vereins Sandow-Nürnberg glatt mit 21:0!

Kristall-Palast: "Die versiegelten Ordner" mit Tatjana Sals und Paul Hartmann.

Donnerstag, 5. Mai 1938

Seit Montag kannte man Fürth fast nicht mehr! Mehrere Straßen der Innenstadt waren aufgerissen. So wurde der Teil der Königstraße zwischen Rathaus und Bahnhofstraße (heute Gustav-Schickedanz-Straße) asphaltiert. Dazu gab es neue Gehsteige vor den Häusern. Die Moststraße am Ende wurde zur Nürnberger Straße hin abgeschrägt, dadurch wurde für Autofahrer die Umrundung der bisherigen Verkehrsinsel überflüssig. Rings um die Kirche "Zu Unserer Lieben Frau" wurde zudem ein neuer Gehsteig mit Randsteinen und Wegplatten angelegt.

In ganz Deutschland stieg die Zahl der Rundfunkhörer vom 1. April 1932 von 4.186.000 auf 9.489.000 am 1. März 1938. Die Stadt Fürth hatte an dieser Aufwärtsentwicklung auch ihren Anteil. So stieg die Zahl der angemeldeten Rundfunkteilnehmer in der Kleeblattstadt von 7.029 (1. Oktober 1933) auf 10.822 (1. Oktober 1937).

Freitag, 6. Mai 1938

In Fürth kam es unter den Schulkindern zu einem regelrechten Wettbewerb: Man sprach von "Wunderkernen", meinte jedoch den Samenkern für eine Tomatenpflanze. Dieser Kern wurde jeweils in einen Topf mit Blumenerde eingepflanzt und täglich gegossen. Nach etwa zehn bis vierzehn Tagen entwickelte sich durch die Keimung ein Tomatenpflänzchen. Die NZ verschickte auf Anforderung Beutel mit den "Wunderkernen". Die Bevölkerung sollte animiert werden, Tomaten in Eigenregie zur Selbstversorgung zu züchten.

Alljährlich kamen Fürther Schüler und Schülerinnen, die am Ende des Schuljahres (Ostern) aus der Volksschule entlassen wurden, in den Genuss einer kostenlosen Theatervorstellung. Dieses Jahr stand für sie eine nachmittägliche Sondervorstellung der Operette "Gasparone" auf dem Programm.

Weltspiegel: "Urlaub auf Ehrenwort" mit Grete Weiser und Fritz Kampers.

Samstag, 7. Mai 1938

Die "Volksgasmasken" konnten in Fürth an den Abgabestellen (die NZ sprach von "Verpassungsstellen") Mohrenstraße 11, Maxstraße 3, Adolf-Hitler-Straße 54 1/2 (heute Königswarterstraße), Amalienstraße

51 und 52 sowie in der Amtsstelle Burgfarnbach in der Lehenstraße erworben werden.
Im Westflügel des Fürther Krankenhauses wurde eine weitere Abteilung eingerichtet. Dies hatte 40 neue Betten zur Folge. Auch das neu geschaffene Desinfektionshaus (Q-Bau) baute man in diesen Wochen von innen her aus.
1937 war in Fürth der bei neugeborenen Mädchen gewählte Vorname "Helga" am beliebtesten. Er wurde 63 Mal vergeben.
Stadttheater Fürth: "Gustav Kilian", Komödie von Bratt.

Montag, 9. Mai 1938

Im Rahmen der "Adolf-Hitler-Freiplatzspende" kamen am Samstagmorgen 50 SA-Männer aus der Steiermark mit dem Zug nach Fürth. Sie konnten hier einen mehrwöchigen Erholungsurlaub verbringen. Sie wurden am Fürther Hauptbahnhof mit Musik und "Sieg-Heil"-Rufen empfangen. Die Österreicher waren in Fürther Privatquartieren untergebracht und nahmen während ihres Urlaubs gemeinsam an mehreren Veranstaltungen teil.
Nicht alltägliche Radiosendung aus Fürth! Der Rundfunksprecher sagte: "Meine lieben Hörer! Sie hören heute ein Betriebskonzert aus Fürth, und zwar aus dem Betriebshof der Firma Schickedanz. Es spielt das Musikkorps der Fliegerhorst-Kommandantur Fürth unter Obermusikmeister Appelt sowie die Musikgemeinschaft der Firma Schickedanz unter ihrem Leiter Rupprecht!"
Im Pokalwettbewerb kam die SpVgg beim VfL Neustadt (bei Coburg) zu einem 3:1-Sieg. Tore für Fürth durch Popp (2) und Frank.
Stadttheater Fürth: "Die Jahreszeiten", Oratorium von Haydn.

Dienstag, 10. Mai 1938

Das Fürther "Fritzla" ging fremd! Im Rahmen einer "Kraft durch Freude"-Veranstaltung trat u.a. Komiker Fritz Bernet vom Stadttheater Fürth bei einer Großveranstaltung vor mehr als 3000 Besuchern in der Nürnberger Frankenhalle auf. Witz auf Witz trieb den Besuchern die Tränen in die Augen.
Der ehemalige SpVgg-Stürmer und Läufer Leupold II hatte die Mannschaft vom SV Waldhof-Mannheim wieder verlassen und kehrte zum Kleeblatt zurück, wo er umgehend in der ersten Mannschaft eingesetzt wurde.
Bei der am Sonntagvormittag durchgeführten ersten Wiederholungsprüfung für das "SA-Sportabzeichen" nahmen rund 500 Männer verschiedener Fürther SA-Gliederungen teil.
Weltspiegel: "Meine Freundin Barbara" mit Grete Weiser und Willi Kollo.

Mittwoch, 11. Mai 1938

Auf der Zugrückfahrt von Italien machte Hitler am Dienstagnachmittag in Nürnberg kurz Station. Dabei musste der Zug nachher auf dem Weg nach Berlin durch Fürth fahren. Ab der Mittagszeit drängten sich deshalb am Fürther Hauptbahnhof sowie die gesamte Umgebung Menschenmengen, um Hitler bei seiner Durchfahrt gegen 15.15 Uhr zu grüßen. Musikkapellen spielten, auch OB Jakob und Gefolge hatten sich an den Sperrgittern eingefunden. Die Jugendlichen, die sogar die Bahnstufen unterföhrt an der Schwabacher Straße hochgeklettert waren und die Brüstung über der Straße besetzten, winkten mit weiß-grünen Fähnchen, als der Sonderzug vorbeifuhr. Der Zug fuhr jedoch so schnell, dass kaum jemand Hitler erkennen konnte.
Nach dem Abbruch des Ludwigsbahnhofs kamen auf dem neuen Aufmarschgelände (heute Fürther Freiheit) Beleuchtungsmaste zur Aufstellung. Die Maste verfügten über doppelarmige Ausleger, an welchen die Leuchten befestigt waren. Sie hatten ein Gewicht von je 40 Zentnern.
Beim Ballspielen wurde ein dreijähriges Mädchen in der Fürther Alexanderstraße von einem Personenkraftwagen überfahren. Das Kind war sofort tot.
Zentral-Lichtspiele: "Gasparone" mit Marika Röck und Leo Slezak.
Lu-Li: "Der Tiger von Eschnapur" mit Kitty Jantzen und Theo Lingen.

Donnerstag, 12. Mai 1938

Die 50 in Fürth untergebrachten SA-Leute aus der Steiermark wurden von OB Jakob geschlossen zu einem Besuch des Stadttheaters eingeladen. Anschließend verköstigte man sie auf Kosten der Stadt Fürth im Restaurant Langmann.
Anlässlich der am kommenden Wochenende stattfindenden Straßensammlung für das Jugendherbergswerk (Verkauf von in Leder gepresste Plaketten mit Mini-Ansichten unterschiedlicher

Jugendherbergen) inspizierte die NZ mehrere fränkische Jugendherbergen. Der Reporter war voll des Lobes über die im Bau stehende Jugendherberge "Luginsland" (450 Betten) in der Nürnberger Kaiserstallung neben der Burg. Weitere Stationen waren die neuen Jugendherbergen in Eichstätt (200 Betten) und Konstein (60 Betten). Der Bericht zeigte die Heime im besten Licht, dienten sie doch nicht nur für Übernachtungen, sondern auch der weltanschaulichen Schulung durch die HJ.

Freitag, 13. Mai 1938

Das am Sonntag und Montag vom "Philharmonischen Verein Fürth" und dem "Lehrergesangverein Fürth" im Stadttheater aufgeführte Oratorium "Die Jahreszeiten" von Haydn wurde zu einem großen Publikumserfolg. Besonders dem energischen Dirigenten Fritz Stenz wurde mit lang anhaltendem Beifall und Blumengebinden besonders gedankt.

Für den Muttertag am kommenden Sonntag offerierte das Kaffeehaus Wölfel in der Hindenburgstraße 6 (heute Rudolf-Breitscheid-Straße) neben feinen Schokoladen insbesondere "Delikatesslebkuchen", köstliche "Pasteten", "Herzen in Goldstaniol" und "Pralinenkartons". Wölfel betrieb seit seiner Zeit auch eine Filiale in der Fürther Südstadt (Schwabacher Straße 125).

Alhambra: "Manege" mit Anneliese Uhlig und Attila Hörbiger.

Samstag, 14. Mai 1938

Ab dem kommenden Wochenende war der Burgfarnbacher Felsenkeller an Sonntagen wieder für die wandernde Bevölkerung geöffnet. Bewirtschaftet wurde der Felsenkeller damals von Gastwirt Georg Straußberger.

Kristall-Palast: "Schiffbruch der Seelen" mit Frances Dee und Gary Cooper.

Lu-Li: "Das indische Grabmal" mit Kitty Jantzen und Frits van Dongen.

Weltspiegel: "Verklungene Melodie" mit Brigitte Horney und Willy Birgel.

Stadttheater Fürth: "Der blaue Heinrich", Schwankoperette von Corzilius.

Zentral-Lichtspiele: "Das Mädchen von gestern Nacht" mit Gusti Huber und Willy Fritsch.

Montag, 16. Mai 1938

In ganz Deutschland existierten damals etwa 5,3 Millionen Kleingärten. Während der Staat die Sehnsucht nach dem eigenen Stück Land in den Vordergrund stellte, zielte er heimlich auf eine Erhöhung des Selbstversorgungsgrades ab. In Krisen wie einem Kriegsfall sollten möglichst große Teile der Bevölkerung sich selbst ernähren können. Für Fürth wies die Bodennutzungserhebung 1937 insgesamt 240 Kleingärten im Stadtgebiet aus. Sie hatten eine Gesamtfläche von 4428 Hektar.

Die Fürther NS-Frauenschaft hatte am Sonntagnachmittag den "Muttertag" im Kulturverein (Logenhaus) auf ihre Weise gefeiert. Dabei stand das Spiel "Der Lebensbaum" im Mittelpunkt. Mehrere Mädchen des BdM und ein Hitlerjunge rührten dabei das deutsche Mutterherz. Der Stunde angepasste Musikstücke und Lieder vertieften die Mutterweihe.

Am Wochenende nahm die Fürther Standarte 24 der SA an dem Sportfest auf dem Waldsportplatz Buckenhof in Erlangen teil. Neben Sprints und Langstreckenläufen waren auch "spanische Reiter" und Holzstöße zu überspringen bzw. überklettern. Standartenführer Fleischer war angesichts der Leistungen der SA-Männer voll des Lobes.

Die trockene Witterung sorgte bei Stadeln am Sonntagnachmittag in der Nähe des Bahnüberganges für einen Waldbrand. Ursache war Funkenflug oder ein weggeworfener Zigarettenstummel. Die Fürther Feuerwehr hatte den Brand nach einer Stunde gelöscht.

Dienstag, 17. Mai 1938

Die Fürther Presse hatte man zu einem Rundgang durch das Fürther Krankenhaus eingeladen. Das am 23. Juli 1931 eröffnete neue Krankenhaus verfügte über 320 Betten. 1933 betrug die Zahl der behandelten Kranken 2800. Die Zahl war bis 1937 auf 3880 gestiegen. Deshalb hatte im Westflügel und im Q-Bau eine Erweiterung um insgesamt 46 Betten stattgefunden. Dazu kam ein neuer Raum für Leichtkranke mit 14 Betten. Die Bettenkapazität hatte sich im Fürther Krankenhaus damit auf 380 erhöht. Im Parkhotel hatte am Samstag ein Lichtbildervortrag des "Deutschen Kolonialbundes" Ortsverband Fürth stattgefunden. Mit 60 Dias sollten einerseits Erinnerungen an ehemalige deutsche Kolonien wachgehalten, zum anderen jedoch die Forderung auf Rückgabe der deutschen Kolonien geschürt werden.

Mittwoch, 18. Mai 1938

Die in Fürth untergebrachten 50 österreichischen SA-Männer aus der Steiermark unternahmen einen gemeinsamen Ausflug nach Rothenburg. Da gleichzeitig eine Gruppe von Hamburger Mädchen in Rothenburg weilte, wurde rasch Freundschaft geschlossen und symbolisch die Verbrüderung von Ost- und Nordmark vollzogen.

Dem Vorstadtverein Fürth-Burgfarnbach war es gelungen, eine weitere Zugverbindung in den Vorort zu bekommen. Ab 15. Mai fuhr ein Zug um 19.23 ab Burgfarnbach in Richtung Fürth, das um 19.30 erreicht wurde. Die Burgfarnbacher Bevölkerung wurde aufgerufen, von der neuen Verbindung regen Gebrauch zu machen.

Es wurde wieder Zeit für die "Maikäfer-Bekämpfung". Dazu sollten die dicken Brummer in den Morgenstunden von den Bäumen geschüttelt, gesammelt und vernichtet werden.

Stadttheater Fürth: "Lang, lang ist's her", Operette von Stolz.

Donnerstag, 19. Mai 1938

Aufgrund des österreichischen Anschlusses an Deutschland erließ Hitler zum 1. Mai eine Amnestie für kleinere Geld- und Gefängnisstrafen. Da viele Betroffene dies nicht mitbekamen, war u.a. auch der Kassier des Fürther Amtsgerichtes der Leidtragende. Er musste etliche überwiesene Geldstrafen wieder an die Absender zurückschicken. Als Begründung hieß es im Begleitschreiben, dass der Staat die Geldstrafe erlassen habe.

Die Firma "Möbel-Georg-Scherer" hatte das Haus Friedrichstraße 10 völlig neu entstehen lassen. Das schmucke Haus zierten jetzt im Erdgeschoss durchgängig große Schaufenster. Die NZ sprach von einem "Beispiel fränkischer Hausbaukunst".

Zentral-Lichtspiele: "La Habanera" mit Greta Garbo und Zarah Leander.

Freitag, 20. Mai 1938

Keine leichte Aufgabe: Normalerweise sollte man alte Bäume nicht mehr verpflanzen, aber Fürths OB Jakob ordnete an, die 20 bis 40 Jahre alten Eichen rund um den Bismarckturm auf der Hardhöhe zu versetzen. Eine Spezialfirma wurde damit beauftragt. Ziel war das Entstehen einer Eichenallee auf dem Kurgelände am Espan. Die Spezialfirma verfrachtete die bis zu 200 Zentner schweren Eichen einzeln per Transportlader an ihre neuen Positionen und wässerte die Wurzelballen täglich. Man garantierte dafür, dass alle verpflanzten Eichen wieder angehen würden. Ein teurer Spaß, aber damit hatte man sich mindestens zwanzig Jahre Wachstum erspart.

Samstag, 21. Mai 1938

An vielen Fürther Hausfassaden wurden derzeit unschöne Firmenbeschriftungen beseitigt und durch erhabene Goldbuchstaben ersetzt. Unter den Austauschchriften waren auch etliche Gaststättenbezeichnungen.

Am Sonntag, 22. Mai trat der neue Sommerfahrplan der Straßenbahn in Kraft. Im Sommerhalbjahr wurde schneller gefahren. Die Stadt Fürth war mit Nürnberg im Sommer während der Hauptverkehrszeiten durch die Linien 1, 11, 21, 31 und 41 verbunden.

Zur Feier des 100-jährigen Bestehens des Turmes der Alten Veste fand am Sonntag ab 15 Uhr bei der Gaststätte "Zur Alten Veste" ein Militärkonzert statt. Es spielte die Kapelle des 21. Infanterie-Regiments. Die Alte Veste war bei den Fürthern ein beliebtes Ausflugsziel.

Alhambra: "Der unmögliche Herr Pitt" mit Ursula Grabley und Harry Piel.

Stadttheater Fürth: "Marguerite durch Drei", Lustspiel von Schwiefert.

Montag, 23. Mai 1938

An diesem Montag begann der Abbruch des "Bismarckturmes" auf der Hardhöhe. Nachdem die letzten Eichen verpflanzt waren, rückten die Abrissbagger an. Vielen Fürthern fiel der Abschied von diesem Monument schwer. Dort wurde jedes Jahr am 31. März der Geburtstag des ehemaligen Reichskanzlers groß gefeiert. Nach Einbruch der Dunkelheit entzündete man dann an der Turmspitze das "Bismarckfeuer". Unter den Eichen bei einem Wirtschaftsgebäude am Fuß des Turmes saßen die Fürther insbesondere in den Sommermonaten an Wochenenden gerne gesellig zusammen.

Eine größere Abordnung der Fürther HJ unter Leitung von Bannführer Heusinger fuhr am letzten Samstag nach Langenzenn, um der Grundsteinlegung für den Neubau eines HJ-Heimes beizuwohnen.

Dienstag, 24. Mai 1938

Im Fürther Stadtkrankenhaus starb infolge einer Lungenentzündung nach einer Operation Oberbauamtmann Leo Stübinger. Der aus Kulmbach stammende Architekt stand seit 1904 im Dienst der Stadt Fürth und erfreute sich größter Wertschätzung bei allen am Bauwesen Beteiligten. Er war u.a. für die Umgestaltung des Logenhauses verantwortlich. Über 30 Jahre kümmerte er sich darüber hinaus als Konservator des "Kunstvereins Fürth" um Ausstellungen in der Kleeblattstadt.

Der "Landesverband des bayerischen Kohleneinzelhandels Ortsgruppe Nürnberg-Fürth" wies in einer Anzeige in der NZ auf die ab sofort geltenden günstigeren Sommerpreise für Kohlen, Koks und Briketts hin. Bekannte Kohlenhändler in Fürth waren damals Hamper (Badstr. 1), Schneider (Lessingstr.20), Buchhauser (Leyher Str. 60), Ebner (Gustavstr. 45), Brunner (Markgrafengasse 1), Frank (Hirschenstr. 14) und Dyckerhoff, Meier & Köbig, Sonnenstr. 4).

Mittwoch, 25. Mai 1938

Den Fürthern stand ein großes Filmereignis bevor. Im Lu-Li lief ab kommenden Freitag für zwei Wochen der erste Teil des Olympiafilms (1936). Es waren auch Sondervorstellungen an Vormittagen vorgesehen. Eintrittskarten gab es nur über die Fürther Sportvereine.

Beim Ballspielen auf der Wiese geriet ein vierjähriges Kind nahe der Dambacher Brücke in die Rednitz und ertrank. Mehrere ältere Jungen standen zwar in der Nähe, konnten aber nicht schwimmen und damit nicht helfen. Die Feuerwehr konnte nur noch die Leiche des Kindes bergen.

Für Ausflügler am Himmelfahrtstag (26. Mai) empfahlen sich in Anzeigen in der NZ das Café Warmuth (Stadeln), die Felsenkeller (Vach und Burgfarnbach), die Gaststätte Alte Veste (Zirndorf), das Gasthaus Weigel (Kronach) sowie die Gaststätte "Zum grünen Tal" (Unterfarnbach).

Im Jahr 1937 wurden im Jagdkreis Fürth 1015 Rehe, 6290 Hasen, 3530 Rebhühner, 1325 Fasane und 1450 Stück sonstiges Raubwild erlegt.

Freitag, 27. Mai 1938

Am Himmelfahrtstag veranstaltete der Geschichtsverein "Alt-Fürth" einen Fahrt nach Forchheim. Mit dem Zug ging es per Holzklasse in Richtung Kaiserpfalz. Die Erläuterungen der Befestigungsanlagen hatte Studienrat Dr. Rühl übernommen. Nach Kaffee und Kuchen und einem Abendimbiss trat man wieder die Rückfahrt nach Fürth an. Die NZ sprach von einem "erlebnisreichen Himmelfahrts-Ausflug". Beim 20. Groß-Staffellauf auf den Straßen in Nürnberg-Fürth wurde der 1. FC Nürnberg zum 16. Mal Sieger in der Hauptklasse. Über 2000 Läufer aus vielen Nürnberger und Fürther Vereinen nahmen an dem Mammutrennen teil. Tausende von Zuschauern verfolgten am Himmelfahrtstag vom Straßenrand aus das Geschehen.

Samstag, 28. Mai 1938

Stadtarchivar Dr. Schwammberger sprach sich dafür aus, im Heimatmuseum ein "Sportzimmer" einzurichten. Insbesondere die Deutschen Meisterschaften der SpVgg sowie die Olympiasiege des Fürther Turners Alfred Schwarzmann verdienten eine entsprechende Würdigung. Jetzt wurden die Fürther Sportvereine aufgerufen, entsprechende Erinnerungsstücke ihrer Erfolge zur Verfügung zu stellen.

Die Regulierung der Gehsteige und die Errichtung einer Stützmauer beim Stadttheater wurde von der Stadt Fürth dem Baugeschäft Hans Röllinger übertragen, die Neupflasterung des öffentlichen Platzes an Stelle des ehemaligen Ludwigsbahnhofes dem Pflasterergeschäft Franz Katzbichler.

Stadttheater Fürth: "Der Freischütz", Oper von Weber.

Montag, 30. Mai 1938

Die älteste Blumenfrau Fürths war die 76-jährige Margarete Rößner. 26 Jahre hatte sie ihren kleinen Stand am Ludwigsbahnhof. Sie war allen Fürthern wohlbekannt. Mit dem Abbruch des Bahnhofes musste auch sie weichen. Jetzt wechselte sie in den Ruhestand.

Der auch für Fürth zuständige Nürnberger Polizeipräsident Dr. Martin ordnete an, dass Fahrzeugführer, Radfahrer, Fuhrwerkslenker und Fußgänger, deren Verhalten im Straßenverkehr nicht dem Regelwerk entsprach, neben der Erteilung einer gebührenpflichtigen Verwarnung "die Vorladung zum sonntäglichen Verkehrsunterricht zu gewärtigen hätten". Die Polizisten wurden angehalten, entsprechend zu handeln.

Der Sonntagsunterricht für Verkehrssünder sollte dem Schutz des Lebens und der Gesundheit der hiesigen Bevölkerung dienen.

Beim Wettbewerb um den Tschammer-Pokal besiegte die SpVgg den TV Fürth 1860 auf dessen Waldsportplatz in Dambach mit 6:0. Über 3000 Zuschauer verfolgten das Fürther Derby. Tore für das Kleeblatt durch Janda, Fiederer, Wolf, Popp (2) und Frank.

Dienstag, 31. Mai 1938

Zentral-Lichtspiele: "Karussell" mit Marika Röck und Paul Henckels.

Mittwoch, 1. Juni 1938

Schon lange wurde der Mann mit dem roten Loskasten, dem langen grauen Umhang und der Dienstmütze mit rotem Band vermisst. Ab 1. Juni zogen wieder die "Glücksmänner" durch die Straßen der Fürther Innenstadt, um ihre Lose zu verkaufen. Es handelte sich um die "11. Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung". Jede Loskiste umfasste 5000 Losbriefchen.

Die "Glücksmänner" waren in Deutschland mittlerweile so populär, dass sie in Radiosendungen, Theaterstücken und sogar in Schulbüchern Erwähnung fanden.

An den Fürther Zeitungskiosken gab es jetzt ein vom Reichsluftschutzbund herausgegebenes Heft mit dem Titel "Sirene" zu kaufen. Es enthielt umfassende Ratschläge im Falle eines Luftangriffes.

Weltspiegel: "5 Millionen suchen einen Erben" mit Leni Marenbach und Heinz Rühmann.

Lu-Li: "Olympia 1936, 1. Teil - Fest der Völker".

Kristall-Palast: "Maienzeit" mit Jeanette MacDonald und Nelson Eddy.

Donnerstag, 2. Juni 1938

Die "Baugenossenschaft der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung, Ortsgruppe Fürth" hielt im Kulturverein (Logenhaus) ihre jährliche Generalversammlung ab. Man bezeichnete das Jahr 1937 als Wendepunkt. Die Schulden in Höhe von 213.385 RM aus dem Jahr 1933 hatte man aktuell auf 42.040 RM abgebaut. Man war fast saniert und konnte sich nun wieder der aktiven Bautätigkeit zuwenden. Mit der letzten Vorstellung des Schwankes "Das Verlegenheitskind" am 31. Mai endete die Spielzeit 1937/38 am Stadttheater Fürth.

In der Fürther Innenstadt wurde auch dieses Jahr das "Abzeichen für den Frankentag" verkauft. Es zeigte einen Adler, der auf dem Gipfel des stilisierten Berges saß. Darunter stand: "Frankentag Hesselberg 1938". Das untere Ende des länglichen Abzeichens enthielt eine Rosette mit dem Hakenkreuz.

Freitag, 3. Juni 1938

Das Flak-Regiment 8/I kam am Donnerstag früh um drei Uhr per Zug wieder nach Fürth zurück. Die Soldaten waren seit 12. Mai in Stolpемünde zu Gefechtsübungen stationiert. Die Ausladung von Geschützen und Gerätschaften erfolgte zügig am Verladebahnhof an der Gebhardtstraße. Danach zogen die Batterien in ihre Kaserne an der Sonnenstraße in der Südstadt.

Am vergangenen Samstag und Sonntag traten die Fürther Mädchen vom BDM einschließlich der älteren Jungmädels (JM) zu den vorgeschriebenen sportlichen Wettkämpfen auf dem Lohnert-Spielplatz an. 180 Punkte waren zu erzielen, um die begehrte Siegenadel zu erhalten. Die Besten in den einzelnen Wettbewerben erhielten zudem persönliche Auszeichnungen in Form von Urkunden überreicht.

Weltspiegel: "Die verschwundene Frau" mit Lucie Englisch und Hans Moser.

Samstag, 4. Juni 1938

Die "Große Fürther Carnevalsgesellschaft" richtete am Samstag, 11. Juni, im Gartenrestaurant Weigel (Kronach) ein Gartenfest unter dem Motto ". . . im siebten Himmel der Liebe" aus. In Anzeigen in der NZ warb man um regen Besuch.

Nationalsozialistische Presse gab es in Fürth seit fünf Jahren. Am 1. Juni 1933 erschien erstmals die "Fränkische Tageszeitung". Sie sollte die gesamte fränkische Region abdecken mit den Schwerpunkten Nürnberg und Fürth. Die Fürther Lokalredaktion residierte in der Hirschenstraße 24 (Max-Linsmayer-Haus). Bis April 1935 wuchs die Zahl der Fürther Abonnenten auf 5000. Mit Übernahme des "Fürther Anzeigers" im gleichen Jahr durch Kauf stieg die Zahl der regelmäßigen Fürther Leser auf über 9000. Das nun als "Fürther Anzeiger" firmierende Blatt erreichte 1938 täglich über 12.000 Fürther Leser. Das

Agitationsblatt mit der deftigen Sprache wurde von OB Jakob als "Musterzeitung des heutigen Deutschlands" bezeichnet.

Dienstag, 7. Juni 1938

OB Jakob unternahm mit dem gesamten Fürther Stadtrat eine Betriebsbesichtigung der Firma Schickedanz. Betriebsleiter und Stadtrat Gustav Schickedanz gab einen Überblick über die Eigenerzeugung von Strick- und Webwaren sowie über die kaufmännischen Angelegenheiten. Am letzten Donnerstag am Vormittag gegen 11 Uhr kamen 350 Fürther Schulkinder mit dem Zug am Fürther Hauptbahnhof an. Heiß ersehnt wurden sie von ihren Angehörigen am Bahnsteig empfangen, waren sie doch vier Wochen lang in Pommern bei Gastfamilien untergebracht. Es floss so manche Träne.

Mittwoch, 8. Juni 1938

Die Unterführung an der Schwabacher Straße nahe des alten Fürther Krankenhauses wurde an der Nordseite um 2,12 Meter verbreitert. Die Maßnahme war wegen der Elektrifizierung der Züge notwendig geworden. Auch am Fürther Hauptbahnhof kam es zu Umbauten. So wurden die Bahnsteige verlängert und der Zugang zu Gleis 6 an die Bahnsteig-Unterführung angeschlossen. Bisher lag der Zugang ausschließlich an der Karolinenstraße.

Die große Fürther Baugenossenschaft "Eigenes Heim" hatte in den letzten drei Jahren 102 Wohnungen geschaffen. Schwerpunkt der derzeitigen Aktivitäten lag auf dem Erwerb von Bauland im Gebiet am Finkenschlag auf der Schwand. Hier sollte neuer Wohnraum insbesondere für die Angehörigen der Waggon- und Flugzeugwerke (Hardhöhe) entstehen. Der Baugenossenschaft gehörten zum Jahresbeginn 1938 insgesamt 574 Mitglieder an. Im Bestand hielt man 540 Wohnungen und 295 Häuser.

Donnerstag, 9. Juni 1938

Zugfahren lag im Trend! Während der Pfingstverkehrs der Bahn vom 2. bis 6. Juni wurden an den Nürnberger Bahnhöfen zusammen 138.578 Fahrkarten abgesetzt. Am Fürther Hauptbahnhof wurden in der gleichen Zeit 20.503 Fahrkarten verkauft. Die Vergleichszahlen aus dem Jahr 1937: 123.409 bzw. 19.800.

Die NZ forderte ihre Leser dazu auf, zur Verschönerung des Fürther Stadtbildes wieder Blumen und sonstige Pflanzen in die Fenster zu stellen. Der Verschönerungsverein Fürth wollte die schönsten Fenster - wie jedes Jahr - nach einer Begehung prämiieren.

Die Fürther Ortskrankenkasse hatte ihre Leistungen im Krankheitsfall erhöht. Trotzdem hatten sich die finanziellen Verhältnisse der Krankenkasse im Jahresverlauf verbessert. Ursächlich für diese Entwicklung war die Zunahme der Mitglieder um rund 400 auf nun 23.208. Durch die Auflösung der Innungskrankenkasse waren allein rund 300 Fürther Gastwirte der Ortskrankenkasse beigetreten. Zu den Neuerwerbungen des Fürther Heimatmuseums (betreut vom Stadtarchiv) zählte eine aus dem Jahr 1830 stammende übermannshohe Spieluhr sowie eine kleine Nähmaschine, deren Rad man noch mit der Handkurbel bewegte.

Weltspiegel: "Schüsse in Kabine 7" mit Maria Andergast und Hermann Speelmans.

Kristall-Palast: "Der zerbrochene Krug" mit Angela Salloker und Emil Jannings.

Freitag, 10. Juni 1938

Hinaus in die nähere Heimat: Am Donnerstag fuhren 1100 Fürther Schulkinder mit dem Zug "ins Blaue". Es war die 20. Schülerfahrt. Erste Station war Kitzingen. Nach der Stadtbesichtigung ging es per Boot oder auf dem Wanderweg zum Weinort Sulzfeld. Für das Mittagessen wurde nach einer weiteren Bootsfahrt in Ochsenfurt Station gemacht. Gegen 14 Uhr traf dann der Zug in Würzburg ein, wo Hofgarten, Residenz und Marienburg auf dem Programm standen. Der Sonderzug fuhr in den Abendstunden von Würzburg auf direktem Weg wieder zurück nach Fürth. Die Organisation und Gesamtleitung lag in den Händen von Hauptlehrer Noel, dem in der Nachkriegszeit langjährigen Vorsitzenden des Verkehrsvereins Fürth.

Alhambra: "Das große Abenteuer" mit Charlotte Susa und Albrecht Schoenhals.

Samstag, 11. Juni 1938

In Leserbriefen mokierte man sich über die "nüchternen" beschrifteten Richtungspfeile im Fürther Stadtpark, die auf die nächste öffentliche Toilette hinwiesen. Die weiß gestrichenen einfachen Holzschilder trugen die Aufschrift "Pissort" oder "Zum Pissort". Die schwarzen Buchstaben schrien ihre Botschaft regelrecht in die wunderschöne Landschaft des Parks hinein.

In der Fürther Lebküchnelei Tuffensamer in der Schwabacher Straße 39 war ein Brand ausgebrochen. Dort hatte der Raum mit den Backvorräten Feuer gefangen. Die Feuerwehr konnte den Brand innerhalb einer Stunde löschen. Brandursache war die vom angrenzenden Backofen ausstrahlende Wärme, die die hölzernen Abstellbretter in Brand setzte.

Als neuer erster Kapellmeister wurde Operettenkapellmeister Friebe von den Städtischen Bühnen Breslau als erster Kapellmeister für die neue Spielzeit nach Fürth verpflichtet.

Montag, 13. Juni 1938

Die Dynamit-AG in Stadeln unternahm am letzten Wochenende einen Betriebsausflug an den Bodensee. Von Friedrichshafen aus stachen die Fürther nach langer Zugfahrt und Mittagessen in See. Rund tausend Beteiligte der "Pulver" bevölkerten das Schiffsdeck. Auf der Insel Mainau fotografierte man sich gegenseitig unter Palmen. Nach Stationen in Konstanz und Lindau kehrte die Firmenfamilie wieder per Zug nach Fürth zurück.

Ein nachträglicher Kameradschaftsabend zum 1. Mai führte die Fürther Lehrerschaft nach Forchheim, wo den Teilnehmern die Sehenswürdigkeiten der Stadt nahegebracht wurden. Anschließend wurde im versteckten Reders-Keller im Laubwald Gott Gambrinus reichlich Opfer gebracht. Am Abend fand dann der eigentliche Kameradschaftsabend im großen Saal des Gasthauses "Zum Hirschen" statt. Erst gegen Mitternacht kam der Zug mit den teilnehmenden Lehrern wieder in Fürth an.

Dienstag, 14. Juni 1938

Georg Wölfel, bekannter Fürther Kaffeeröster, Konditor und Pralinenhersteller, eröffnete in der Hindenburgstraße 6 (heute Rudolf-Breitscheid-Straße) eine mit neuesten Maschinen bestückte Eisdielen. Bis weit in die 60er Jahre standen die Fürther im Sommer dort am geöffneten Schaufenster Schlange. Beim Stadttheater Fürth konnte man ab 1. Juni täglich von 9 bis 19 Uhr und an Sonntagen von 11 bis 13 Uhr seine Platzmiete erneuern oder für die kommende Saison neuer Abonnent werden. OB Jakob wollte unbedingt eine weitere Steigerung der Platzmieter sehen, wobei bei den städtischen Beschäftigten mitunter mit sanftem Druck nachgeholfen wurde.

Ein Freundschaftsspiel am Samstag beim FC Herzogenaurach gewann die SpVgg standesgemäß mit 7:1. Das Spiel diente der Kontaktpflege zu kleinen Landvereinen.

Mittwoch, 15. Juni 1938

Im Alter von 80 Jahren starb infolge eines Straßenbahnunfalls der ehemalige Fürther Polizeikommissär Balthasar Schoberth auf dem Transport ins Krankenhaus. In 42 Dienstjahren hatte sich Schoberth vom einfachen Schutzmann bis zum Chef der Fürther Polizei hochgearbeitet. 1925 war er in den Ruhestand getreten. Er war Beamter von altem Schrot und Korn gewesen. Jedermann in Fürth kannte den Mann, der in der Bevölkerung größtes Ansehen genoss. Schoberth wohnte über 40 Jahre im Gebäude des Jugendhortes an der Pegnitzstraße.

Der "Reichsluftschutzbund" existierte nun schon seit fünf Jahren. In der Zeit vom 13. bis 19 Juni fand eine Werbewoche des "Reichsluftschutzbundes" statt. Dazu kam es am Mittwochabend um 20 Uhr am Dreikönigsplatz durch die Ortsgruppe Fürth zu praktischen Vorführungen von Brandbekämpfungen. Ziel war es u.a., die Bevölkerung auf einen möglichen Luftkrieg vorzubereiten.

Donnerstag, 16. Juni 1938

Vom 17. bis 30. Juni mussten alle in Fürth wohnenden Sozialrentner in der Zeit von jeweils 7.30 bis 12 Uhr ihre "Lebensbescheinigung" beim Polizeiamt in der Nürnberger Straße 18, Erdgeschoss Zimmer 51, abholen. Ohne diese Bescheinigung war ein weiterer Rentenbezug nicht möglich.

Michael und Sohn Emil Most, Pächter des Fürther Geismannsaales, konnten einige dicke Aufträge an Land ziehen. So erhielten sie den Zuschlag, beim alljährlichen Schützenfest in Kitzingen in dieser Woche ein geräumiges Bierzelt aufstellen zu dürfen. Ferner wurde der Familie Most für die Dauer der Reichsparteitage 1938 in Nürnberg die Bewirtschaftung der Berliner Halle in der KdF-Stadt am Valznerweiher übertragen. Besonders erwähnenswert, weil in Nürnberg erfahrungsgemäß bisher nur Nürnberger Betriebe zum Zuge kamen.

Freitag, 17. Juni 1938

Die NZ appellierte an die Fürther Bevölkerung, die Sporttage der Hitlerjugend am Wochenende (18./19. Juni) zu besuchen. Die Wettkämpfe fanden auf dem Waldsportplatz des TV Fürth 1860 statt. Dazu wollten über 5000 Wettkämpfer antreten.

Die Fürther "Schießhauskirchweih" (18. bis 27. Juni) begann dieses Jahr eine Woche früher, um nicht mit dem "Hesselbergtag" zu kollidieren.

Über die NZ wurde die Fürther Bevölkerung davor gewarnt, Grashalme oder auch Ähren in den Mund zu nehmen. Etliche Spaziergänger machten durch Kauen von dieser Unsitte Gebrauch. Man warnte vor der Gefahr des "Strahlenpilzes". Ausgangspunkt dieser Krankheit waren bretharte Kieferschwellungen und blaurote Gesichtverfärbungen. Im weiteren Verlauf brach die Gesichtshaut auf und bildete Fisteln. Auch Zunge, Lunge und Darm konnten erfasst werden. Eine Heilung war äußerst schwierig.

Samstag, 18. Juni 1938

Der "Österreichische Kynologen-Verband" hielt in Wien im 30. Jahr seines Bestehens eine internationale Hundausstellung ab. Zu den schwierigen Dressurvorfürungen sowie dem Hunderennen waren etwa 900 Hunde angetreten. Die höchste Auszeichnung "Sieger Wien 1938" erreichte ein schwarzer Riesenschnauzer aus Fürth. "Erno vom Schlossgut Oberbürg 7695" aus dem Zwinger "Von der Alten Veste" erhielt dafür sicher eine Sonderration Futter von seinem Besitzer aus der Zirndorfer Straße 110. Kristall-Palast: "Manuel" mit Spencer Tracy und Lionel Barrymore.

Zentral-Lichtspiele: "Frau Sylvelin" mit Maria von Tasnady und Heinrich George.

Weltspiegel: "Monika" mit Maria Andergast und Theodor Loos.

Alhambra: "Musik für Dich" mit Magda Schneider und Hans Söhnker.

Montag, 20. Juni 1938

Bei prachtvollem Wetter nahm das HJ-Sportfest am Wochenende auf dem Waldsportplatz des TV Fürth 1860 einen prächtigen Verlauf. Über 5000 Angehörige von HJ und BdM waren dazu angetreten. Am Samstagabend traf man sich zu einem Kameradschaftsabend im Fürther Geismannsaal. Unter den zahlreichen Beobachtern der Wettkämpfe sah man auch OB Jakob. Am Ende erfolgte die Preisverteilung durch Bannführer Heusinger. Für die Sieger gab es nützliche Geschenke wie Sportgeräte oder Kochtöpfe für künftige Fahrten.

Die SpVgg siegte am Sonntag im Pokalspiel (Tschammer-Pokal) vor 1000 Zuschauern im Ronhof gegen den FC Wacker Marktrechwitz mit 8:0. Tore für Fürth durch Frank (3), Popp (2), Fiederer (2) und Pitzer.

Dienstag, 21. Juni 1938

Am Samstag wurde in Unterfarnbach das in etwa 110 Arbeitsstunden hergestellte Segelflugzeug vom Typ "Zögling" getauft. Das neue Segelflugzeug mit dem Namen "Baby" sollte insbesondere der Jugend für erste Flugversuche zur Verfügung stehen. Zur Taufe spielte die Musikgemeinschaft der Waggon- und Flugzeugwerke Fürth.

Am Samstag wurde mit dem Einzug einiger von Pferden gezogener Kutschen, bestückt mit Festwirt Emil Most und vielen Ehrengästen, die Fürther Schießhauskirchweih auf dem Lindenhain eröffnet. Nach dem Böllerkrachen zu Beginn kam es am Abend zu einem Bierkonzert mit einer Oberlandler-Kapelle. Am Sonntag zogen die Schützen beim "Vögeleszug" durch die Straßen der Innenstadt. Am Nachmittag kam es dann zum traditionellen Vogelschießen. Neuer Schützenkönig wurde Karl Meier. Er löste den letztjährigen Schützenkönig Toni Flammersfeld ab.

Zentral-Lichtspiele: "Und so was nennt sich Detektiv" mit Myrna Loy und William Powell.

Mittwoch, 22. Juni 1938

Auf dem Sportplatz des Deutschvölkischen Turnvereins "Guts-Muths" fand am Dienstag nach Einbruch der Dunkelheit eine Sonnwendfeier statt. Formationen von HJ, BdM, HJ und der Schutzpolizei Fürth traten dabei auf dem Spielfeld nahe des Scherbsgrabens an. Nachdem ein Hitlerjunge aus dem Dunkel "Volk will zu Volk" gerufen hatte, wurde der riesige Holzstoß in der Mitte des Spielfeldes entzündet. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied "Flamme empor" hielt Bannführer Heusinger die Feuerrede. Danach wurde das Feuer zum Überspringen freigegeben. Viele ließen die Feier im Vereinsheim des Gastgebers ausklingen.

Donnerstag, 23. Juni 1938

Markstein in der Vereinsgeschichte der SpVgg: In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste wurden am Sonntag die neuen Tennisplätze neben dem Hauptplatz der Fußballer für den Spielbetrieb freigegeben. Bei Gründung der Tennisabteilung am 3. März 1912 zählte man 34 Mitglieder. Gespielt wurde auf Plätzen an der Kurgartenstraße. Jetzt war man froh, in den Ronhof umziehen zu können. Aktive Tennisspieler bei der SpVgg waren u.a. die bekannten Fürther Persönlichkeiten Schickedanz und Dr. Gastreich.

Kristall-Palast: "Eifersucht" mit Gaby Morlay und Victor Frances.

Weltspiegel: "Petermann ist dagegen" mit Fita Benkhoff und Ernst Waldow.

Freitag, 24. Juni 1938

Am Mittwoch war "Kinderfest" auf der Schießhauskirchweih. Höhepunkt dabei war für die kleinen Klettermaxen das Erreichen des Kranzes an der Spitze einer hohen Kletterstange. Dort angekommen, durfte sich der Kletterer eines der am Kranz hängenden Geschenke (z.B. Taschenmesser) aussuchen. Am Samstag und Sonntag mussten anlässlich des Frankentages auf dem Hesselberg alle öffentlichen Gebäude beflaggt werden. Die Bevölkerung wurde aufgerufen, sich anzuschließen.

Die NZ druckte den Text dreier Lieder mit all ihren Strophen ab. Die Leser wurden aufgefordert, den Text auszuschneiden und zum Frankentag mitzubringen. Titel der Lieder: "Das Hesselberglied", "Im Frankenland marschieren wir" und "Fest stehet in Franken".

Alhambra: "Unter vier Augen" mit Barbara Stanwyck und Robert Taylor.

Lu-Li: "Olympiade 1936, 2. Teil - Fest der Schönheit".

Samstag, 25. Juni 1938

Die Stadt Fürth startete einen Generalangriff gegen die Wohnungsnot. Nach Konsolidierung der Finanzen durch Mehreinnahmen in der Stadtkasse, starker Schuldentilgung und geschaffenen Rücklagen wollte man im Jahr 1938 die Zahl von 1000 Neubauwohnungen erreichen. Bis 18. Juni waren bereits 739 Wohnungsbauten angemeldet. Etwa 90 davon entfielen auf Privatbauten, der Rest auf Baugenossenschaften und die Stadt Fürth.

Ecke Hindenburgstraße (heute Rudolf-Breitscheid-Straße) und Kirchenstraße begann der Abriss der Bergmannschen Villa. Die "Deutsche Reichsbank" hatte das Grundstück erworben. Darauf wollte man ein neues Gebäude mit Erdgeschoss und einem Stockwerk für eine Reichsbank-Nebenstelle errichten.

Dienstag, 28. Juni 1938

Der Fürther Mundartspezialist S.P. Erk brachte mit seinen beiden Bänden "Mit Pengetzwasser tauft" sein Lebenswerk zu Papier. In Abstimmung mit zwei Nürnberger Mundartdichtern erstellte er Regeln für die Schreibweise der Fürther Mundart.

Hitler hatte den Bedarf an Privatautos in Deutschland auf etwa 6 bis 7 Millionen Kraftwagen prognostiziert. In der Stadt Fürth waren am 1. Juli 1937 insgesamt 1332 Autos gemeldet. Bei dem von Hitler genannten Multiplikator würde zukünftig in Fürth jeder dritte Erwachsene ein KdF-Fahrzeug fahren. Die ersten privaten Volkswagen sollten gegen Ende 1939 auf den Straßen rollen. Der Ausbruch des 2. Weltkrieges im September 1939 ließ jedoch alle Träume platzen.

Mittwoch, 29. Juni 1938

Auch für die Fürther Juden lief mit dem 30. Juni eine wichtige Frist ab. Bis dahin mussten sie eine komplette Aufstellung ihres Vermögens, soweit es 5000 RM überschritt, auf einem vorgedruckten Formblatt bei der Stadt Fürth abgeben.

Die musikalische Ausbildung der Jungen vom Musikzug des Bannes 324 machte große Fortschritte. Unter der Leitung von Dirigent Blaseneck kam es schon zu mehreren Standkonzerten im Fürther Stadtgebiet.

Am Montag war in der Schreinerei Däumler in Unterfürberg ein Brand ausgebrochen. Die Fürther Feuerwehr bekämpfte eineinhalb Stunden den Brandherd und konnte dadurch ein Übergreifen der Flammen auf das Wohnhaus verhindern.

In Fürth wurde der erste "Hunderter" als Los bei einem der Glücksmänner gezogen. Eine Bäuerin aus Seukendorf war die glückliche Losgewinnerin. Bisher hatte es nur für insgesamt fünf "Fünziger"

gereicht.

Aufgrund der steigenden Zahl von Verkehrsunfällen zeigte die NZ in mehreren Ausgaben falsche Verhaltensweisen im Straßenverkehr in Form von Karikaturen.

Donnerstag, 30. Juni 1938

Aufgrund des Wehr- und Reichsarbeitsdienstgesetzes wurden alle männlichen deutschen Staatsangehörigen des Jahrgangs 1918 und des Jahrgangs 1919 (geboren bis 31. August), die in Fürth ihren Aufenthalt hatten, zur Musterung aufgerufen. Auch zurückgestellte Dienstpflichtige mussten erscheinen. Die Musterung fand in der Zeit vom 5. bis 13. Juli wie üblich in den Räumen der Gaststätte "Schwarzes Kreuz" statt.

Im Fürther Geismannsaal fand unter starker Beteiligung der Jugend sowie Vertretern aus Handwerk und Industrie die Siegerehrung im Reichsberufswettkampf statt. Der Kreis Fürth gehörte zu den besten Regionen in ganz Deutschland. Bei den bisherigen fünf Berufswettkämpfen stellte Fürth allein drei Reichssieger. Der diesjährige Fürther Reichssieger hieß Paul Müller von der Dynamit AG.

Freitag, 1. Juli 1938

Ecke Schwabacher und Flößaustraße gastierten die Artisten der "Olympia-Schau" unter freiem Himmel. Zwei Wochen lang zeigten sie bei jedem Wetter ihr Können. Die Fürther Bevölkerung kam in Scharen, etliche zogen jedoch schnell wieder von dannen, sobald der Kassier mit der Zigarrenkiste auftauchte. Die Arbeiterstadt auf dem Weg zu einer Kulturmetropole? Die Zahl der gezeichneten Platzmieten im Fürther Stadttheater hatte die 1000 überschritten. OB Jakob zeigte sich sehr zufrieden mit der seit Jahren andauernden positiven Entwicklung.

Am Donnerstag weihte Bürgermeister Dr. Kempfler in Oberfürberg im Wald ein neues Erholungsheim für Kinder ein. Das Gelände dazu hatte die Stadt Fürth der Gauamtsleitung des Amtes für Volkswirtschaft zur Verfügung gestellt. Das neue Heim bot 34 Kindern Platz. Durch eine achtmalige Belegung im Jahr konnten insgesamt 272 Kinder vier bis sechs Wochen Erholung im Fürther Stadtwald genießen.

Samstag, 2. Juli 1938

Einige Preise vom Fürther Wochenmarkt (Preisangaben in Pfennigen und jeweils in Einheiten von 500 g oder Stück): Tafelbutter 160, Landbutter 125, Schweineschmalz 104, Sauerkraut 12-16, Blumenkohl 25-60, Zwiebeln 20-24, Äpfel 50-75, Tomaten 33-35, Birnen 40-50 und Orangen 50-55.

Durch die zunehmende Motorisierung nahm auch die Zahl der Verkehrsunfälle in ganz Deutschland zu. In Fürth kam es im zweiten Vierteljahr 1938 zu 95 Verkehrsunfällen. Dabei wurden 3 Personen getötet, 73 verletzt, 12 davon schwer.

Nach Angaben des bayerischen statistischen Landesamtes betrug die Einwohnerzahl im Juni 1938 in Fürth 80.100. Es wurden Jahr für Jahr deutlich mehr Kinder geboren als Menschen starben.

Montag, 4. Juli 1938

Am 10. Juli fand das Gebietssportfest der Hitler-Jugend statt. Über den FA (= Fürther Anzeiger, die Geschäftsstelle war in der Friedrichstraße 8) wurden die Eltern der Fürther Pimpfe aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass sich ihre Jungen rechtzeitig am Antrittsplatz einfinden. Die einzelnen Fähnlein fuhren dann geschlossen in das Nürnberger Stadion zum Wettkampf. Die Heimfahrt war für 18 Uhr angesetzt.

Der Storch machte im abgelaufenen Jahr 1937 Überstunden: Es standen 1163 Kinder, davon 924 Säuglinge, in Fürsorge. Die Zahl der Konsultationen in der Fürther Fürsorgestelle betrug 8150, während von der Familienfürsorge 8696 Hausbesuche durchgeführt wurden. Die überwiegende Mehrzahl der Kinder befand sich mittlerweile in einem guten Pflege- und Ernährungszustand. Stillprämien wurden an 182 Mütter ausbezahlt, Lebensmittel und Wäsche konnten an 405 Familien verteilt werden.

Weltspiegel: "Wege des Herzens" mit Magda Schneider und Willy Eichberger.

Kristall-Palast: "Der Katzensteg" mit Brigitte Horney und Hans Stelzer.

Dienstag, 5. Juli 1938

Am Montag wurde bei Stadeln eine weibliche Leiche aus der Regnitz gefischt. Die Leiche war schon längere Zeit im Wasser gelegen. Um den Leib war ein Draht befestigt, an dessen Ende ein schweres Bügeleisen hing. Es wurde deshalb von einem Selbstmord ausgegangen. Für eine Identifizierung wurde

die Wasserleiche zur Leichenhalle auf dem Fürther Friedhof gebracht.

Das Milchhäuschen der Fürther Südstadt hatte ab sofort wieder geöffnet. Es befand sich damals am Süden der Unterführung der Schwabacher Straße. Wegen seiner eigenwilligen Form hieß das gesamte Gebäude bei den Fürthern nur "Arschbackencafé".

In den Straßen der Fürther Innenstadt warb am Montag ein "Reichsrundfunkwagen" für die große deutsche Rundfunkausstellung in Berlin (5. bis 21. August 1938). Am 13. August um 3 Uhr morgens fuhr ein Sonderzug vom Fürther Hauptbahnhof nach Berlin.

Mittwoch, 6. Juli 1938

Die Oberrealschule (heute Hardenberg-Gymnasium) führte auf dem Hans-Lohnert-Spielplatz ihr diesjähriges Sportfest durch. Dazu marschierten alle 570 Schüler der Schule ein. Nach der Begrüßungsansprache von OStD Dr. Cramer begannen die Wettkämpfe, wobei auch Handgranatenweitwurf auf dem Programm stand. Die Flaggenhissung und das Absingen der beiden Nationalhymnen bildeten den Abschluss des Sportfestes.

Die Ortsgruppe Fürth des Reichsluftschutzbundes veranstaltete im Weißengarten im Rahmen einer großen Frauenwerbung einen Demonstrationsabend über die Bedeutung der Frau im Luftschutz. Motto: "Die deutsche Frau hilft mit, das Volksgut zu schützen". Bei den praktischen Vorführungen - teilweise mit aufgesetzten Volksgasmasken - zeigte man Löschen mit Eimerketten, die Verwendung von Kübelspritzen, das Anlegen von Verbänden und den Abtransport von Schwerverletzten.

Donnerstag, 7. Juli 1938

An den Zeitungskiosken ab jetzt in Fürth zu kaufen: Die Stürmer-Sondernummer mit dem Titel "Der Jude in Österreich". Angeblich lebten noch 450.000 "Rassejuden" im österreichischen Volk. Alle Teile der deutschen Bevölkerung sollten dazu beitragen, den "jüdischen Weltfeind" niederzuringen.

Von Tag zu Tag ging der Platz (heute Fürther Freiheit), auf dem einst der Ludwigs-Bahnhof stand, seiner Vollendung entgegen. 130.000 Pflastersteine wurden dazu in den Boden gerammt. Die Bogenlampen waren fertig installiert, Lautsprecher angeschraubt und Einlässe am Boden konnten Fahnen aufnehmen. Der NS-Lehrerbund hatte seine Mitglieder zu einer Pflichtveranstaltung in den Saal des Parkhotels eingeladen. Thema: "Erdkunde-Unterricht und völkische Bildung." Es galt, tägliche Ereignisse der Politik in den Erdkunde-Unterricht einzubauen. So war z.B. der Besuch Hitlers in Italien ein Musterbeispiel für die Behandlung des Apenninenstaates.

Freitag, 8. Juli 1938

Vor der Eröffnung durfte die Presse im neuen "Haus des Handwerks" in der Adolf-Hitler-Straße (Fürther Freiheit) einen Blick in die Räume werden. Jede Innung hatte dort einen Ausstellungsraum für die hergestellten Erzeugnisse der jeweiligen Betriebe. Dazu kamen einige Büros der Kreishandwerkerschaft sowie zwei Schulungsräume.

Bei der letzten Jahreshauptversammlung hatte die "Freiwillige Feuerwehr Fürth" den Beschluss gefasst, ein Ferienheim zu schaffen. Relativ schnell ging dieser Wunsch in Erfüllung. In Engelthal in der Hersbrucker Schweiz konnte ein kleines Haus erworben und hergerichtet werden. Jetzt weihte man das Anwesen ein und gab es für die Mitglieder zur Besichtigung frei. Im etwa 1000 qm umfassenden Garten hatte man außerdem ein Schwimmbassin einbetoniert.

Samstag, 9. Juli 1938

An verschiedenen Stellen im Fürther Stadtgebiet entstanden insgesamt sieben "Übungs-Brandhäuser" mit einem Grundriss von etwa 7 x 4 Meter. Zwei davon waren Giebelhäuser, die anderen verfügten über ein Flachdach. Alle Häuser beherbergten einen Feuer- und Geräteraum sowie über ein Auskleidezimmer. Für Übungszwecke wurde im Hauptraum stets ein Feuer entfacht. Mit Gasmasken mussten sich die Übenden kriechend der Brandstelle nähern und das Feuer mit einer Kübelspritze bekämpfen.

Mit Intendant Willy Seidl verließ ein um das Fürther Kulturleben verdienter Künstler das Fürther Stadttheater. Er folgte einem Ruf nach Wien. In den vier Jahren in Fürth brachte das Stadttheater 25 Uraufführungen auf die Bretter. Neben Schauspiel und Oper entwickelte sich das Stadttheater jedoch zur "deutschen Operettenbühne". Seidl hatte zudem in Fürth die Leitung des Philharmonischen Orchesters übernommen.

Montag, 11. Juli 1938

Am Samstag um 12 Uhr setzte sich vom Dreikönigsplatz aus eine lange Fahrzeugkolonne in Bewegung. Viele Fürther Schwerkriegsbeschädigte wurden mit den unterschiedlichsten Fahrzeugen zum Ausflugsziel Scheinfeld im Steigerwald gefahren. An der Transportaktion beteiligt hatten sich Männer des NSKK mit ihren Fahrzeugen, aber auch die Fürther Industrie und Geschäftswelt sowie Privatleute, die auch als Fahrer fungierten.

Beim bayerischen Städteturnier Nürnberg/Fürth gegen Würzburg im Boxen schlugen die Mittelfranken die bisher siegreichen Würzburger mit 10:6. Die Halle des TV Fürth 1860 war dabei restlos ausverkauft.

Kristall-Palast: "Der Mann mit dem Kuckuck" mit Jean Harlow und Robert Taylor.

Zentral-Lichtspiele: "Zwischen den Eltern" mit Erna Morena und Willy Fritsch.

Weltspiegel: "Großalarm" mit Ursula Grabley und Paul Klinger.

Dienstag, 12. Juli 1938

Sanfter Druck: Obwohl die Abonnentenzahl von 1000 schon erreicht wurde, ging das Bemühen des Fürther Stadttheaters um die Gewinnung weiterer Platzmieter weiter. Über die Blockleiter erhielt jeder Fürther Haushalt einen Werbeprospekt des Theaters. Ein beigefügtes Schreiben, das u.a. auch einen Bestellschein enthielt, musste ausgefüllt werden, auch wenn man keine Platzmiete zeichnete. Der Blockwart holte das Schreiben Tage später wieder ab.

Schweren Herzens und mit roten Bäckchen verabschiedeten sich 360 Kinder aus der Steiermark von ihren Fürther Pflegeeltern. Sie waren sechs Wochen hier zu Gast.

Mittwoch, 13. Juli 1938

Am Sonntag verbrachten viele Fürther einige Stunden beim Bergfest auf der "Wanderhütte" bei Hartmannshof in der Hersbrucker Schweiz. Selbst einige Kittelwascher konnten die Stimmung nicht trüben. Ein Sonderzug hatte die Fürther nahe an den Berg gebracht. Stadt und Land sang bunt vereint zu den Weisen der fleißigen Kapelle.

Das Fürther Heimatmuseum hatte sich räumlich nahezu verdoppelt. Waren die Exponate bisher nur im ersten Stockwerk des alten Krankenhauses an der Schwabacher Straße untergebracht, so hatte man jetzt auch noch das Erdgeschoss des linken Flügels mit in das Museum einbezogen.

Donnerstag, 14. Juli 1938

Der diesjährige Sommerschlussverkauf fand 1938 in der Zeit vom 25. Juli bis 6. August statt. Für den Fürther Einzelhandel wurde jetzt in der Presse eine Übersicht der für den Schlussverkauf nicht zugelassenen Waren veröffentlicht.

Bei der Jahreshauptversammlung der SpVgg im Vereinsheim im Ronhof bestätigten die Mitglieder Vereinsführer Pfeiffer. Da sich die Meisterschaftsfrage 1937 für das Kleeblatt schnell erledigt hatte, konzentrierte man sich auf die Spiele um den Tschammer-Pokal. Nach zahlreichen Siegen schied man erst gegen den Berliner Sportverein unglücklich mit 0:1 aus. Stürmer Georg Frank aus der ersten Mannschaft wurde für 547 Spiele (!) mit der goldenen Ehrennadel des Vereins geehrt.

Lu-Li: "Anna Tafetti" mit Brigitte Horney und Mathias Wieman.

Freitag, 15. Juli 1938

Dem Fürther Künstler und Bildhauer Johannes Schopper wurde eine hohe Ehre zuteil: Seine Büste des kürzlich verstorbenen General Ludendorff, die er in den letzten Monaten geschaffen hatte, wurde von der nun zu Ende gegangenen "Großen Deutschen Kunstausstellung 1938" in München angenommen. Schopper hatte ein entsprechendes Schreiben erhalten.

Das "Versicherungsamt Fürth" bestand genau seit 25 Jahren. 1937 betrug die Zahl der in den Büros bearbeiteten Sachen: Krankenversicherung 172, Unfallversicherung 21, Invalidenversicherung 53, Arbeitslosenversicherung 17, Sonstiges 10. Geschäftseingänge: 6101.

Weltspiegel: "Kameraden auf See" mit Carola Höhn und Theodor Loos.

Alhambra: "Vergiss mein nicht" mit Magda Schneider und Beniamino Gigli.

Samstag, 16. Juli 1938

An diesem Samstag starteten 70 Schüler der drei fünften Klassen der Oberrealschule Fürth (heute

Hardenberg-Gymnasium) zu einem achttägigen Aufenthalt auf die Wülzburg bei Weißenburg. Der NS-Lehrerbund hatte das Heim für den Aufenthalt zur Verfügung gestellt. Die charakterliche Bewährung von Kameradschaftsgeist und Gemeinschaftssinn sowie die körperliche Kräftigung standen während des Aufenthalts im Vordergrund. Der tägliche Arbeitsplan war mit Sport, Wanderungen und Besichtigungen reichlich bestückt.

Die Sportabteilung des Fürther Postamtes war dem TV Fürth 1860 angeschlossen. Wie jedes Jahr rannten die Briefträger auch 1938 im Dambacher Waldstadion um die Wette. Über 100 Meter wurde eine Zeit von 12,9 Sekunden erzielt. Dabei hatten die Akteure teilweise schon das 40. Lebensjahr überschritten.

Die neu entstehende Autobahn Nürnberg - Würzburg erreichte bei Neunhof und Großgründlach Fürther Gebiet. Die große Baustelle lag noch versteckt im Wald.

Montag, 18. Juli 1938

Beim Sportfest der Fürther Volksschulen am vergangenen Samstag auf dem Lohnert-Spielplatz wurden ausgezeichnete Leistungen erzielt. Leider hatte ein Gewitterschauer kurz nach dem Einmarsch der Schüler den Ablauf unterbrochen. Im Endspiel um die Stadtschulmeisterschaft im Fußball besiegte die Ottoschule die Pestalozzischule mit 1:0.

Am Samstagabend verabschiedete sich Vereinsführer Dr. Kempfler anlässlich eines Ehrenabends von seinen Turnern. Die Turnhalle des TV Fürth 1860 war bis auf den letzten Platz besetzt. Bei Musik und Gesang konnte man viele Ehrengäste begrüßen. Hauptlehrer Stürmer würdigte in seiner Rede die Verdienste des Scheidenden. Dr. Kempfler hatte das Oberbürgermeisteramt in Bayreuth übernommen. Aufgrund seiner Verdienste ernannte der Verein Dr. Kempfler zum Ehrenvorsitzenden.

Dienstag, 19. Juli 1938

Die S-Kurve in der Ortschaft Seukendorf erwies sich als Nadelöhr und Unfallschwerpunkt. Unmittelbar an der Kirchenmauer entlang ging es extrem eng zu. Große Lastwagen auf der Strecke nach Würzburg kamen nicht aneinander vorbei. Nachdem die Vermessungsarbeiten abgeschlossen waren, begann man jetzt mit dem Bau einer Umgehungsstraße, ein Stück nach dem Taubenhof in westlicher Richtung. Die neue Trasse verlief in Richtung Erzeitenmühle das Farrnbachtal entlang um den Ort und endete dort, wo die Landstraße nach Cadolzburg abbog. Die gesamte Umgehungsstraße sollte bis Oktober 1938 fertiggestellt sein. Der ungeliebte Durchfahrtverkehr hatte dann für Seukendorf ein Ende.

Mittwoch, 20. Juli 1938

Aufgrund großer Nachfrage wurde in Fürth ein erstes Lager des "Frauenhilfsdienstes" geschaffen. Das Heim in der Hornschuchpromenade 23 wurde in den nächsten Tagen ausgebaut und eingerichtet. Der Bezug der Räume war für 15. August vorgesehen.

Zum ersten Mal hatte die "Fürther Motor-HJ" eine Orientierungsfahrt mit allen dazugehörigen Prüfungen organisiert. Die Fahrten wurden mit Fahrrädern durchgeführt. 28 Einzelfahrer und sechs Mannschaften waren am Start. Es galt, Kontrollstellen anzufahren und Geländeprüfungen zu bestehen. Die Strecke führte über Zirndorf, Ammerndorf, Cadolzburg, und Oberfürberg. Ziel war die Fürther Rodelbahn im Stadtwald. Gar mancher Teilnehmer fiel aus, weil er mit der Landkarte nicht zurechtkam.

Donnerstag, 21. Juli 1938

Am Lindenhain gastierte die beliebte "Zirkus-Großarena-Schau Olympia". Jeden Abend erwartete die Besucher zehn Attraktionen aus den Gebieten Akrobatik, Gymnastik, Varietékunst und Humor. Eine besondere Sensation bildete das prächtige Brillanthochfeuerwerk, das die Darbietungen auf der Freilichtbühne abschloss.

In der Fürther Südstadt ging der Bauboom weiter. An der Flößaustraße in Höhe der Zeppelinstraße entstanden zwei neue Häuser. Die Grundmauern ragten schon aus dem Boden hervor. Damit konnte in Fürth wieder eine Baulücke geschlossen werden.

Aufruf der NS-Wohlfahrt mittels einer Anzeige in der Presse: "Gib deinem Ferienkind einen Kameraden aus der deutschen Ostmark!"

Lu-Li: "Der Liebesreporter" mit Loretta Young und Tyrone Power.

Freitag, 22. Juli 1938

In der Waldstraße, der kürzesten Verbindung zwischen der Fürther und Nürnberger Südstadt, wurde in der Nähe der Balbiererstraße eine neue Tankstelle geschaffen. Die baulichen Arbeiten waren so weit fortgeschritten, dass eine Inbetriebnahme schon in den nächsten Tagen möglich war.

Zu dem "1. Turn- und Sportfest" in Breslau, einer Massensportveranstaltung für 40.000 Athleten, fuhren aus dem Kreis 10 (Franken) des Gaues Bayern 2000 Franken in die schlesische Stadt, darunter die Fürther Turner Alfred Schwarzmann und Fritz Rabenstein vom TV Fürth 1860. In Breslau sollte Hitler zu den Volksmassen sprechen.

Am Donnerstagabend um 18.30 Uhr trafen mit einem Reiseomnibus 25 amerikanische Gäste in Fürth ein. Die Amerikaner befanden sich auf einer Studienreise durch Deutschland und nächtigten im Parkhotel.

Samstag, 23. Juli 1938

In der Reihe der Schulsportfeste bildete das Humanistische Gymnasium (heute Heinrich- Schliemann-Gymnasium) den Abschluss. Am Donnerstagnachmittag begannen die Wettkämpfe nach Einmarsch und Flaggenhissung auf dem Lohnert-Sportplatz. Der Sieger über 100 Meter erzielte mit 11,8 Sekunden eine sehr gute Leistung, im Handgranatenwurf reichten 56,65 Meter zum Sieg. Eine ansehnliche Menschenmenge verfolgte das sportliche Geschehen. Unter den Schülern herrschte eine ausgelassene Stimmung, denn am heutigen Samstag begannen die Sommerferien.

Alhambra: "Episode" mit Paula Wessely und Carl Ludwig Diehl.

Montag, 25. Juli 1938

Das Fischgeschäft "Nordsee" in Fürth (Schwabacher Straße 5) bot in Anzeigen an: "Bücklinge, herrlich im Geschmack, fetttriefend und zart, 250 g zu 21 Pfennigen."

Die 25 im Parkhotel abgestiegenen amerikanischen Lehrer und Lehrerinnen der Columbia-Universität New York folgten am Samstag einer Einladung der Oberrealschule Fürth zu einer Besichtigung der Lehrsäle und Sammlungen. Danach besichtigten die amerikanischen Pädagogen das Nürnberger Reichsparteitagsgelände. Am Abend hatte die Stadt Fürth die ausländischen Gäste zu einem Empfang ins Parkhotel eingeladen, wo OB Jakob die Studienreisenden willkommen hieß. Nach einem Besuch in Rothenburg am Sonntag setzten die Amerikaner ihre Deutschlandreise fort.

Weltspiegel: "Dreiklang" mit Lil Dagover und Paul Hartmann.

Dienstag, 26. Juli 1938

Der von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" (KdF) in Zusammenarbeit mit dem "Sängerkreis Fürth" am Sonntag durchgeführte "Deutsche Liedertag" auf dem Platz der SpVgg gestaltete sich zu einem großen Erfolg. Begünstigt durch die warme Sommerwitterung hatten sich die Fürther in Scharen eingefunden, um den Musik- und Gesangsvorträgen zu lauschen. Die Besucher konnten zum Nulltarif einen musikalischen Nachmittag erleben.

Am vergangenen Samstag trafen sich im Kulturverein (Logenhaus) ehemalige Lehrer und Schüler der Oberrealschule (heute Hardenberg-Gymnasium) zu einem Gartenkonzert. Das Wiedersehen der Ehemaligen wurde musikalisch vom Musikkorps des Flak-Regiments 8 umrahmt. Zwischendurch sang der Unterstufenchor der Schule unter der Leitung von StAss Hellmuth Koch, der noch viele Jahre an der Schule als Musiklehrer wirken sollte.

Mittwoch, 27. Juli 1938

Am Montagabend ereignete sich im Fürther Hauptbahnhof ein schreckliches Eisenbahnunglück. Ein Nahverkehrszug, aus Erlangen kommend, war mit einem KdF-Sonderzug aus Nürnberg zusammengestoßen. Etwa 25 Personen erlitten leichtere Verletzungen, 17 Reisende mussten jedoch mit Brüchen, Quetschungen und Gehirnerschütterungen ins Fürther Krankenhaus gebracht werden.

Frankenführer und Gauleiter Streicher eilte zunächst zu dem Trümmerfeld im Fürther Hauptbahnhof, anschließend zu den Verletzten ins Stadtkrankenhaus.

Fürth erlebte heiße Tage. Das Flussbad war täglich gut gefüllt. Die Temperatur des Flusswassers stieg innerhalb einer Woche von 18 auf 21 Grad. Viele erwachsene Fürther verbrachten ihren Jahresurlaub im Flussbad.

Kristall-Palast: "Gauner im Frack" mit Camilla Horn und Paul Klinger.

Donnerstag, 28. Juli 1938

Die Fläche des abgerissenen alten Ludwigsbahnhofes einschließlich seiner Umgebung (heute Fürther Freiheit) wurde nun nach Abschluss aller Arbeiten für die Öffentlichkeit freigegeben. Um die gesamte Fläche ohne Gefälle zu halten, waren an der langen Nordseite einige Stufen notwendig. Die Fürther Nazis hatten jetzt ihr Aufmarschgelände.

Die bisherigen Ermittlungen zum Eisenbahnunglück in Fürth hatten ergeben, dass ein aufsichtführender Beamter des Fürther Hauptbahnhofes, der Lokomotivführer des Nahverkehrszuges und dessen Zugführer die vorgeschriebenen Signale nicht beachtet hatten. Die Schuldigen wurden bei voller Namensnennung in der Presse denunziert. Das Amtsgericht Nürnberg erließ sofort entsprechende Haftbefehle.

Freitag, 29. Juli 1938

Am vergangenen Montag marschierten die Fürther Hitlerjungen und Pimpfen mit Fanfaren, Trommeln und Pfeifen durch die Stadt, um per Zug in die Nähe des Zeltlagers Nagelsberg bei Treuchtlingen zu fahren. Die ausmarschierende Jugend war schwer bepackt.

Die "Deutsche Kunstausstellung 1938" in München nahm ein Ölgemälde des Fürther Kunstmalers Hans Gebelein an, das den Titel "Prosit" trug. Im großen Sitzungssaal des Fürther Rathauses hing seit Jahren schon ein von Gebelein gemaltes lebensgroßes Bild Hitlers. Gebelein lebte seit Jahren schon als Kunstprofessor in München.

An den Tagen der Kirchweih im Fürther Ortsteil Burgfarnbach fuhren ab der Billiganlage Sonderbusse im Stundentakt zu dem bei der Fürther Stadtbevölkerung beliebten Vorort.

Lu-Li: "Der Schimmelkrieg von Holledau" mit Erika Pauli und Gustav Waldau.

Samstag, 30. Juli 1938

Nach einer Ratssitzung am Freitag besichtigten OB Jakob und die Stadträte die Umbauarbeiten an der Königstraße in Höhe des Fürther Stadttheaters. Die Sandsteinmauer an der Längsseite des Theaters war fast fertig. Dies bedingte, dass der Vorplatz des Theaters wegen des unterschiedlichen Niveaus baulich verändert werden musste. Der Stadtrat war sich einig, dass das bisherige Blumenrondell verschwinden musste. Stattdessen sollte künftig eine vielstufige Freitreppe zum Haupteingang des Stadttheaters führen.

Da am östlichen Ende des neuen Aufmarschplatzes (heute Fürther Freiheit) noch die alte aus Sandstein gebaute Straßenbahn-Wartehalle im Weg stand, verfügte OB Jakob deren Abbruch. Die Arbeiten dazu sollten nach dem Ende der Fürther Kirchweih beginnen.

Montag, 1. August 1938

Als Nachfolger für den nach Wien berufenen Intendanten Willy Seidl verpflichtete die Stadt Fürth ab 1. August den Komponisten und Kapellmeister Horst Platen, der bisher in Nürnberg tätig war. Dieser hatte in den langen Jahren seiner Laufbahn, die ihn schon über große Opern- und Operettenbühnen führte, große Erfahrung gesammelt.

Die Fürther städtischen Werke arbeiteten mit Gewinn. In der Abrechnung für das Jahr 1937 entstand bei den Versorgungsbetrieben ein Reingewinn in Höhe von 990.000 RM (Vorjahr 885.000 RM). Außerdem wurden 1937 an die Stadt 607.000 RM (Vorjahr 453.000 RM) für Körperschafts- und Gewerbesteuer abgeführt. Im Gegenzug wurden von der Stadt Fürth diverse Anlagenerweiterungen durchgeführt und viele neue Hausanschlüsse erstellt. Mit dem gesamten angefallenen Müll wurde das Gelände am Kavierlein aufgefüllt.

Dienstag, 2. August 1938

Am vergangenen Samstag feierte das Unteroffiziers-Korps der ersten Kompanie des 21. Infanterie-Regiments im Fürther Kulturverein. Bei diesem Sommernachtsball wurde eifrig zu den Klängen der Regimentskapelle getanzt.

Mittwoch, 3. August 1938

Am 1. August erließ Frankenführer und Gauleiter Julius Streicher folgenden Gaubefehl: "In jedem Kreis ist sofort dafür Sorge zu tragen, dass durch freiwillige Helfer die Einbringung der Ernte sichergestellt ist. Der Kreisleiter ist für den Vollzug verantwortlich." Als Helfer fungierten in der Praxis meist Freiwillige der

Fürther SA und der Wehrmacht, die ihren freien Nachmittag oder einen Sonntag für den Ernteeinsatz opfereten.

Alhambra: "Frauenliebe - Frauenleid" mit Magda Schneider und Ivan Petrovich.

Weltspiegel: "Die fromme Lüge" mit Pola Negri und Herbert Hübner.

Donnerstag, 4. August 1938

Der Fürther Festwirt Michael Most (Geismannsaal) und sein Sohn Emil sorgten für Furore. Neben der Bewirtschaftung der Berliner Halle in der KdF-Stadt auf dem Nürnberger Gelände des Reichsparteitages übertrug man den Fürther Gastwirten jetzt auch die Bewirtschaftung für die Gaue Württemberg-Hohenzollern durch Zelte auf dem Espan sowie im Hof der Oberrealschule (heute Hardenberg-Gymnasium).

Freitag, 5. August 1938

Über die Presse appellierte OB Jakob an die Gastfreundschaft der Fürther Bevölkerung, Privatquartiere für den kommenden Reichsparteitag im September zur Verfügung zu stellen. Meldungen hierzu nahmen die jeweiligen Blockleiter entgegen.

Fürth gut vertreten: Die Tage des Massensportfestes in Breslau waren vorüber. Nach einer 20-stündigen Bahnfahrt kamen die Fürther Breslaufahrer wieder am Hauptbahnhof der Kleeblattstadt an. Sie hatten 38 Einzelsiege im Gepäck. Kameradschaft und Gemeinsinn standen bei den sportlichen Wettkämpfen im Vordergrund.

Für die Schülerspeisung in Fürth wurden 1737 Kinder, die sich angemeldet hatten, untersucht und begutachtet. 1028 Kinder bekamen dann an 217 Schultagen einen Viertelliter Wärmilch sowie eine Semmel oder zwei Scheiben Knäckebrötchen.

Samstag, 6. August 1938

Die Fürther Schulbrausebäder waren im Winterhalbjahr 1937/38 wieder voll in Betrieb. Reihum hatte jede Fürther Schule einen Badetag. Insgesamt standen 6156 Kinder unter der Brause.

Die Reichsparteitage in Nürnberg nahten. In Fürth begannen die ersten Vorarbeiten dazu. So wurden die Erdarbeiten an den freien Plätzen der Stadt durchgeführt, um die Zeltaufbauten zu ermöglichen.

Betroffen waren der Espan (Lager für Gau Württemberg-Hohenzollern) und die äußere Schwabacher Straße (Lager für Gau Schleswig-Holstein). Aus dem Gau Köln-Aachen trafen schon die ersten Vorkommandos in Fürth ein.

Lu-Li: "Yvette" mit Käthe Dorsch und Johannes Riemann.

Montag, 8. August 1938

Der "Adolf-Hitler-Marsch" der HJ mit dem Ziel Nürnberg hatte begonnen. Aufgrund der geografischen Entfernung startete zuerst die HJ aus Ostpreußen. In diesem Jahr beteiligten sich erstmals auch HJ-Angehörige aus der Ostmark (Österreich) an dem Marsch nach Nürnberg zu den Reichsparteitagen. Für Teile der Marschkolonnen war die Zeltstadt am Humbertsplatz in Fürth das Ziel. Reichsjugendführer Baldur von Schirach hatte sich wie jedes Jahr angesagt, um bei einem Appell zur Jugend zu sprechen. Traditionsgemäß sollten bei dieser Kundgebung in Fürth die "Bannfahnen-träger-Abzeichen" verliehen werden.

Wieder eine jüdische Firma weniger in Fürth: Die Papier- und Pappengroßhandlung Jakob Wolf in der Höfener Straße 10 ging mit Wirkung vom 1. August in arischen Besitz über.

Da von der Fürther SA zu wenig Erntehelfer abgestellt werden konnten, erließ die Fürther NS-Frauenschaft über die Presse folgenden Aufruf: "An alle Frauen des Stadtkreises Fürth! Eine reiche Ernte steht auf unseren Fluren. Sie muss geborgen werden, sie ist unser aller tägliches Brot und die harte Arbeit des Bauern eines ganzen Jahres. Für Volksgenossinnen, die selbst keine Scholle haben, ist es Ehrenpflicht, an der Bergung unserer deutschen Ernte mitzuhelfen. Helft in dieser reichen Arbeitszeit unserer so schwer arbeitenden Bauersfrau!" Meldungen nahmen die jeweiligen Ortsgruppen entgegen.

Dienstag, 9. August 1938

Am vergangenen Samstag heiratete der Fürther Olympiasieger Alfred Schwarzmann die aus Pforzheim stammende Turnerin Getrud Grimmer. Der Saal des Pforzheimer Rathauses war festlich geschmückt. Da die Braut seit Jahren dem Turnverein Pforzheim angehörte, wurden neben den Fürther auch die

heimischen Fahnen entfaltet. Turnerinnen in weißen Gewändern bildeten die Ehrenriege, als das Paar das Pforzheimer Rathaus verließ. Etliche Fürther Turner des TV Fürth 1860 waren zur Hochzeit angereist.

Kristall-Palast: "Ich möcht` so gern mit Dir allein sein" mit Friedel Czepa und Rudolf Carl.

Weltspiegel: "Liebling der Matrosen" mit Traudl Stark und Rolf Albach -Retty.

Alhambra: "Zauber der Boheme" mit Marta Eggerth und Jan Kiepura.

Mittwoch, 10. August 1938

Nicht nur der Spitzensport war gefragt. Am Montagnachmittag beteiligten sich die "Bayerischen Waggon- und Flugzeugwerke Fürth" an dem Wettbewerb "Sport des guten Willens" auf ihrem Betriebsgelände auf der Hard. Die 105 Teilnehmer mussten den Medizinball mindestens 8,50 Meter weit stoßen, die 1000 Meter in sechs Minuten zurücklegen und 2,80 Meter weit springen. Sogar sechzigjährige Betriebsangehörige ließen es sich nicht nehmen, an dem Wettkampf teilzunehmen.

In den letzten Wochen waren bei der Fürther Prägeanstalt M. Rett hunderte von Arbeitshänden damit beschäftigt, die "Reichsparteitags-Plaketten 1938" zu fertigen. Um den Großauftrag ausführen zu können, dröhnten die Hämmer von früh bis spät. Jedes Abzeichen wurde mit einem Druck von 200.000 kg produziert und dann per Hand weiterbearbeitet. Die Fürther Plaketten kamen in Norddeutschland und in der Ostmark (Österreich) zur Verteilung.

Donnerstag, 11. August 1938

Seit einigen Tagen schon vermissten die Anwohner in der Nähe der Paulskirche das übliche Glockengeläut. Ursächlich dafür waren notwendige Arbeiten für die Umstellung auf einen elektrischen Glockenbetrieb.

Die Fürther Schulanfänger wurden in gleicher Weise wie in den Vorjahren durch den Stadtscholarzt untersucht und dabei mit "Moro-Salbe" eingerieben. Die Kinder mit positiver Reaktion wurden zur fachärztlichen Untersuchung und Röntgendurchleuchtung an die Tbc-Fürsorgestelle überwiesen. Von 907 im Schuljahr 1937/38 untersuchten Schulanfängern waren 118 Jungen und 120 Mädchen Moro-positiv.

Unter der Rubrik "Hier spricht der deutsche Michel" war im FA im Sinne nach zu lesen: Damen, die das Kaufhaus Tietz betraten, wurden von der jüdischen Commis (angeblich) größtenteils mit "Du" angeredet. Man empfahl, dort als Frau auch nicht aus Versehen hineinzugehen - "es ist dort eben alles recht jüdisch."

Freitag, 12. August 1938

Nach der dienstlichen Versetzung des bisherigen Fürther SA-Standartenführers Fleischer nach Wien wurde als dessen Nachfolger Sturmbannführer Schormann von der Führerschule der Obersten SA-Führung nach Fürth berufen. Wie dieser gegenüber der Presse betonte, habe er die erfolgsverwöhnte Fürther SA in bestem Zustand vorgefunden. Er lobte auch den vorbildlichen kameradschaftlichen Geist der Fürther SA-Männer.

Alhambra: "Ia in Oberbayern" mit Ursula Grabley und Joe Stöckel.

Weltspiegel: "Der Vogelhändler" mit Maria Andergast und Hans Zech-Bader.

Lu-Li: "Signale nach London" mit Madeleine Carrol und Tyron Power.

Samstag, 13. August 1938

In diesen Tagen wurde in Fürth wieder eine umfangreiche Werbung für die "Volksgasmaske" betrieben. Dazu besuchten Amtsträger des Reichsluftschutzbundes die Haushalte und forderten zum Kauf der Gasmaske auf. Ein vorgelegter Erklärungsschein war sofort auszufüllen und wieder mitzugeben. Man warb mit dem Argument, die Volksgasmaske sei der einzige Schutz der Bevölkerung gegen chemische Kampfstoffe. Jedes Kind über drei Jahre, jede Frau und jeder Mann, der nicht Soldat war, hatte deshalb die Volksgasmaske zu kaufen. Kaufpreis: 5 RM.

Bei den Fürther Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront (DAF) gab es jetzt für 20 Pfennige einen Faltprospekt mit allen technischen Daten des zum Kauf propagierten "KdF-Volkswagens". Sogar ein Autoradio (gegen Aufpreis) war schon konzipiert.

Montag, 15. August 1938

Der bekannteste Bismarrattenfänger in der hiesigen Region war damals der ehemalige Fürther Polizeibeamte Johann Huber. Von den 1937 in Nürnberg erlegten 67 Bismarratten, brachte Huber allein 40 Stück zur Strecke. Er fing die Ratten mit Spezialfallen und Reusen.

Bei einem nach Fürth fahrenden Lastzug, der mit Backsteinen beladen war, versagte zwischen Burgfarrnbach und Fürth die Steuerung. Der Lastwagen samt Anhänger fuhr in den Straßengraben und kippte dabei um.

Vorüber war die fußballlose Zeit. Am Sonntag gewann die SpVgg im Ronhof vor 3000 Zuschauern zur Saison-Eröffnung unter Regenschauern das Tschammer-Pokalspiel gegen den Polizei-Sportverein Chemnitz mit 4:2. Tore für Fürth durch Feix, Popp (2) und Fiederer. Fürth eröffnete die Saison mit Wenz; Leupold I, Wolf; Leupold II, Kennemann, Feix; Worst, Meier, Popp, Fiederer, Frank.

Dienstag, 16. August 1938

Im Mittelpunkt der Ereignisse in Fürth stand am Wochenende das 50-jährige Jubiläum der "Kriegsveteranen-Kameradschaft", einer der ältesten Militärvereinigungen in der Kleeblattstadt. Den Auftakt der Feierlichkeiten bildete am Samstag im aufwändig geschmückten Saal des Parkhotels ein Festakt, dem viele Mitglieder und Ehrengäste beiwohnten. 41 Kriegskameraden wurden geehrt. Ein Festzug durch die Fürther Innenstadt - die Zuschauer an den Straßenrändern hoben die Hand zum Gruß - und ein anschließendes Konzert im Fürther Geismannsaal beendeten die Feierlichkeiten.

Um Unruhen zu säen, wurden auch in Fürth Gerüchte gestreut, die im Stadtgebiet weitergetragen wurden. So sah sich der FA gezwungen, diesen Blödsinn zu dementieren. So wurde allen Ernstes behauptet, in Würzburg seien Kinder infolge des Genusses von Bananen leprakrank geworden. Mit Hilfe von Flugzeugen hätte man sie dann auf einsame Inseln gebracht, um eine Ansteckung der Bevölkerung zu vermeiden.

Lu-li: "Die NS-Kampfspiele 1937", Dokumentation in zwei Teilen.

Mittwoch, 17. August 1938

Erstmals versammelte sich Fürther SA auf dem neu angelegten Platz des alten Ludwigsbahnhofs, der jetzt in seiner Gesamtheit "Schlageterplatz" hieß (heute Fürther Freiheit), um anschließend den Film über die NS-Kampfspiele 1937 im Lu-Li anzusehen.

Gesunde Jugend stählt die Volkskraft! Nicht nur die Schulanfänger wurden vom Fürther Stadtscholarzt untersucht, auch die Kinder des 2. bis 8. Schuljahrgangs betreute man weiterhin schulärztlich. Von ihnen mussten 62 neu untersucht werden. 417 Kinder mussten "Kontrolluntersuchungen" von in der ersten Klasse erhobenen krankhaften Befunden über sich ergehen lassen.

Donnerstag, 18. August 1938

Durch die Propagierung eines "KdF-Volkswagens" wurde in der Bevölkerung schiere Begeisterung ausgelöst. Um den künftig zu erwerbenden Wagen auch steuern zu können, war ein Führerschein nötig. Die "Deutsche Arbeitsfront" veranstaltete deshalb Abendkurse, um die Interessenten für einen Führerschein in Bezug auf Verkehrszeichen und Verkehrsdisziplin zu schulen. In Fürth waren alle angebotenen Abendkurse ausgebucht.

Die Stadt Fürth gab bekannt, dass sämtliche, bisher auf verschiedenen Straße und Plätzen Fürths bestehenden Wochenmärkte ab Montag, 22. August, aufgehoben werden. Neuer zentraler Wochenmarkt für alle infrage kommenden Waren wurde zum gleichen Termin das Gelände des alten Ludwigsbahnhofs (heute Fürther Freiheit).

Freitag, 19. August 1938

Der neue Intendant Horst Platen warb für die Fürther Bühne. Er und sein Stellvertreter, Schauspieler und Komödiant Fritz Bernet, kamen mit großem Orchester in den Fabrikhof der Firma Schickedanz und spielten dort zum Tanz auf. Dabei gab Fritz Bernet einige Witze zum Besten.

Am Donnerstagvormittag brachte der Zug wieder die vor Wochen nach Pommern verschickten 70 Kinder in ihre Fürther Heimat zurück. Die meisten von ihnen hatten während dieser Zeit zugenommen. Sie konnten es kaum erwarten, von ihren Angehörigen am Bahnhofsausgang in Empfang genommen zu werden.

Kristall-Palast: "Jugend" mit Kristina Söderbaum und Hermann Braun.

Samstag, 20. August 1938

Die Mannschaften von Rapid Wien und vom Wiener Sportklub trafen am Nürnberger Hauptbahnhof ein, um am kommenden Wochenende an einem großen Fußballturnier in Nürnberg/Fürth teilzunehmen. Die Vereinsführung der SpVgg begleitete ihre Gäste ins Fürther Parkhotel, wo sie sich einquartierten. Frankenführer und Gauleiter Julius Streicher ließ es sich nicht nehmen, im Nürnberger Gauhaus in der dortigen Marienstraße Dr. Kempfler, bis Ende Juli zweiter Bürgermeister Fürths, persönlich zu verabschieden. Dr. Kempfler hatte inzwischen schon das Amt des Oberbürgermeisters von Bayreuth angetreten.

Lu-Li: "Kleiner Mann - ganz groß" mit Gusti Huber und Viktor de Kowa.

Montag, 22. August 1938

Im Saal des Fürther Parkhotels trafen sich am Abend die Angehörigen des Fürther Stadttheaters zu einem Kameradschaftsabend. In familiärem Rahmen wollte man sich auf die neue Theatersaison einstimmen. Dabei gab OB Jakob einen Rückblick über die Entwicklung des eigenständigen Fürther Stadttheaters seit 1933. Um neben dem Nachbarn Nürnberg mit seinen großen Opern- und Schauspielaufführungen bestehen zu können, spezialisierte sich Fürth auf "Operetten" bzw. bei Schauspielen auf mehr "Volksstücke". Den harmonisch verlaufenden Abend verschönerten noch verschiedene gesanglich und tänzerische Darbietungen Fürther Künstler.

Am Nachmittag des letzten Samstags beteiligten sich nahezu 50 Männer der Firma Schickedanz verschiedenen Alters an der "Leistungsprüfung der Gefolgschaft" im Rahmen der Aktion "Sport des guten Willens".

Dienstag, 23. August 1938

Im Hotel "Deutscher Hof" in Nürnberg wurden die Sieger des "Reichsleistungsschreibens" auf der Schreibmaschine geehrt. 1400 Teilnehmer hatten sich dazu gemeldet. 64 von ihnen schafften mehr als 300 Anschläge pro Minute. Fürth stellte vier der Sieger!

Über die Presse forderte man die Fürther auf, nach Nürnberger Vorbild eine "Sammelstelle für Unkraut" einzurichten. Wildwachsende Pflanzen und Kräuter wurden als Drogen-, Heil- und Hausmittel sowie für die Kosmetik in großen Mengen benötigt. Bisher musste man die Pflanzen hierfür aus dem Ausland einführen. Angedacht war die Erfüllung von Sammelaufträgen durch den Einsatz von Schulen und HJ. Zentral-Lichtspiele: "Die Heilige und ihr Narr" mit Hansi Knotek und Hans Stüwe.

Mittwoch, 24. August 1938

Der vergrößerte Schlageterplatz (heute Fürther Freiheit) glich am Montag einem Ameisenhaufen. Der FA hatte einen Ballon-Wettbewerb ausgeschrieben. Viele Kinder konnten den Start kaum erwarten. An jedem Ballon hing eine Antwortkarte mit der genauen Adresse. Nahezu 1500 Ballons nahmen dann ihren Weg nach Nordost. Am nächsten Tag kamen schon die ersten Rückmeldungen von aufgefundenen Ballons.

Bei dem Fußballturnier zwischen dem 1. FC Nürnberg, Rapid Wien und dem Wiener SC kam die SpVgg zu zwei Unentschieden gegen die beiden Wiener Vereine. Die Wiener Fußballer, im Parkhotel untergebracht, verbrachten einige unbeschwerte Tage in Fürth.

Wo früher rauchend und quietschend der Zug einfuhr und Fahrkarten verkauft wurden, verkauften jetzt die Bauern am "Schlageterplatz" erstmals ihre landwirtschaftlichen Produkte an die Hausfrauen. Man sprach seit Dienstag von einem neuen Großmarkt.

Donnerstag, 25. August 1938

Der spürbare Landarbeitermangel machte sich besonders in der Erntezeit bemerkbar. Am Mittwochmittag fuhr ein Zug mit 450 Fürther Hitlerjungen unter der Leitung von Bannführer Heusinger nach Spalt. Dort wurden sie zum Hopfenpflücken eingesetzt. Untergebracht waren sie in Gemeinschaftsunterkünften. Zwei Wochen Aufenthalt waren vorgesehen.

Da der ungarische Reichsverweser von Horthy und seine Ehefrau am Samstag in Nürnberg Station machen wollten, musste er mit dem Sonderzug gegen 9 Uhr den Fürther Hauptbahnhof passieren. OB Jakob sowie die gesamten Gliederungen der Partei wollten dazu auf dem Bahnsteig anwesend sein. Auch die Fürther wurden über die Presse aufgefordert, sich zahlreich am Bahnhof einzufinden, um - für eine Sekunde - zu jubeln.

Freitag, 26. August 1938

Für die kommenden Reichsparteitage im September in Nürnberg sollten auch in Fürth zusätzlich abgestellte Beamte mithelfen, den Bahnverkehr zu regeln. Während dieser Zeitdauer verkehrten 80 Züge zusätzlich im Pendelverkehr zwischen Nürnberg - Dutzendteich und Fürth. Dazu kamen noch jede Menge Durchfahrten aus Würzburg oder Bamberg kommend, sowie die Sonderzüge mit der Endhaltestelle Fürth. Während der Reichsparteitage wurden die Güterzüge weiträumig umgeleitet. Abonnentenwerbung: Das Orchester des Fürther Stadttheaters verschönerte mit Musik die Mittagspause der Belegschaft der "Bayerischen Flugzeug- und Waggonwerke Fürth". Intendant Horst Platen sprach zu den Werksangehörigen über Aufführungen der letzten Saison, Fritz Bernet erhöhte die Stimmung durch Vortragen einiger Witze.

Samstag, 27. August 1938

Bald weniger rauchende Lokomotiven im Fürther Hauptbahnhof? Im Fürther Rednitztal wuchsen Hochspannungsmasten in die Höhe. Sie waren Teil der Elektrifizierung der Bahnstrecke Nürnberg - Berlin. Auf dem Gebiet der Stadt Fürth überbrückten allein 25 derartige Masten (100.000 Volt), die erst in Halle ihr vorläufiges Ziel erreichten.

In den Morgenstunden des Donnerstags belebte eine ziemlich große Menschenmenge den Fürther Hauptbahnhof. 80 Kinder von Betriebsangehörigen der Dynamit AG Stadeln standen mit gepackten Koffern bereit, um mit dem Zug nach Aichach im Allgäu zu fahren, Dort stand Erholung auf dem Programm. Für die Kosten der Maßnahme kam die Dynamit AG Stadeln auf.

Im Jahr 1937 wurden am Amtsgericht Fürth insgesamt 719 Testamente für zukünftige Erben hinterlegt.

Montag, 29. August 1938

Viele Fürther hatten sich am späten Freitagnachmittag in der Gebhardtstraße eingefunden, um die Rückkehr ihrer Söhne vom 1. Bataillon des 21. Infanterieregiments vom Manöver mitzuerleben. Sie mussten lange warten, denn der Transport der Soldaten hatte eine volle Stunde Verspätung. Umso größer waren die Freude und der Soldatengesang bei der Ankunft am Verladebahnhof. Die Manöver hatten in Hammelburg und in der Hochrhön stattgefunden.

Karpfenessen schwitzend unter dem Sonnenschirm? Als eine der ersten Fischküchen in Fürth eröffnete das Speisehaus "Tannenbaum" die Karpfensaison. Gastwirt Fürsattel bot ab 27. August zu jeder Tageszeit die "echten Aischgründer" an.

Die SpVgg schied im Tschammer-Pokal überraschend beim SSV Ulm mit 2:3 aus. Tore für Fürth durch Frank und Fiederer.

Lu-Li: "Liebe im Dreivierteltakt" mit Lissi Holzschuh und Leo Slezak.

Kristall-Palast: "Zwischen Hass und Liebe" mit Barbara Stanwyck und Robert Taylor.

Dienstag, 30. August 1938

Fürth erwartete an den nahenden Reichsparteitagen etwa 40.000 Gäste. Acht Gaue nahmen in der Kleeblattstadt Quartier. Cheforganisator war wie in den letzten Jahren Stadtrat Sandreuter. Die Zeltlager an der Dammstraße sowie an der äußeren Schwabacher Straße waren fertiggestellt, an den Massenquartieren in den Fürther Schulen wurde letzte Hand angelegt und in den Fürther Privatquartieren warteten schon die frischüberzogenen Betten auf ihre Benutzer. Die größte Abordnung stellte der Gau Köln-Aachen mit 5000 Politischen Leitern, 1500 Parteigenossen und 500 Frauen. Weltspiegel: "Die glücklichste Ehe der Welt" mit Hella Witt und Hans Moser.

Mittwoch, 31. August 1938

Bis zum Samstag (03.09.) gaben die Stadtverwaltungen in Nürnberg und Fürth sogenannte "Radfahrerdurchfahrtsausweise" aus, denn während der Reichsparteitage waren die bebauten Gebiete Nürnbergs für Radfahrer komplett gesperrt. Auch das Schieben von Rädern war dort verboten. Mit einem derartigen Ausweis durften z.B. Fürther zu ihrem Arbeitsplatz oder Kleingarten innerhalb eines Zeitintervalls nach Nürnberg und zurückfahren. Absolute Sperrgebiete und Sperrzeiten waren streng geregelt.

Infolge eines Wolkenbruches am Montag waren die Flusstäler innerhalb weniger Minuten überschwemmt. Da etliche Wege im Wiesengrund nicht begehbar waren, musste der Karlsteg für Fußgänger und Radfahrer gesperrt werden.

Kristall-Palast: "Saratoga" mit Jean Harlow und Clark Gable.

Donnerstag, 1. September 1938

Seit dem 1. Juli 1938 existierte in Fürth eine von der Stadtverwaltung betriebene "Bestattungsanstalt" (Amtshaus am Kohlenmarkt, Zimmer 35). Hier hatten die Angehörigen eines Verstorbenen die Möglichkeit, eine "Normbestattung" zu buchen. Der Preis hierfür war das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen Bauamt, Schreinerinnung, Einbettungsgeschäften (Leichenfrauen) und Gärtnereien. Angeblich hatte es in der Bevölkerung Klagen über viel zu hohe Preise bei privaten Bestattungsinstituten gegeben. Oftmals war (angeblich) der Kostenaufwand einer Beerdigung so hoch, dass er die Einkommensverhältnisse der Hinterbliebenen überschritt.

Lu-Li: "Zwei mal zwei im Himmelbett" mit Carola Höhn und Paul Henckels.

Zentral-Lichtspiele: "Wie einst im Mai" mit Charlotte Anders und Paul Klinger.

Freitag, 2. September 1938

Im Vorfeld der Nürnberger Reichsparteitage fand ein Wettbewerb der Gauleitung Franken statt, der eine Auszeichnung des schönsten Schmuckes von Massenquartieren zum Ziel hatte. In Fürth wurden deshalb das Schulhaus am Helmplatz sowie das Rosenschulhaus besonders festlich geschmückt.
Zentral-Lichtspiele: "Die unruhigen Mädchen" mit Ilse Werner und Theo Lingen.

Samstag, 3. September 1938

Zur personellen Unterstützung der Nürnberg-Fürther Straßenbahn wurden für die Zeit der Reichsparteitage 953 Schaffner aus anderen Gegenden Deutschlands eingesetzt. Erstmals arbeiteten auch Schaffner aus Wien hier. Und so hieß es je nach Mundart: "A Pfeifla, a Pfeiferl, ä Pfeifle, ne Feife oder min Fleit".

Vorbereitung auf den Luftkrieg: Am heutigen Samstag wurden in Nürnberg und Fürth die Sirenen erprobt. Die Bevölkerung wurde gebeten, sich die Signale genau einzuprägen: Fliegeralarm (wechselnder Heulton), Entwarnung (hoher Dauerton).

Reges Lagerleben: Im Fürther Zeltlager der HJ am Humberserspielplatz trafen nun die Marscheinheiten der HJ mit ihren Fahnen im Stundentakt ein. Den Reichsjugendführer Baldur von Schirach erwartete man am Sonntag gegen 17 Uhr.

Stadttheater Fürth: "Die Fahne", Schauspiel von Groh. (Saisoneröffnung)

Montag, 5. September 1938

Am späten Nachmittag des Sonntags waren im HJ-Lager an der Fürther Birkenstraße 2109 Hitlerjungen mit 490 Fahnen im Rechteck angetreten. Bis zu sechs Wochen lang hatten diese Teilnehmer am Adolf-Hitler-Marsch über 12.000 Marschkilometer zurückgelegt. Am Ende der Rede des Reichsjugendführers mussten die Fahnen Träger folgenden Eid nachsprechen: "Ich schwöre bei Gott den heiligen Eid: Ich will die Fahne der Jugend in Glück und Not treu und gehorsam dem jungen Deutschland vorantragen. Ich will mich jederzeit dieser Fahne würdig erweisen, sie und ihre Ehre mit meinem Körper verteidigen, immer bereit, in ihrem Dienst zu leben und zu ihrem Ruhm in den Tod zu gehen. So wahr mir Gott helfe!"
Weltspiegel: "Rote Rosen - blaue Adria" mit Lissi Holzschuh und Rudolf Karl.

Stadttheater Fürth: "Der Opernball", Operette von Heuberger.

Dienstag, 6. September 1938

Zackige Märsche: Am Montagabend schmetterten am Schlageter-Platz (heute Fürther Freiheit) die Trompeten. Der Gaumusikzug Ost-Hannover gab ein Standkonzert.

Im Rahmen der "Opfertagsspiele" trat eine Auswahl aus Fußballspielern der SpVgg und des Clubs in Wien gegen eine Kombination der besten österreichischen Spieler an. Das Nürnberg/ Fürther Team verlor klar mit 1:5.

Für die Zeit der Reichsparteitage 1938 hatte sich die Fürther Stadtverwaltung einige dreiachsige Straßenbahnen der Stadt Dresden ausgeborgt.

Das Filialgeschäft der Firma "Forchheimer und Schloss" in der Schwabacher Straße 28 in Fürth wurde nun arisch durch den neuen Inhaber Hartmann weitergeführt.

Lu-Li: "Andalusische Nächte" mit Angelika von Schlettow und Erwin Biegel.

Kristall-Palast: "Zwei gute Kameraden" mit Jessie Vihrog und Fritz Kampers.

Mittwoch, 7. September 1938

Das Fürther Stadttheater erstrahlte in neuem Glanze. Rechtzeitig zu den Reichsparteitagen hatte man durch starke Scheinwerfer eine nächtliche Festbeleuchtung installiert. Auch das Blumenrondell war verschwunden und durch Steintreppen ersetzt.

Für die Zeit der Reichsparteitage in Nürnberg richtete die Deutsche Reichspost an den beiden großen Fürther Zeltlagern (Espan und äußere Schwabacher Straße) zwei Postämter mit je sechs Postbeamten ein.

Wie jedes Jahr bedankten sich die einquartierten Politischen Leiter bei der Fürther Bevölkerung in Form von Heimatfesten oder Kameradschaftsabenden. So lud z.B. der Gau Württemberg-Hohenzollern für Sonntag in den Garten des Kulturvereins zu einem KdF-Abend ein, Der Gau Koblenz-Trier veranstaltete am gleichen Tag für die Fürther Bevölkerung im Geismannsaal einen bunten Abend und der Gau Schleswig-Holstein plante einen geschlossenen Kameradschaftsabend.

Donnerstag, 8. September 1938

Die 1861 von dem Juden Mailänder gegründete "Brauerei zum Bergbräu" auf der Wilhelmshöhe nahe der Billiganlage ging in arische Hände über. Aus Anlass der Betriebsübernahme wurde ein Betrag in Höhe von 75.000 RM für einen Fonds zu Gunsten der Gefolgschaft gespendet. Über die neuen Eigentümer wurde nicht berichtet.

Am Mittwochmittag konzertierte im Fabrikhof der Firma Schickedanz an der Flößaustraße der Gaumusikzug Saar, der damit den Betriebsangehörigen eine fröhliche Mittagspause bereitete. In Anzeigen im FA empfahl die Konditorei Wölfel in der Hindenburgstraße 6 (heute Rudolf-Breitscheid-Straße) "Delikatesslebkuchen frisch vom Ofen" als köstliches Mitbringsel vom Reichsparteitag. Stadttheater Fürth: "Flitterwochen", Lustspiel von Helwig. (Erstaufführung)

Freitag, 9. September 1938

Das städtische Gesundheitsamt Fürth teilte über die Presse mit, dass weiterhin Impfzwang für Kinder bestehe. In der Stadt war das Gerücht umgegangen, dass die Unterlassung der Impfung straffrei wäre. Das Gesundheitsamt beeilte sich darauf hinzuweisen, dass Eltern bei der Staatsanwaltschaft angezeigt werden, sollten sie den Nachweis der Impfung ihrer Kinder nicht führen können.

Ein Architekt hatte den Auftrag erhalten, die Fassaden der Häuser an der "Frankenallee" in Mülheim an der Ruhr möglichst sinnvoll zu gestalten. Er nahm deshalb Bezug auf fränkische Städte. Über der Haustüre eines Gebäudes war deshalb das Wappen Fürths in Form des Kleeblattes zu sehen.

Samstag, 10. September 1938

Viele Fürther, die in diesen Tagen mit der Straßenbahn bis zum Nürnberger Plärrer fahren, um Hitler vom Ring aus zu sehen, wenn er vom Hotel "Deutscher Hof" zu den großen Kundgebungen am Reichsparteitagsgelände beim Dutzendteich fuhr, erschrakten regelmäßig bei der Ankunft. Die breiten Gehsteige waren seit Stunden schon von Menschen besetzt, die dicht an dicht standen, um ihrerseits einen Blick auf Hitler werfen zu können. Es war auch nicht möglich, die Menschenmauern auf der Rückseite zu umlaufen. So wurde denn die Gasse der sündigen Frauentormauer ungewollt zur Hauptstraße für Fußgänger in beiden Richtungen.

Am letzten Donnerstag um 18 Uhr wurde das Fürther Flussbad für die kommende Winterzeit geschlossen. Die in gemieteten Kabinen eingelagerten Wäschestücke mussten bis spätestens 22. September abgeholt werden.

Montag, 12. September 1938

Beinahe wäre das älteste Haus auf der Hard eingestürzt. Das Gebäude an der Hardstraße verfügte über keine Grundmauern. Bei Ausgrabungen in der unmittelbaren Umgebung rutschten die Sandsteine tiefer. Von den Bewohnern wurde niemand verletzt.

Dienstag, 13. September 1938

Während der Zeit der Nürnberger Reichsparteitage war Fürth nicht mehr wiederzuerkennen. Das Grau der Stadt war gewichen. Es dominierten Fahnen, Wimpel, Grünschmuck und Kränze. Die vielen

Sonderzüge mit dem Endziel Fürth und dem zusätzlichen Bahnsteig an der Karolinenstraße (mit Zugang zur Ludwigstraße) sorgten für Menschenströme in den Fürther Geschäftsstraßen und zu den Massenquartieren. Die zusätzlich verkehrenden Straßenbahnen und Omnibusse sorgten für Großstadtverkehr. Auch über anwesende Prominenz konnte man sich nicht beklagen: Reichsjugendführer Baldur von Schirach besuchte das Zeltlager der HJ am Humberserspielplatz, Rudolf Heß und Dr. Ley waren bei Kundgebungen auf dem Platz der SpVgg zu finden.

Mittwoch, 14. September 1938

Wie das städtische Betriebsamt Fürth mitteilte, war das Stromnetz im Stadtgebiet Ende 1937 auf 422 km gewachsen. Davon entfielen 268 km auf das Gleichstromnetz, 154 km auf das Drehstromnetz. Zum letzten Jahreswechsel gab es in Fürth 4176 Hausanschlüsse. Der Stromverbrauch für hauswirtschaftliche Zwecke hatte 1937 um 8,2% zugenommen. Den stärksten Zuwachs verbuchte die Straßenbeleuchtung mit 16,4%. Im Normaltarif kostete eine Kilowattstunde in Fürth genau 50 Pfennige. Pro Kopf der Fürther Bevölkerung ergab sich ein durchschnittlicher Stromverbrauch von 129,6 Kilowattstunden.

Donnerstag, 15. September 1938

Wie die Fürther Stadtverwaltung bekanntgab, verlegte man den Fürther Wochenmarkt von seinem neuen Standplatz Schlageterplatz (heute Fürther Freiheit) für die Dauer der Fürther Kirchweih (ab 28. September) in die Friedrichstraße in Richtung Maxstraße.

Weltspiegel: "Der Mann, der nicht nein sagen konnte" mit Karin Hardt und Karl Ludwig Diehl.
Stadttheater Fürth: "Mädi", Operette von Stolz (Erstaufführung)

Freitag, 16. September 1938

Der Schrottverbrauch der deutschen eisenerzeugenden Industrie war von 1933 (4,2 Mio Tonnen) bis 1937 (9,4 Mio Tonnen) stark angestiegen. Um die Versorgung im laufenden Vierjahresplan ohne Importe aus dem Ausland sicherstellen zu können, ordnete man Alteisensammlungen an. Fürth war, wie auch andere Städte, bisher davon verschont geblieben, weil die große Masse an Alteisen angeblich auf dem Lande anfiel. Jetzt aber wurde die fränkische SA aufgefordert, auch in den Städten Fürth, Erlangen und Nürnberg Alteisen einzusammeln. OB Jakob ordnete die erste Sammlung für Fürth umgehend für den 17. September an. Ab 15 Uhr holten Männer der SA der Standarte 24 das vor den Häusern bereitgelegte Alteisen ab.

Kristall-Palast: "Heiratsschwindler" mit Gertrud von Brockdorff und Harald Paulsen.

Samstag, 17. September 1938

In der Rückschau war alles größer als in den Jahren zuvor. Obwohl während der Zeit der Reichsparteitage in den beiden Fürther Zeltstädten fahrbare Postämter eingesetzt waren, herrschte an der Fürther Hauptpost täglich das Chaos. Die Schaltherhalle glich stets einem gedrängt vollen braunen Heerlager. Schwierigkeiten machten insbesondere unzureichende Ausweispapiere bei Barabhebungen oder beim Abholen postlagernder Sendungen. Insgesamt beförderte die Fürther Post in diesen abgelaufenen Tagen 600.000 Briefe und Karten. Es herrschte auch ein überdurchschnittlicher Päckchen- und Paketverkehr. Um bei der Rückreise nicht belastet zu sein, schickten viele Teilnehmer der Reichsparteitage ihre Mitbringsel per Post nach Hause.

Im Handel jetzt erhältlich: Radiomodell "Markstein II" der Firma Telefunken. In Anzeigen pries man die hohe Trennschärfe und die Empfangsempfindlichkeit. Preis: 214,25 RM.

Montag, 19. September 1938

Hilfsbedürftigen wurde geholfen: An diesem Montag als auch am Dienstag (20.09.) konnten sich hilfsbedürftige Fürther an den entsprechenden über das Stadtgebiet verteilten Stellen melden, um Leistungen aus dem "Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1938/39" zu erhalten. Mitzubringen waren Lohnausweis bzw. Rentenbescheid, gegebenenfalls der Erwerbslosenausweis und das Mietbuch. Die vorgeschriebenen Zeiten und auch die Meldestellen gemäß dem Wohnsitz waren unbedingt einzuhalten. Die SpVgg eröffnete die neue Meisterschaftssaison mit einem Heimspiel gegen den BC Augsburg. Der Auftakt gelang nur mäßig. Man trennte sich 1:1 unentschieden. Das Tor für Fürth erzielte Worst. Man trat an mit Wenz; Leupold I, Feix; Leupold II, Kennemann, Schnittger; Worst, Knorr, Popp, Fiederer und

Frank.

Dienstag, 20. September 1938

Damals in Fürth an der Tagesordnung: Das ambulante Kasperletheater. Der Spieler baute die kleine Bühne im Hinterhof auf und die Kinder des Mietshauses samt Kindern der Nachbarschaft konnten ein Puppenspiel mittels einer Stegreifhandlung erleben. Am Schluss blieb immer das Kasperle der Sieger. Eintrittspreis: 2 Pfennige. Jede Vorstellung dauerte etwa eine Viertelstunde. Dann zog der Puppenspieler ein paar Häuser weiter.

In der Hindenburgstraße 7 (heute Rudolf-Breitscheid-Straße) Ecke Hallstraße befand sich damals die Beratungsstelle für Luftschutz. Da in nächster Zeit mit kurzfristig angesetzten Verdunklungsübungen zu rechnen war, appellierte man über die Presse an die Vorsorge der Fürther Bevölkerung. Insbesondere informierte man über ungeeignete Maßnahmen wie Jalousien (lassen Licht durch), farbliche Anstriche von Glühbirnen (die Farbe springt bei Hitze ab) oder farbigen Anstrich von Glasdächern (der Regen wäscht die Farbe ab).

Mittwoch, 21. September 1938

Auch in diesem Jahr war es möglich, mit je einer Klasse des Mädchenlyzeums (heute Helene-Lange-Gymnasium) und der Handelsschule einen Heimaufenthalt durchzuführen. 53 Schülerinnen hatten die letzte Woche vor Ferienbeginn mit zwei Lehrkräften in einem ehemaligen Schlösschen bei Forth verbracht. Hier wurde bei täglichem Reinigungs-, Zimmer- und Küchendienst wieder der Gemeinschaftssinn vertieft. Es standen aber auch fünf größere Wanderungen auf dem Programm. Am letzten Samstagnachmittag wurde von der Fürther SA der baufällige Pavillon in der Hindenburganlage (heute Adenauer-Anlage) abgebrochen. Dazu umsäumte eine große Menge Zuschauer den Platz und verfolgte interessiert die Abrissarbeiten.

Weltspiegel: "Mordsache Holm" mit Elisabeth Wendt und Harald Paulsen.

Lu-Li: "Ab Mitternacht" mit Gina Falckenberg und Peter Voß.

Kristall-Palast: "Die kleine und die große Liebe" mit Jenny Jugo und Gustav Fröhlich.

Donnerstag, 22. September 1938

Vorboten der Fürther Kirchweih: Auf dem Fürther Rathausturm turnten wieder die Elektrotechniker herum, um auf dem Gesims und Kranz die Lichterketten anzubringen. Aber auch die Marktkommission war schon mit dem Meterstab ausgerückt, um die Plätze für die einzelnen Schausteller abzustecken. Ab sofort wurden wieder die "Monats-Türplaketten" des Winterhilfswerkes (WHW) 1938/39 an die Spender ausgegeben. Die Plaketten dienten als Ausweis dafür, dass der Inhaber für den betreffenden Monat ein seiner wirtschaftlichen Lage entsprechendes Opfer für das WHW gebracht hat. Wer z.B. als Lohn- und Gehaltsempfänger 10% seiner monatlichen Lohnsteuer an das WHW abführte, erhielt die Monats-Türplakette. Wenn die Plakette dort angebracht war, klingelten die WHW-Sammler bei ihm nicht mehr.

Stadttheater Fürth: "Ein Glas Wasser", Lustspiel von Seribe/Stockhausen.

Freitag, 23. September 1938

Wie man bei der Stadtratssitzung am Dienstag bekannt gab, genehmigte man die Neuanschaffung von drei neuen Vertikalkammeröfen an Stelle der alten abgenutzten Öfen im Fürther Gaswerk. Die Kosten in Höhe von 200.000 RM konnten aus Vermögensmitteln des städtischen Betriebsamtes bestritten werden. Die Maßnahme sollte jährlich 100.000 RM an Betriebskosten einsparen.

Die Stadtparkasse Fürth veröffentlichte Zahlen zum Sparverkehr 1937. Danach existierte ein Sparbuchbestand von 37.101 Sparbüchern. Neu ausgestellt wurden 6117, aufgelöst 4631 Sparbücher. 1937 betrug das Durchschnittsguthaben je Sparbuch 532 RM. Fast jeder zweite Fürther Einwohner besaß somit ein Sparbuch.

Weltspiegel: "Capriccio" mit Lilian Harvey und Paul Kemp.

Lu-Li: "Rekrut Willi Winkie" mit Shirley Temple und Victor McLaglen.

Samstag, 24. September 1938

Fürths OB Jakob erließ über die Presse einen Aufruf zur Stärkung des Roten Kreuzes. Unter der Überschrift "Alle sollen mithelfen" warb er um aktive Mitglieder. Die einsatzwilligen Helfer und

Helferinnen sollten jedoch nicht nur für den zivilen Hilfsdienst geschult werden, sondern auch "für einen Ernstfall im militärischen Bereich an der Seite der deutschen Wehrmacht!"

Nach den Sommerferien begann am kommenden Montag an allen Fürther Schulen wieder der Unterricht. Wegen der Reichsparteitage in Nürnberg hatte man die Sommerferien für die Nürnberg-Fürther Schulen verlängert (viele Schulen dienten als Massenquartiere), zum Ausgleich dafür wurden die Weihnachtsferien um die gleiche Anzahl an Tagen gekürzt.

Montag, 26. September 1938

Für eine am Montagabend 8 Uhr angekündigte Rede Hitlers im Berliner Sportpalast war für alle Fürther NSDAP-Ortsgruppen Gemeinschaftsempfang Pflicht. Die Rede wurde von allen deutschen Rundfunksendern übertragen. Sämtliche Fürther Kinos sowie das Stadttheater hatten in dieser Zeit für Rundfunkempfang zu sorgen. In den Gaststätten wurde während der Radioübertragung der Hitlerrede nicht bedient.

Auch der zweite Spieltag bescherte der SpVgg ein Heimspiel. Dabei besiegte das Kleeblatt Schwaben Augsburg mit 3:0. Tore für Fürth durch Frank (2), und Schnittger.

Dienstag, 27. September 1938

Bei strahlender Herbstsonne war am Sonntag um 11.18 Uhr über Fürth das neue Luftschiff "Graf Zeppelin" zu sehen. Es war in Nürnberg zu einer mehrstündigen Fahrt gestartet. An Bord befanden sich 80 Personen. Noch immer gab es Passanten, die den Hut zogen und damit nach oben winkten.

Ganz Fürth war am Montagabend wie ausgestorben, bis auf den dicht bevölkerten Schlageterplatz. Dort hatte man für die Hitlerrede vier Großlautsprecher aufgestellt.

Stadttheater Fürth: "Der Graf von Luxemburg", Operette von Lehar.

Mittwoch, 28. September 1938

Der Aufbau der Buden und Karussells für die Fürther Kirchweih war wieder in vollem Gang. Prunkstücke am Dreikönigsplatz waren an der Nordseite "Bruch's Berg- und Talbahn" und davor in Richtung Rathaus "Leeser's Dampfkarussell", letzteres gastierte zum 30. Mal in Folge (!) in Fürth.

Ein 40-jähriger jüdischer Fürther Facharzt für Hautkrankheiten mit Praxis in der Schwabacher Straße 20 wurde vom Schwurgericht am Landgericht Nürnberg-Fürth zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Angeblich überführte man ihn als Abtreiber und Rassenschänder. Er wurde im FA mit Bild und vollem Namen als "echter Talmudjude" bezeichnet. Seine beiden Söhne verhöhnte man im FA als "Taugenichtse" und "geistig nicht normal".

Kristall-Palast: "Einmal werd' ich Dir gefallen" mit Marie Luise Claudius und Paul Hörbiger.

Donnerstag, 29. September 1938

Pünktlich zur Fürther Kirchweih öffnete wieder das Kabarett "Platzl" in der Blumenstraße (beim Kino Kristallpalast) seine Pforten. Die Vorstellungen fanden stets am Samstag und Sonntag statt. Da ein politisches Kabarett kaum mehr möglich war, hatte sich Besitzer Georg Heid auf kleine Schwänke und Possen spezialisiert, musikalisch unterstützt von der kleinen Hauskapelle. Das Eröffnungsprogramm nannte sich "Der Stammhalter".

Erstmals konnte 1938 der große Schlageterplatz (heute Fürther Freiheit) in die Kirchweih komplett einbezogen werden. Insgesamt waren 55 Schausteller mit ihren Fahrgeschäften, Buden und Ständen in Fürth vertreten.

In Fürth begannen wieder die beliebten Kochkurse des Deutschen Frauenwerks mit dem Titel "Volkswirtschaft - Hauswirtschaft". Dabei lernten die Teilnehmerinnen, wie die Erzeugnisse des Bodens zu nahrhaften und bekömmlichen Gerichten verarbeitet werden.

Freitag, 30. September 1938

Im FA erließ OB Jakob einen Aufruf an die Fürther Bevölkerung, für geflüchtete Sudetendeutsche gut erhaltene Kleider, Schuhwerk und Lebensmittel zu spenden. Abgeben konnte man die Liebesgaben bei den Dienststellen der DAF.

Samstag, 1. Oktober 1938

Die Fürther Hitlerjugend betreute junge Flüchtlinge aus dem Sudetenland: In Nürnberg strandeten bis Ende September etwa 2000 sudetendeutsche Flüchtlinge. Die 14 bis 17-jährigen unter ihnen wurden der Fürther HJ zugeteilt. Nach Besuch im Volksbad, Einkleidung, Ordnungsübungen und weltanschaulichen Schulungen wurden diese Jugendlichen in der Landwirtschaft der Umgebung untergebracht. Dort arbeiteten sie bis zur weiteren Klärung über ihr Schicksal als Erntehelfer.

Lu-Li: "Fahrendes Volk" mit Camilla Horn und Hans Albers.

Weltspiegel: "Frühlingsluft" mit Magda Schneider und Rudolf Platte.

Stadttheater Fürth: "Josef Filser", Volksstück von Fitz nach Ludwig Thoma.

Montag, 3. Oktober 1938

Die Fürther Kirchweih hatte einen guten Start. Am Sonntag, dem Eröffnungstag, standen die Massen bei Sonnenschein dicht gedrängt vor dem Fürther Rathaus, um dem von Schauspieler Fritz Bernet gesprochenen Prolog zu lauschen. Danach eröffnete OB Jakob die Kirchweih. Ab dann drängten Abertausende von Besuchern in die Budengassen.

Es herrschte Großkampfstimmung auf den Rängen: Im 123. Derby am Kirchweihsonntag trennte sich die SpVgg im Ronhof vor 8500 Zuschauern vom 1. FC Nürnberg 1:1 unentschieden. Das Tor für Fürth erzielte Frank.

Im Gasthof "Drei Könige" zahlte man zur Kirchweihzeit für einen halben Karpfen mit Salat bei stimmungsvoller Musik 2,30 RM.

Dienstag, 4. Oktober 1938

Damals bekannte Fahrgeschäfte auf der Fürther Kirchweih: "Dölle`s beliebte Kettenflieger", "Löffelhardt`s Raketenfahrt", "Kugel`s Springpferdekarussell" und "Haase`s Zeppelinweltflug". Bei Kindern besonders beliebt: Andreas Renninger`s "Kasperl-Theater" in der Hindenburgallee (heute Adenauer-Anlage). Die Vorstellungen dort fanden im 30-Minuten Takt statt, abends gab es stets eine Vorstellung nur für Erwachsene.

In den Räumen der Kreisgeschäftsstelle der NS-Volkswohlfahrt in der Katharinenstraße 1 herrschte gewaltiges Gedränge, denn es wurden die WHW-Ausweise an die Bedürftigen ausgegeben. Ab Dienstag nächster Woche begann die Verteilung der ersten Kartoffeln. Dazu mussten die Bedürftigen gemäß Nummernaufruf im städtischen Bauhof (Eingang an der Leyher Straße gegenüber dem Gaswerk) mit WHW-Ausweis und Stempelkarte erscheinen. Säcke oder Kisten für den Abtransport waren mitzubringen.

Mittwoch, 5. Oktober 1938

"Tarzano" war der Publikumsliebling: Schaubuden lagen damals ganz besonders in der Gunst des Publikums auf der Fürther Kirchweih. Auf dem Laufsteg vor einer der Buden wurde "Tarzano" vorgestellt. Für ihn war es kein Problem, einen Expander mit sechs Spiralen zu ziehen. Im Innern band er drei Männer aus dem Publikum zusammen und hob sie einarmig in die Höhe. Sein Rekord lag bei einem Expanderzug mit 60 Spiralen.

Der Fürther Kirchweih war eine "Verkaufsmesse" des Handwerks angeschlossen. Am Eingang der Gustavstraße standen zwei Masten mit Handwerksemlen, die auf die Stände mit Handwerkserzeugnissen hinwiesen. Nur wenige Besucher verirrt sich dorthin, von Gedränge konnte man nicht sprechen. Am Ausgang der Gustavstraße, beim Grünen Markt, zeigten zwei weitere Masten das Ende der kleinen Messe an.

Donnerstag, 6. Oktober 1938

Das Essen von gebratenen Heringen gehörte damals zum guten alten Brauch der Kirchweih. So konnte man dem Trubel der Budengassen entfliehen, um nach dem Überqueren des Karlsteges in wohlthuender Stille des Heringsdorfes einen Milchner (weiblicher Hering) oder Rogner (männlicher Hering) in einem der Zelte des Wiesengrundes zu verzehren. Wichtigste Merkmale des Heringsbraters: Holzkohlenglut und Flederwisch zum Wedeln. Die salzigen Heringe implizierten ein Durstgefühl, das den Betreffenden nicht unangenehm war. Die Heringsstände mit den "Gewedelten" gehörten meist zu einheimischen Fischhandlungen. Die Heringsbratereien der Fürther Kirchweih bildeten stets den Auftakt zur Wintersaison im Fischverkauf.

Freitag, 7. Oktober 1938

Aus fast allen Vororten Fürths wurden glänzende Sammelergebnisse für die sudetendeutschen Flüchtlinge gemeldet. Die Naturalien, wie Kartoffeln, Zwiebeln, Kürbisse, Zucker, Reis usw. wurden bei den Dienststellen der NS-Wohlfahrt abgegeben, Kleidung und Wäsche mit einem Lastwagen zum Gauhaus Nürnberg gefahren.

Die ersten Tage der Fürther Kirchweih führten infolge des guten Wetters zu einem ausgezeichneten Besuch. Schon in den Nachmittagsstunden waren die Budengassen dicht bevölkert. Aufgrund der vielen Harfenzupfer (sogar aus Thüringen) und kleinen Bauernkapellen ging es in den Fürther Wirtschaften hoch her. Die Schausteller erzielten meist überdurchschnittliche Umsätze.

Samstag, 8. Oktober 1938

Die 60-er tanzten zur Fürther Kirchweih: Die große Turnhalle an der Turnstraße wurde festlich geschmückt. Am Samstagabend fand für das lustige Volk der Turner und ihrer Angehörigen der Kirchweihball statt.

Die "Schulburg am Espan" erhielt ein neues Dach. Mehrere kleine Dachreparaturen hatten nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt, so dass man das Pestalozzischulhaus jetzt komplett neu eindeckte.

Zentral-Lichtspiele: "Ungeküsst soll man nicht schlafen geh'n" mit Liane Haidt und Heinz Rühmann.

Stadttheater Fürth: "Leichte Kavallerie", Operette von Suppe.

Montag, 10. Oktober 1938

Der gestrige Bauernsonntag führte zu einem neuen Besucherrekord. Die Gäste strömten aus allen Himmelsrichtungen herbei, besonders die ländliche Bevölkerung konnte dem Zauber der Fürther Kirchweih nicht widerstehen. Die Kassen der Fieranten klingelten.

Die drei städtischen Volksbäder wurden in den drei Monaten Juli, August und September von insgesamt 23.572 Personen besucht.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei der BSG Neumeyer Nürnberg mit 1:2. Das Tor für Fürth erzielte Pitzer. Damit fand sich das Kleeblatt nach vier Spielen auf Platz vier der aktuellen Tabelle.

Dienstag, 11. Oktober 1938

Auf der Fürther Kirchweih trat in einer der Schaubuden ein kleiner Mensch auf, der sich von der Statur her in einen Affen verwandeln konnte. Die Stirn floh nach hinten, der Unterkiefer schob sich nach vorne, sein Körper zog sich zusammen und die Arme verlängerten sich, so dass der optische Eindruck eines Schimpansen entstand.

Ein Fürther Jugendlicher, der mehrfach den Unterricht an der Berufsschule schwänzte, wurde vom Jugendgericht zu 14 Tagen Jugendhaft und zusätzlich zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Argumentation: Wir brauchen Arbeiter, die etwas können. Das Wissen lernen sie in der Schule. Wenn sie nichts lernen, schaden sie nicht nur sich, sondern auch der Gemeinschaft, die ihren vollen Einsatz braucht.

Kaffee frisch von der Rösttrommel war damals ein teures Produkt: Bei Wölfel in der Hindenburgstraße (heute Rudolf-Breitscheid-Straße) zahlte man für eine "Costa-Rica-Mischung" 6,80 RM pro Kilogramm.

Mittwoch, 12. Oktober 1938

Buchführungspflicht für den Einzelhandel ab 1. Januar 1939: Eine jetzt veröffentlichte Anordnung verlangte künftig von jedem Einzelhändler in Deutschland sogenannte "Mindestanforderungen" an eine ordentliche Buchführung. Dazu gehörten ein Geschäftstagebuch, ein Wareneingangsbuch, die laufende Aufzeichnung von Schulden und Forderungen sowie eine jährliche Inventur, verbunden mit einem Jahresabschluss.

Der BdM zog um: Die Dienststelle des Untergaues 324 Fürth befand sich ab jetzt nicht mehr in der Schwabacher Straße 72, sondern im Fürther Rathaus Eingang Königstraße (frühere Polizeiwache).

Der Fürther Glückshafen auf der Kirchweih wies wieder ein sehr gutes Ergebnis auf. In diesem Jahr wurde das letzte Los am zweiten Kirchweihsonntag gegen 17 Uhr verkauft. Insgesamt wurden 200.000 Lose unters Volk gebracht. Während sich die Karussells noch einige Tage drehten, blieben die Holzläden des Glückshafens geschlossen, nur die abertausende von auf den Boden gefallenen Lose erinnerten noch an die vergangenen Kirchweihstage.

In Anzeigen im FA warb man für den Kauf des neuen klangschönen Radios "Blaupunkt - Super 6 GW 78". Das neu entwickelte Gerät verfügte über eine große Trennschärfe und hohe Empfangsleistung, war

mit sechs Röhren bestückt und kostete 281 RM.

Donnerstag, 13. Oktober 1938

Für den 15./16. Oktober war die erste große Straßensammlung zugunsten des WHW 1938/39 angesetzt. Es zogen Angehörige der Deutschen Arbeitsfront (DAF) mit den Sammelbüchsen durch die Fürther Straßen. Motto: "Schaffende sammeln und geben!"

Am Mittwoch, dem letzten Kirchweihtag, wurden um 14 Uhr die Gewinner der Heiratslotterie gezogen. Ein Los kostete drei Reichsmark und konnte schon während des laufenden Jahres - auch auf Raten - erworben werden. Insgesamt konnten 1437 Lose verkauft werden. Zwei Fürther Waisenkinder zogen 15 Gewinner zu je 300 RM.

Die motorisierte Gendarmerie, die bisher in Fürth im Gebäude der ehemaligen Holzfachschule in der Turnstraße (heute Berufsschule 1) Quartier genommen hatte, bekam nun in Zirndorf ein neues Kasernengelände an der Rothenburger Straße (heute Ausländerlager). Dieser Neubau in Zirndorf stand jetzt im Rohbau.

Freitag, 14. Oktober 1938

In den Fürther Kürschnereien entstanden Schmuckstücke für die Frau. Die ersten kühlen Herbstabende fachten die Nachfrage an. Fuchse, geschossen in den umliegenden Landbezirken, lagen bei betuchten Fürther Frauen voll im Trend.

Sudetendeutsche Flüchtlinge, die auch in Fürth betreut wurden, kehrten jetzt in ihre Heimat zurück. In zwei Nachtzügen wurden etwa 1000 Sudetendeutsche vom Hauptbahnhof Nürnberg aus wieder in ihre Regionen zurückbefördert.

Weltspiegel: "Frau Sixta" mit Ilse Werner und Gustav Fröhlich.

Alhambra: "Heiratsschwindler" mit Hilde Körber und Harald Paulsen.

Kristall-Palast: "Premiere" mit Zarah Leander und Theo Linggen.

Zentral-Lichtspiele: "Saratoga" mit Jean Harlow und Clark Gable.

Lu-Li: "Der Fall Deruga" mit Käthe Haack und Willy Birgel.

Samstag, 15. Oktober 1938

Die Fürther staunten: Am Freitag hielt am Schlageterplatz für einige Stunden ein neuer "Fischverkaufswagen", der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe. Die Fürther standen in Schlangen an, um frischen Fisch und Räucherwaren zu kaufen. Der Kühlschrank im Innern verfügte über ein Fassungsvermögen von neun Zentnern Frischfisch. Auf der Rückseite des Wagens befand sich ein Standplatz für drei Salzheringsfässer. Die Fischwaren konnten über eine Frischwasseranlage sogar gewaschen werden. Die mitgeführten Erzeugnisse entsprachen dem Tagesbedarf einer mittleren Fischhandlung. Der Verkaufswagen sollte keine Konkurrenz für den örtlichen Fischhandel darstellen, sondern zukünftig auch auf dem Land für frische Fische zu sorgen. Um den neuen Verkaufswagen bekanntzumachen, machte er zunächst in den Städten der Region Halt.

Stadttheater Fürth: "Parkstraße 13", Kriminalstück von Ivers.

Montag, 17. Oktober 1938

Keine Kampfhandlungen und doch Verletzte! Alle Mitglieder der Kreisstelle Fürth des Roten Kreuzes nahmen am Sonntag ab 6 Uhr früh (!) zwischen Burgfarnbach und Seukendorf an einer großen Herbstübung teil. Vier Verbandsplätze lagen zwischen Cadolzburg und Veitsbronn. Die eingesetzte Sanitätskompanie 7 versorgte fiktiv Verwundete, die ihre Verletzungen in Form eines Zettels an der Mütze trugen. Im Saal eines Seukendorfer Gasthauses war sogar ein Lazarett eingerichtet worden. Kurz nach 12 Uhr war die Sanitätsübung beendet. Gar mancher hätte angesichts der engagierten Helferinnen noch länger den "Kranken" gespielt.

Die SpVgg gewann ihr Auswärtsspiel beim VfB Coburg vor gut 3000 Zuschauern knapp mit 2:1. Tore für Fürth durch Popp und Frank. Damit belegte man Rang drei der aktuellen Tabelle in der Gauliga Süd.

Alhambra: "Abenteuer in Warschau" mit Jadwiga Kenda und Paul Klinger.

Dienstag, 18. Oktober 1938

Die erste große Reichsstraßensammlung am Wochenende zugunsten des WHW hatte (natürlich) auch in Fürth einen großen Erfolg. Es gab niemand, der nicht eines der fünf verschiedenen Buchzeichen am

Knopfloch trug. Besonders interessant für die Sammler waren die zahlreichen gebefreudigen Zuhörer, die dicht an dicht den verschiedenen Standkonzerten im Stadtgebiet zuhörten.

Die "Damenschneiderinnen-Innung Fürth Stadt und Land" lud über Anzeigen im FA zu einer großen Modenschau für den gestrigen Montag um 20 Uhr ins Parkhotel ein. Dort zeigte man u.a. die neuesten Modelle der deutschen Modezentrale.

Im Nürnberger Zabo kam es zu einem Wiedersehen der einstigen Repräsentanten des Nürnberg-Fürther Fußballs. In einem Freundschaftsspiel vor 7000 Zuschauern (!) behielt die SpVgg mit 3:2 im Derby der Ehemaligen die Oberhand über den Club. Bei Nürnberg spielten u.a. Stuhlfaut, Dr. Kalb und Riegel, bei der SpVgg standen u.a. Krauß, Hagen, Kißling, Leinberger, Auer und Franz in der Mannschaft.

Mittwoch, 19. Oktober 1938

Der FA erinnerte an die Völkerschlacht bei Leipzig vor 125 Jahren. Sie dauerte vom 16. bis 19. Oktober 1813. Die wiederer kämpfte deutsche Freiheit wurde damals auch in Fürth gefeiert. So wurden Tage später 74 arme Bürger mittags im Saal des Gasthofes "Kronprinz von Preußen" verköstigt. Am gleichen Tag zog die Schuljugend mit ihren Lehrern um 16 Uhr durch die Straßen Fürths und sang dazu Kirchenlieder. Die ganze Bürgerschaft schloss sich dem Zug in festlicher Kleidung an. Abends läuteten alle Kirchenglocken.

Die Fürther HJ trat am vergangenen Sonntag zu einer Besichtigung auf dem Humbser-Spielplatz an. Die Bannführer Heusinger, Weber und Lamperle kontrollierten dabei auch die Ausweise der Angetretenen. Kristall-Palast: "Rätsel um Beate" mit Lil Dagover und Albrecht Schoenhals.

Donnerstag, 20. Oktober 1938

Seltener Schmuck: Ecke Stiftungs- und Hardstraße wurde in diesen Tagen ein einstöckiges Gebäude fertiggestellt. Über dem Eingang waren zwei in Stein gehauene Arbeitergestalten zu sehen, die in die gleiche Richtung blickten. Die neu geschaffenen Figuren stammten von dem Fürther Künstler Hans Kreuzer.

Der Kulturverein (Logenhaus) an der Dambacher Straße veranstaltete an diesem Donnerstag ein "Fischkränzchen" mit Musik und Tanz.

Die Fürther Feuerwehr verwendete jetzt - wie in ganz Deutschland - ein blaues Kennlicht an Stelle des bisherigen roten Lichtes. Als Schallwarnzeichen kam schon seit einiger Zeit eine Fanfare zum Einsatz. Die Glockensignale hatten ausgedient.

Freitag, 21. Oktober 1938

Die Fürther Bevölkerung wurde schon jetzt auf die "Kleider- und Hausratsammlung" des WHW am 25. Oktober aufmerksam gemacht. Die Hausfrauen wurden gebeten, in ihren Schränken nachzusehen, was an Brauchbarem entbehrt werden konnte.

Beim Fürther Vormundschaftsgericht waren 520 Fürther Väter registriert, die ehrenamtlich die Stellung eines Vaters als Vormund einnahmen. Sie wurden eingesetzt, wo der Vater minderjähriger Kinder fehlte. Der ehrenamtliche Vormund war nicht nur der gesetzliche Vertreter, sondern auch der erfahrene Betreuer in allen Lebenslagen für das Mündel.

Zentral-Lichtspiele: "Autobus S" mit Carsta Löck und Rudolf Platte.

Weltspiegel: "Geheimzeichen L.B.17" mit Hilde Weißner und Willy Birgel.

Stadttheater Fürth: "Der süßeste Schwindel der Welt", Operette von Stolz.

Samstag, 22. Oktober 1938

Die Mitglieder des Geschichtsvereins "Alt-Fürth" besichtigten unter Leitung von Dr. Schwammberger die ehemalige Freimaurerloge an der Hallerwiese in Nürnberg. Im Tempel gab er Aufschluss über das Wesen der Freimaurerei und das zum Teil "verbrecherische Wirken dieser Geheimbünde".

In der Gaststätte "Schwarzes Kreuz" in Fürth fanden wieder die beliebten und kostenlosen Kochvorführungen für die Hausfrauen statt. Dabei konnte man sich von den Vorzügen des Heißlufttherdes "Immerbrand" überzeugen. Bei jeder Vorführung stand Gebratenes und Gebackenes auf dem Programm.

Alhambra: "Hände hoch!" mit Rochelle Hudson und Paul Kelly.

Lu-Li: "Was tun, Sybille?" mit Ingeborg von Kusserow und Hans Leibelt.

Montag, 24. Oktober 1938

Die Fürther Volksschulen sammelten für das WHW. Betrag das Ergebnis der Geldsammlung an den Schulen 1933 noch 1138,08 RM, so standen bis Ende September 1938 schon 2304,51 RM auf dem Quittungsblock. Damit standen die Fürther Volksschulen in Mittelfranken an zweiter Stelle.

Die Mitteilung, dass am Samstag nachmittag die 1. Abteilung des Flak-Regiments 8 aus dem Sudetenland zurückkehrte, ließ die Fürther Bevölkerung an die Gehsteige der Innenstadt strömen. Den Soldaten wurde ein jubelnder Empfang zuteil. Die Fahrzeuge des Regiments waren mit Blumen geschmückt. Abteilungskommandeur Nieper nahm an der Feuerwehrzentrale den Vorbeimarsch der Truppen ab.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei Jahn Regensburg sensationell mit 0:4. Trotzdem blieb man in der aktuellen Tabelle auf Platz drei, da man ein Spiel mehr aufwies.

Dienstag, 25. Oktober 1938

Es war g'steckt voll! Am letzten Samstag veranstaltete die "Große Karnevalsgesellschaft Fürth" im Geismannsaal ein Weinfest. Zum Tanz spielte der Musikzug Becker.

Das Fassadenbild in Fürth veränderte sich. Immer mehr Bewohner holten aus dem Keller oder vom Dachboden die dort eingelagerten "Winterfenster". Diese saisonalen Fenster wurden den normalen Fenstern in Nischenbreite vorgehängt. In allen Mietshäusern waren dazu entsprechende Haken und Feststeller an den Mauern der Fensternischen angebracht. Der Vorgang stellte immer einen Kraftakt dar, die langen Fensterkreuze durch die bestehenden geöffneten Fenster zu bugsieren und sicher zu befestigen. Mittels der "Winterfenster" konnte die Ofenwärme jedoch gut in den Wohnungen gehalten werden.

Der FA gab Tipps für die Fürther Skifahrer. Zwar waren die Schneefälle in den Alpen nur auf große Höhen beschränkt, aber die ersten Fürther buchten über KdF schon ihren Skiurlaub. Begehrte Ziele waren die bayerische Ostmark (Bayrischer Wald), der Chiemgau, das Allgäu sowie das Salzburger Land.

Mittwoch, 26. Oktober 1938

Der stellvertretende Gauleiter Karl Holz aus Nürnberg gab bei einer Versammlung den fränkischen "Politischen Leitern" Richtlinien für die Winterarbeit an die Hand. 952 Politische Leiter waren dazu im übervollen Fürther Geismannsaal erschienen. Holz erklärte, dass niemand seit 1933 geglaubt hätte, dass Deutschland in fünf Jahren das mächtigste Land des Kontinents geworden war. Ohne das Schwert zu ziehen seien zehn Millionen Deutsche mit der Ostmark und dem Sudetenland heim ins Reich geholt worden.

Wer machte in Fürth den meisten Krach? Die Stadtverwaltung ging dem mit Phonmessungen im Stadtgebiet nach. Danach lag die durchschnittliche Lärmbelastung durch Verkehr und Arbeit bei 55 Phon. Der Wert wurde nachts deutlich unterschritten, am Morgen in der Zeit zwischen 6 und 8 Uhr und am späten Nachmittag zwischen 17 und 20 Uhr kräftig überschritten. Damit lag man im Durchschnitt großer Städte.

Donnerstag, 27. Oktober 1938

Im Verlauf der am Mittwoch stattfindenden Stadtratssitzung wurde Fürths bisheriger zweiter Bürgermeister Dr. Kempfler (jetzt OB von Bayreuth) von OB Jakob feierlich verabschiedet. Dr. Kempfler hatte fünf Jahre im Stadtrat gesessen, seit 1934 war er als zweiter Bürgermeister tätig. Daneben war er auch einige Jahre Vorsitzender des TV Fürth 1860. Dr. Kempfler erhielt ein wertvolles Schreibzeugset als Geschenk. An den Kanten war es mit einem Kleeblattmuster verziert. OB Jakob dankte Dr. Kempfler im Namen des gesamten Stadtrates für die geleistete Arbeit.

Ende 1937 lebten 78.778 Fürther im Stadtgebiet. Es wurden 1365 Kinder geboren, 917 Personen starben 1937. Der Geburtenüberschuss stieg damit zu den Vorjahren weiterhin an. Noch immer gab es meldepflichtige Krankheiten wie Diphtherie, Scharlach oder Tbc.

Freitag, 28. Oktober 1938

Der Fürther Gesangverein "Aurora" hatte schon Ende der Zwanziger Jahre Kontakt zum Egerer Sängerbund im Sudetenland. Man hatte damals auch eine Konzertreise nach Eger unternommen. Jetzt wurde die freundschaftlichen Bande wieder erneuert. Die Aurora wollte mit dem Egerer Sängerbund bald ein Gemeinschaftssingen veranstalten.

An dem in Fürth durchgeführten "Schaufensterwettbewerb" um den Preis des Gauleiters hatten sich viele einschlägig bekannte Geschäfte beteiligt. Auf eine besonders geschmackvolle Dekoration des Schaufensters legte man Wert. Den Preis des Gauleiters erhielt ein Tabakwarengeschäft in der Hindenburgstraße (heute Rudolf-Breitscheid-Straße). Darüber hinaus gab es noch 17 Diplome für besonders dekorative Schaufenster einzelner Fürther Geschäfte.

Samstag, 29. Oktober 1938

Einer der damaligen Fürther Ehrenbürger, Reichsstatthalter Ritter von Epp, bedankte sich jetzt bei der Stadt Fürth für das am 16. Oktober übergebene Geschenk zu seinem 70. Geburtstag. Eine Fürther Abordnung hatte ihm ein in Schweinsleder gebundenes Werk mit künstlerischen Beschlägen zur Fürther Geschichte persönlich übergeben.

Die Disziplinlosigkeiten im Straßenverkehr nahmen weiter zu. Allein in Nürnberg wurden im Monat Oktober 16 Personen bei Verkehrsunfällen getötet. Der Polizeipräsident für Nürnberg/Fürth ordnete jetzt für beide Städte verschärfte Verkehrskontrollen an. Dabei sollten auch Polizeibeamte in Zivil eingesetzt werden.

Weltspiegel: "Eine Frau kommt in die Tropen" mit Hilde Krüger und Otto Wernicke.

Kristall-Palast: "Der Biberpelz" mit Ida Wüst und Heinrich George.

Montag, 31. Oktober 1938

Erstmalig konnten Fürther Bürger eine KdF-Schiffsreise rund um Italien buchen. Dabei wurden vom Schiff "Oceana" die Städte Venedig, Palermo, Neapel und Genua angefahren, ansonsten ging es mit dem Schiff die Küsten entlang. Die Reise vom 1. bis 11. Dezember kostete einschließlich Zugfahrt, Schiff, Vollpension, Landausflügen und Führungen 160 RM pro Person.

Am Wochenende kam es in Nürnberg/Fürth zum 4. Julius-Streicher-Gepäckmarsch. Für über 3000 SA-Männer war dies "der" sportliche Höhepunkt im Jahr. Der Frankenführer ehrte persönlich die Sieger dieser harten Wehrsportveranstaltung.

Dienstag, 1. November 1938

Der aus Fürth stammende Gauleiter von Danzig, Albert Forster, war nun schon seit acht Jahren in diesem Amt tätig. Der nationalsozialistische Senkrechtstarter aus der Fürther Südstadt vertrat mit aller Härte die Interessen der deutschen Bevölkerung Danzigs gegenüber den Polen. Zu alten Kämpfern sagte Forster: "Ich persönlich sehe für Danzig sehr optimistisch. Die schlechten Zeiten, die hinter uns liegen, kommen nicht mehr wieder. Was für uns kommen kann, sind nur bessere Zeiten. Diese Feststellung kann uns nur freudig stimmen."

Viel Beifall und Blumen: Am Montagabend wurde im Fürther Stadttheater vom Philharmonischen Verein das Chorwerk "Segen der Erde" aufgeführt. Zum verstärkten Orchester des Fürther Stadttheaters sang der Chor des Lehrergesangsvereins Fürths unter der Leitung von Hauptlehrer Stenz.

Mittwoch, 2. November 1938

Die seit dem Jahr 1825 existierende Fürther Papiergroßhandlung "S.J. Kornblums Nachf." wurde jetzt arisch. Die Papier- und Pappengroßhandlung Bezold hatte den Betrieb in der Hindenburgstraße 83 übernommen.

Die Hindenburganlage (heute Adenaueranlage) wurde lichter. Arbeiter des Fürther Stadtgartenamtes kappten etliche alte kranke Bäume und führten sie der Holzwirtschaft zu. Unter den Passanten wurden die Maßnahmen unterschiedlich diskutiert.

Die NS-Volkswohlfahrt "KdF" organisierte in Fürth einen "Veranstaltungsring" zur Feierabendgestaltung. Er lief über ein Kalenderjahr und beinhaltete Theater- und Konzertvorstellungen, bunte Abende, Militärkonzerte sowie Varieté-Vorstellungen. Abmeldescheine gab es bei der KdF-Geschäftsstelle in der Hirschenstraße 24.

Am Dienstagvormittag fanden sich wie jedes Jahr Abordnungen der Partei, der Stadt Fürth und der Ärzteschaft am Grabe von Dr. Dr. Streck ein, um dem "Kämpfer der Bewegung" zu gedenken. Der Fürther Frauenarzt hatte es bis zum Sanitätsbrigadeführer gebracht.

Donnerstag, 3. November 1938

Im Rahmen einer KdF-Veranstaltung wurde am Dienstagabend die Fürther Reithalle an der Lange

Straße besucht. Viele der Teilnehmer saßen das erste Mal auf einem Pferd. Ein Reitlehrer instruierte die Anfänger, die anschließend im Trab hintereinander durch die Halle ritten. Am Ende fühlten sich manche so sicher, als hätten sie schon jahrelang den Sport betrieben.

Vorsorge für Krisenzeiten? In der Gaststätte der Dynamit AG Fürth erhielten die ersten 30 "Werkfrauen" ihre Ausweise. Dies war die erste Werkfrauengruppe in Fürth. Ein Vierteljahr hatten die 30 Frauen eine Reihe von Schulungen durchlaufen, um im Notfall, sollten einmal Männer nicht verfügbar sein, durch ihren Einsatz diverse Arbeiten im Betrieb übernehmen zu können.

Kristall-Palast: "Rote Orchideen" mit Olga Tschecowa und Albrecht Schoenhals.

Alhambra: "Fahrendes Volk" mit Camilla Horn und Hans Albers.

Freitag, 4. November 1938

Ihre Räume hatte die "Motor-HJ" an der Fürther Pegnitzstraße. Die technikbegeisterten Jugendlichen wurden hier von erfahrenen Kfz-Meistern theoretisch und praktisch unterrichtet. Man suchte nach Fehlern und bastelte an alten Autos und Motorrädern. Dazu kam die Verkehrserziehung, welche die Bestrebungen der Polizei unterstützte.

Die Winterabende waren nun nicht mehr langweilig. In Fürth mit seinen rund 80.000 Einwohnern waren Anfang 1938 schon 12.761 Rundfunkteilnehmer registriert. Die in den Handel gekommenen kleinen Volksempfänger hatten nicht unwesentlich zur Verbreitung des Rundfunks beigetragen.

Zentral-Lichtspiele: "Der Himmel auf Erden" mit Adele Sandrock und Heinz Rühmann.

LuLi: "Konzert in Tirol" mit Heli Finkenzeller und Fritz Kempers.

Samstag, 5. November 1938

Die Fürther Blumengeschäfte durften am Sonntag (Allerheiligen) in der Zeit von 10.30 bis 12.30 Uhr und von 14 bis 17 Uhr offengehalten werden.

Am Freitag begann für Fürth im Geismannsaal um 20.30 Uhr die erste große Massenversammlung der deutschlandweiten Versammlungswelle. Eintrittskarten hierzu bekam man über die Blockleiter sowie an der Abendkasse. Es sprach SS-Brigadeführer Dreher, Polizeidirektor der Stadt Ulm. Zunächst listete der Redner die Leistungen Hitlers auf, um am Ende verbal den großen Angriff auf das Judentum zu unternehmen, dem ewigen Störer in der Weltgeschichte.

An diesem Wochenende sammelte die Fürther SA für das WHW. Geld eingetrieben wurde in den Straßen, Mietshäusern und Gaststätten. Zur Unterstützung spielte der Musikzug der Standarte 24 an beiden Tagen an jeweils drei verschiedenen Stellen im Stadtgebiet.

Montag, 7. November 1938

Kulturelle Ereignisse in Fürth: Am Freitag las der Schriftsteller Karl Heinrich Waggener im Volksbildungsheim (heute Comödie), am Sonntag der Dichter Hans Zöbele in im Saal des Parkhotels. Beide Veranstaltungen fanden in vollbesetzten Sälen statt.

Als beste Standarte in Deutschland bei der Werbung der Zeitschrift "Der SA-Mann" erwies sich die Fürther Standarte 24. Sie erhielt deshalb ein Bild Hitlers mit dessen eigenhändiger Unterschrift nebst Urkunde zugeschickt. Beides war jetzt für einige Zeit im Schaufenster eines Geschäftes in der Friedrichstraße zu bewundern.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei Bayern München knapp mit 1:2. Das Tor für Fürth erzielte Leupold I.

Lu-Li: "Spiegel des Lebens" mit Paula Wessely und Attila Hörbiger.

Dienstag, 8. November 1938

In ganz Deutschland rollten jetzt etwa 1,5 Millionen Fahrzeuge auf den Straßen. Damit hatte sich der Fahrzeugbestand seit der Machtübernahme 1933 fast verdoppelt. Nach der letzten Fahrzeugzählung in Fürth zum 1. Juli 1938 waren im Stadtgebiet 3841 Fahrzeuge angemeldet. Auf je 20 Fürther kam ein Auto.

Werbespruch im FA: "Alles Kücheninventar, wird durch IMI hell und klar!"

Stadttheater Fürth: "La Traviata", Oper von Verdi.

Mittwoch, 9. November 1938

Neues Schmuckstück: Das Anwesen Gustavstraße 40 in Fürth war von seinem Verputz befreit worden

und zeigte ab sofort sein freigelegtes rotes Fachwerk.

Bei Fürther Städtischen Betriebsamt waren neue "Luftschutzlampen" für selbsttätige Treppenlichtanlagen und Hausflure eingetroffen. Sie wurden zum Stückpreis von 1,37 RM abgegeben. Anschließen mussten sie Elektro-Installateure.

Anlässlich des "Helden-Gedenktages" (9. November) wurden im Haus der Jugend in der Fürther Marienstraße 4 etwa tausend Lebensmittelpakete an Kriegssopfer verteilt.

Fürther Hilfsbedürftige erhielten über die WHW-Ausgabestelle Katharinenstraße Kinokarten für einen kostenlosen Filmbesuch. Jeden Wochentag war ein anderes Fürther Kino mit einer 16-Uhr Vorstellung für die Bedürftigen an der Reihe.

Donnerstag, 10. November 1938

Wie jedes Jahr am 9. November, kam es im Fürther Stadttheater zur üblichen Ehrung der Toten der Bewegung. Der Festakt galt den sechzehn Erschossenen beim Marsch auf die Feldherrnhalle in München 1923. Die Bühne war in dunkelrotem Tuch ausgeschlagen, im Hintergrund leuchtete ein silbernes Hakenkreuz. Ein Ehrensturm der Fürther SA stand mit der Traditionsfahne auf der Bühne. Trommelwirbel und Musik wechselten einander ab. Kreisleiter und OB Jakob hielt die Gedenkrede. Beim Verlesen der Namen der Toten hatten sich alle Anwesenden von den Plätzen zu erheben. Die Feier endete mit dem obligatorischen Sieg-Heil, dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Der Stamm Fürth der Hitlerjugend veranstaltete in der Nacht des 9. November eine Gedenkstunde in der im Fürther Stadtwald gelegenen Wallensteinschlucht. Auch hier dominierten Trommelwirbel und Musik des Spielmannszuges. Die Gedenkrede für die Toten der Bewegung hielt Bannführer Heusinger. Stadttheater Fürth: "Der Opernball", Operette von Heuberger.

Freitag, 11. November 1938

In Fürth wurde in der "Reichskristallnacht" die Synagoge angezündet, nachdem am Nachmittag schon ein Brandbeschleuniger in das Innere gebracht wurde. Die Synagoge wurde vollständig eingeäschert. Die Feuerwehr verhinderte nur ein Übergreifen des Feuers auf benachbarte Gebäude. Die Schaufenster jüdischer Geschäfte wurden eingeschlagen, Fensterscheiben in jüdischen Wohnungen ebenfalls. Darüber hinaus wurden häufig Mobiliar und sonstiger Hausrat zerstört. Die jüdischen Bewohner trieb man am Schlageterplatz zusammen. Sie mussten dort die Nacht über ausharren. Originalton FA: "Die Mischpoke ist in der Tat das Böse, das fortzeugend Böses nur gebären kann." Kristall-Palast: "Diskretion Ehrensache" mit Heli Finkenzeller und Theo Lingen.

Samstag, 12. November 1938

Seit 44 Jahren veranstaltete die naturwissenschaftliche Vereinigung "Iris" Fürth eine alljährliche Insektenbörse. Zum Kauf und Tausch von Käfern und Schmetterlingen kamen Interessenten aus Bayern, Württemberg, Thüringen und sogar aus Sachsen. Am Sonntag ab 9 Uhr war es in der Gaststätte "Goldener Schwan" am Grünen Markt wieder so weit. Von der Größe her behauptete die Fürther Insektenbörse nach Berlin und Frankfurt den dritten Platz in Deutschland.

Auf Antrag der Standortverwaltung der Wehrmacht richtete die Nürnberg-Fürther Straßenbahn eine neue Buslinie (Nr. 91) ein. Die Länge betrug zwei Kilometer und bediente im 20-Minuten-Takt die Haltestellen Flößaustraße - Saarburger Straße - Panzerabwehrkaserne und umgekehrt. Der Omnibus verkehrte zwischen 7.40 und 24 Uhr.

Weltspiegel: "Heldentum und Todeskampf unserer Emden" (Marine-Kriegsfilm).
Stadttheater Fürth: "Ein ganzer Kerl", Komödie von Buch.

Montag, 14. November 1938

Am letzten Mittwoch nahmen die Angehörigen der ersten Kompanie des Bataillons Infanterie-Regiment 21 auf der Laderampe an der Gebhardtstraße Abschied von ihren Vorgesetzten und Familien. Sie verließen die Garnisonstadt Fürth in Richtung Coburg.

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof gegen Schweinfurt 05 vor 7000 Zuschauern mit 2:1. Tore für Fürth durch Fiederer (2). Damit blieb man auf Platz drei der Tabelle.

Dienstag, 15. November 1938

Die Schikanen gingen weiter: Auch in Fürth wie auch in ganz Deutschland mussten Juden ihre Autos mit

sofortiger Wirkung kennzeichnen. In Fürth mussten neue als auch bereits zugelassene Autos von Juden mit Nummernschildern innerhalb der Zahlenreihe 60.000 bis 62.000 versehen werden. Die betroffenen Fürther Juden hatten dazu bis 19. November Zeit. Zuständige Behörde war die Fürther Verkehrspolizei, Nürnberger Straße 18, Zimmer 117. Bei Nichteinhaltung der Frist wurde das Fahrzeug aus dem Verkehr gezogen.

Das neue Fürther Bekleidungsamt des Reichsarbeitsdienstes in der Waldstraße (in der Nachkriegszeit PX der Amerikaner) galt als städtischer Vorzeigebetrieb. Den 350 Arbeitnehmern stand ein heller Speisesaal zur Verfügung, in welchem täglich mehrere Gerichte zum Selbstkostenpreis von 35 Pfennigen je Essen abgegeben wurden.

Zentral-Lichtspiele: "Fanny Eißler" mit Lilian Harvey und Willy Birgel.

Mittwoch, 16. November 1938

Im Kabarett "Platzl" neben dem Kristall-Palast in der Blumenstraße fand heute ein Herrenabend statt. Veranstalter war die "Große Fürther Carnevalsgesellschaft". Eintrittskarten gab es nur bei deren Mitgliedern und - im beschränkten Maße - an der Abendkasse.

Kristall-Palast: "Ehrenlegion - die Frau des Kameraden" mit Marie Bell und Abel Jacquin.

Weltspiegel: "Alarm in Peking" mit Leny Marenbach und Gustav Fröhlich.

Donnerstag, 17. November 1938

Am diesem Donnerstag fand in Düsseldorf die Beisetzung des ermordeten Gesandtschaftsrats Ernst vom Rath statt. Auch in Fürth war aus diesem Anlass für alle staatlichen und kommunalen Betriebe sowie für die öffentlichen Schulen Trauerbeflaggung angeordnet. Die Fürther Bevölkerung wurde gebeten, in gleicher Weise zu beflaggen.

Zum kommenden "Tag der Hausmusik" am Wochenende empfahlen sich diverse Privatlehrer für den Musikunterricht. Für Klavier standen auf der Liste für Fürth u.a.: Johanna Grosser, Frieda Frommüller, Adolf Friedrich, Oskar Schrems, Martha Meerwald, Käthe Nölp, Marga Popp, Marie Eichhorn, Berta Schweizer, Berta Walz, Rose Förster, Sophie Schneider, Betty Hartmann und Friedrich Walter.

Freitag, 18. November 1938

Angeblich zog im Juni 1528 der erste Jude nach Fürth. Eine Person namens Männel (Mendel?) aus Schnaittach wurde hier ansässig. In der Presse beschäftigte man sich mit der Geschichte der Juden in Fürth. Bezeichnend die Überschrift: "Männel hieß er Erste - wie wird der Letzte heißen?"

Am Donnerstag feierte Fürths OB Jakob seinen 47. Geburtstag. FA: "Mit den herzlichen Glückwünschen, die ihm aus allen Teilen der Bevölkerung zugehen werden, verbinden wir die unsrigen und hoffen, dass es unserem Stadtoberhaupt noch lange vergönnt sein möge, die Geschicke Fürths weiter in so erfolgreicher Weise zu leiten wie bisher."

In einem "WHW-Opferspiel" gewann die SpVgg vor nur 800 Zuschauern in Ansbach gegen den dortigen Namensvetter klar mit 6:0. Titel im FA: "Fürth begeisterte in Ansbach."

Samstag, 19. November 1938

In den Fürther Kasernen waren die Zimmer nur wenige Wochen leer gestanden, jetzt wurde es wieder lebendig. Die neuen Jahrgänge waren eingetroffen. Auf dem Hof herrschte das gewohnte Bild. Nach der Einkleidung trat man zum ersten Mal in Dreierreihen an. Danach hieß es: Schrank einräumen, Bett machen, Friseur. Nach vier Wochen durften die Rekruten der 21er, der "Panzer" und der "Flak" erstmals die Fürther Straßen bevölkern.

Ab dem kommenden Montag trat bei der Stadt Fürth wieder die "Winterarbeitszeit" in Kraft. Dabei arbeitete man bei allen städtischen Dienststellen von Montag bis Freitag von 7.30 bis 16.30 Uhr und am Samstag von 7 bis 13 Uhr.

Lu-Li: "Der Maulkorb" mit Hilde Weißner und Paul Henckels.

Alhambra: "Der Schützenkönig" mit Gretl Theimer und Will Quadflieg.

Stadttheater Fürth: "Hofball in Schönbrunn", Operette von Veröck.

Montag, 21. November 1938

Im Vierteljahr Juli bis September 1938 wurden in Fürth 173 "Schwarzhörner" gerichtlich verfolgt. Davon wurden vier zu Gefängnisstrafen von einer Woche bis zu zwei Monaten verurteilt, 87 zu Geldstrafen

zwischen 3 RM und 150 RM. Zwei Jugendliche wurden auf andere Weise bestraft. Beim Rest wurden die Verfahren eingestellt.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag brach in der Schreinerei Kraus im Anwesen Balbiererstraße 12 ein Dachstuhlbrand aus, der schließlich das gesamte Holzlager vernichtete. Die Fürther Feuerwehr konnte lediglich ein Übergreifen des Feuers auf benachbarte Gebäude verhindern. Die Brandursache blieb unbekannt. Die Feuerwehr appellierte an die Fürther Bevölkerung, keinesfalls Holzabfälle, Sägespäne oder andere brennbare Stoffe auf Dachböden zu lagern.

Dienstag, 22. November 1938

In Anzeigen im FA warb "Radio-Vertrieb Fürth" für den Kauf des neuen "Volksempfängers" mit dynamischem Lautsprecher und Vollsichtskala, Preis für Wechselstrom: 65 RM.

Der "Fürther Philharmonische Verein" veranstaltete am letzten Sonntag, dem Totensonntag angemessen, ein Konzert im Fürther Stadttheater. Zur Aufführung gelangten Werke von Ludwig van Beethoven, Max Bruch und Peter Tschaikowski. FA: "Die Leistung des Orchesters wurde mit starker Herzlichkeit gefeiert."

Das Infanterieregiment 21 in Fürth teilte mit, dass 17 bis 24-jährige Männer, die ihrer Dienstplicht genügen wollen, als Freiwillige noch eingestellt werden können. Letzter Meldeschluss: 5. Januar 1939. Man konnte sich sogar den Bereich aussuchen wie z.B. Reiter, Kraftfahrer, Funker, Geschütz usw. Hintergedanke war die Aufrechterhaltung der Tradition, dass Fürther Söhne im ehemaligen Regiment ihrer Väter dienen konnten.

Mittwoch, 23. November 1938

Die Daten wurden zwar in Nürnberg aufgrund von Meldungen und Beobachtungen erhoben, doch jeder Fürther hatte ab sofort die Möglichkeit, den aktuellen "Schneebericht" für die nordbayerischen Skigebiete abzuhören. Dazu musste man die Telefonnummer 014 wählen und der Ansage lauschen.

Der Fürther Einzelhandel ließ sich für das Weihnachtsgeschäft etwas einfallen: Insgesamt wurden 120 lichttragende Weihnachtsengel aus Sperrholz produziert. In einer Größe von 1,30 x 1,00 Meter wurden sie an der jeweiligen Ladenfront angebracht. Die von den Engeln getragenen stilisierten Kerzen leuchteten aufgrund eines Stromanschlusses. Die illuminierten Engel an den Geschäften in der Schwabacher-, Hindenburg-, Nürnberger-, König- und Sternstraße sowie am Kohlenmarkt sollten die Kunden effektiv und zielsicher in die Läden treiben.

Donnerstag, 24. November 1938

Durch Verfügung von OB Jakob wurde die Müllabfuhr auf die neue Siedlung an der Wehlauer Straße zwischen Bamberger Bahnlinie und Flugplatzbahn ausgedehnt. Die Mülleimer mussten rechtzeitig zur Leerung bereitstehen und danach so schnell als möglich wieder in die Anwesen zurückgebracht werden. Mit "Kraft durch Freude" (KdF) ins Fürther Stadttheater: Intendant Platen schuf eine spezielle Platzmiete, um KdF-Mitglieder ins Theater zu bringen. Mit stark verbilligten Eintrittskarten lockte man diese bisher wenig an Kultur interessierten Schichten in geschlossene Abendvorstellungen zu Lustspiel, Schauspiel, Oper und Operette.

Freitag, 25. November 1938

Fürther Soldaten schworen auf Hitler. Die Rekruten der Fürther Panzerabwehrabteilung 17 und des Infanterieregiments 21 waren zum Fahneneid auf dem Adolf-Hitler-Platz in Nürnberg (heute Hauptmarkt) angetreten. Danach ging es im Marschritt die Fürther Straße entlang wieder in die Fürther Kasernen in der Südstadt.

OB Jakob und einige Fürther Stadträte folgten einer Einladung Dr. Kempflers (OB von Bayreuth), um die Wagnerstadt ausführlich zu besichtigen. Die Stadtrundfahrt endete auf dem Bayreuther Friedhof, wo am Grabe von Hans Schemm ein Kranz niedergelegt wurde.

Samstag, 26. November 1938

Im FA wurde die Fürther Bevölkerung darauf hingewiesen, den Nachtdienst der Apotheken im Stadtgebiet nur in wirklich dringenden Fällen in Anspruch zu nehmen. So wurden gemäß FA Apotheker nach Mitternacht über die Nachtglocke herausgeläutet, weil jemand einen Sauger für eine Babyflasche kaufen wollte, ein anderer für 20 Pfennige einen Kamillentee benötigte oder gar ein Angetrunkener auf

dem Nachhauseweg ein Kopfwehpulver für seinen Brummschädel verlangte.
Weltspiegel: "Liebesgrüße aus dem Engadin" mit Carla Rust und Paul Heidemann.
Kristall-Palast: "Tarantella" mit Jeanette MacDonald und Allan Jones.
Zentral-Lichtspiele: "Doppelhochzeit" mit Katharina Alexander und William Powell.
Alhambra: "Der Schützenkönig" mit Gretl Theimer und Ferdl Weiß.
Lu-Li: "Verwehte Spuren" mit Kristina Soederbaum und Paul Dahlke.

Montag, 28. November 1938

Am letzten Wochenende feierte das Kreisamt Fürth im Geismannsaal den fünften Jahrestag von "Kraft durch Freude" (KdF). Nach dem Rechenschaftsbericht für 1938 wurden bisher z.B. 15.512 Fürther für Kurz- und Wochenendfahrten erfasst, 4286 fuhren per Zug oder Schiff in den Urlaub. 549 Bürger beteiligten sich an 24 Betriebsführungen. 5866 Volksgenossen besuchten Filmveranstaltungen und Konzerte. Schließlich beteiligten sich 3265 Arbeitskameraden in Volksmusik- und Orchestergemeinschaften. Für die Finanzierung des "Volkswagens" sparten 206 Fürther, der Feierabend-Ring zählte rund 600 Mitglieder. KdF erfasste krakenähnlich immer mehr Bürger in ihrer Freizeit.

Stadttheater Fürth: "Zwei Nächte", Lustspiel von Möller-Lorenz.

Dienstag, 29. November 1938

Der Verein "Fürther Nothilfe e.V." versorgte Bedürftige in anerkennenswerter Weise mit Essen. In den beiden Berichtsjahren 1936 und 1937 verbrauchte man z.B. 200 Zentner Ochsen- und 124 Zentner Schweinefleisch. In den letzten Jahren hatte sich insbesondere die Fürther NS-Frauenschaft in den Dienst des Vereins gestellt. Die Volksspeisung für Bedürftige wurde durch Firmenspenden finanziert. Der Fürther Krankenwagen-Park wurde um zwei Fahrzeuge erweitert. Die beiden gelbfarbenen Wagen waren mit sparsamen Opel-Motoren ausgestattet und verfügten im Inneren über je zwei Tragen übereinander. Daneben gab es noch Fächer für Verbandszeug, Arzneien und Instrumente. Beide Fahrzeuge kosteten zusammen 17.600 RM. 10.000 RM hatte die Stadt Fürth beigesteuert, den Rest übernahm das Deutsche Rote Kreuz. Damit verfügte Fürth über vier Krankenwagen. Im Zuge der "Verschönerung" der Hindenburganlage (heute Adenauer-Anlage) verschwand jetzt das Wetterhäuschen. Es sollte an anderer Stelle wiedererrichtet werden.

Mittwoch, 30. November 1938

Der FA lobte eine Weihnachtspreisaufgabe aus, bei dem es für Kinder 830 Preise zu gewinnen gab. Aufgabe war es für die Schüler, einen Aufsatz über "den" Juden zu schreiben oder ein Bild zu malen. FA: "Buben und Mädel! Ihr kennt den Juden! Schreibt das nieder, was Ihr von ihm wisst. Oder malt und zeichnet ihn so, wie Ihr ihn seht!"

Die Apothekerschaft empfahl den Fürther Müttern in den Monaten mit "r" die Verabreichung von "Lebertran" für ihre Kinder. Lebertran enthielt die wichtigsten Aufbaustoffe für die körperliche Entwicklung des Kindes. Darüber hinaus war die Emulsion reich an den Vitaminen A und D. Durch ein neues Herstellungsverfahren konnte man auf den Tran der Dorschleber verzichten. Trotzdem schmeckte jeder Löffel grausam.

Kristall-Palast: "Stärker als die Liebe" mit Karin Hardt und Paul Richter.

Donnerstag, 1. Dezember 1938

Die Weihnachtszeit hielt Einzug in Fürth. Aus dem Wald um Neunhof wurden vier riesige Fichten angefahren, die am Schlageterplatz (heute Fürther Freiheit), in der Bergstraße, am Dreikönigsplatz und in der Äußeren Schwabacher Straße aufgestellt wurden. Die Baumriesen waren bis zu 15 Meter hoch. Sie wurden mit elektrischen Kerzen bestückt, welche täglich bis 22 Uhr ein heimeliges Licht verbreiteten. Die ersten Weihnachtsfeiern fanden in der Presse ihren Niederschlag. So veranstaltete die Zelle Unter- und Oberfürberg der NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Burgfarrnbach, am Dienstagabend im Kirschbaumsaal zu Unterfürberg einen gelungenen Adventsabend. Gemeinsame Gesänge, Vorlesungen und Gedichte umrahmten die vorweihnachtliche Geschenkeverteilung durch einen Pelzmärtl.

Freitag, 2. Dezember 1938

Auch in Fürth standen die Weihnachtszensuren bevor. Die Halbjahreszeugnisse enthielten die

Leistungsbewertung von Note 1 bis 4 (künftig ausgedehnt bis zur Note 6). Schon damals ereiferte man sich darüber, wie ein Aufsatz (Rechtschreibung, Inhalt, Stil) mit einer Note bewertet werden konnte. Im FA war man sich einig, dass die Volksgemeinschaft in erster Linie tüchtige, kluge und charakterlich gefestigte Menschen erfordere.

Die Stelle des ersten Beigeordneten (Bürgermeisters) der Stadt, die durch die Berufung Dr. Kempflers nach Bayreuth frei geworden war, wurde mit Regierungsrat Dr. Häupler (Bezirksamt Mühldorf am Inn) nach dessen Anhörung im Stadtrat besetzt. Dr. Häupler trat seine neue Stelle am 1. Dezember 1938 an.

Samstag, 3. Dezember 1938

Die Geheime Staatspolizei ("Gestapo") Nürnberg/Fürth gab bekannt, dass mit sofortiger Wirkung ein Zuzug von Juden nach Fürth oder Nürnberg nicht mehr möglich ist. Ein nur vorübergehender Aufenthalt war umgehend der Polizei (in Fürth, Nürnberger Straße 18) zu melden. Im FA äußerte man sich entsprechend polemisch. Es war von "provokatorischen Belästigungen durch fremdrassige Parasiten" zu lesen. Originalton FA: "Als Reiseziel sind die Hauptstädte des Frankenlandes für Juden wahrlich zu schade."

Zum jährlichen "Tag der Nationalen Solidarität" fuhren Lautsprecherwagen durch die Straßen Fürths, die für ein finanzielles Opfer warben, es spielten Militärkapellen an verschiedenen Stellen der Innenstadt, der Chor der städtischen Singschule sang am Obstmarkt und das NS-Fliegerkorps stellte am Königsplatz ein Segelflugzeug auf.

Auch die Fürther wurden aufgefordert, in der Weihnachtszeit und insbesondere am Heiligen Abend nach Einbruch der Dunkelheit blaue Kerzen an die Fenster zu stellen. Damit sollte den "Auslandsdeutschen" gedacht werden. Die blauen Kerzen wurden vom "Volksbund für das Deutschtum im Ausland" mit und ohne Kerzenhalter verkauft.

Die in Fürth ansässigen Sudetendeutschen hatten am Sonntag die Möglichkeit, in einem Raum der Gaststätte "Humbserbräu" (Friedrichstraße 7) in der Zeit von 10 bis 16 Uhr ihre Stimme abzugeben. Dazu musste man den amtlichen Stimmschein mitbringen.

Montag, 5. Dezember 1938

Der Gau Franken schloss mit seinem Sammelergebnis wieder überragend ab. Mit 428.546 RM war die Summe fast doppelt so hoch wie 1937 mit 219.170 RM. Frankenführer und Gauleiter Streicher sprach von einem "beispiellosen Ergebnis". Die Sammelbüchsen in der Stadt Fürth ergaben 29.447 RM (Vorjahr 15.032 RM). Fürths OB Jakob sammelte wie jedes Jahr in der Hindenburgstraße, weitere Parteiprominenz sowie Mitglieder des Ensembles des Fürther Stadttheaters sammelten in den Straßen der Innenstadt sowie in den Lokalen.

Angesichts des großen Wahlerfolges im Sudetenland hieß es für die Fürther: Fahnen heraus! Die Beflagung sollte von Montag bis einschließlich Mittwoch dauern.

Stadttheater Fürth: "Das kluge Felleisen", komische Oper von Wendland.

Dienstag, 6. Dezember 1938

Als Reichsführer der SS und Chef der deutschen Polizei erließ Heinrich Himmler in Berlin eine Anordnung, die ein allgemeines Kraftfahrverbot für Juden in ganz Deutschland zur Folge hatte. Juden galten zum Halten und Führen eines Kraftfahrzeugs als "unzuverlässig und ungeeignet". Der betroffene jüdische Personenkreis musste bis 31. Dezember 1938 Führerscheine aller Klassen sowie das jeweilige amtliche Kennzeichen für die Entstempelung bei der entsprechenden Behörde abgeben. In Fürth war dafür das Polizeipräsidium in der Nürnberger Straße 18, Zimmer 117, zuständig. Überschrift im FA: "Juden gehen zu Fuß".

Am Montag öffnete der Fürther Weihnachtsmarkt auf dem Schlageterplatz (heute Fürther Freiheit) seine Pforten. Neben zwölf Ständen des ambulanten Gewerbes konnten noch zwölf heimische Firmen mit Verkaufsbuden ihre Erzeugnisse präsentieren. Aus Württemberg kamen am Verladebahnhof in der Gebhardtstraße 19.000 Weihnachtsbäume an. Auf Lastkraftwagen verladen, fanden die Fichten und Tannen aus dem Schwarzwald zunächst Unterkunft im städtischen Bauhof. Tage darauf gingen die Bäume in kleineren Mengen an die Christbaumhändler über. Ab 11. Dezember konnten die Fürther ihren Weihnachtsbaum im Handel kaufen.

Alhambra: "Der vertauschte Ehemann" mit Karin Hardt und Kurt Vespermann.

Mittwoch, 7. Dezember 1938

Nicht nur "schön" sagen - auch kaufen! Am vergangenen Sonntag wurde im Stadtarchiv die alljährliche "Weihnachtsausstellung Fürther Künstler" eröffnet. Fürths neuer zweiter Bürgermeister Dr. Häupler warb bei seiner Eröffnungsansprache für bodenständige Kunst. Schlenderten am ersten Tag noch überwiegend Ehrengäste durch die Räume, so strömten ab Montag die Fürther Bürger durch die ehemaligen Krankenzimmer, um ein passendes Geschenk zu finden. In der Ausstellung fanden sich Arbeiten der Künstler Karl Dörrfuß, Karl Hemmerlein, Rudolf Rösermüller, Johannes Schopper, Theodor Linz, Georg Schilling, Willy Baum, Hans Gebelein, Karl Muggenhöfer, Hans Härdtlein, Jakob Durst, Peter Bina, Josef Wittmann, Philipp Siebenkäß und Friedrich Schwarz.

Kristall-Palast: "Der Tag nach der Scheidung" mit Luise Ulrich und Hans Söhnker.

Weltspiegel: "Am seidenen Faden" mit Käthe von Nagy und Willy Fritsch.

Lu-Li: "Das Geheimnis der Marneschlacht 1914" (Kriegsdokumentation).

Donnerstag, 8. Dezember 1938

Am Mittwochnachmittag veranstaltete die Fürther NS-Frauenschaft im Geismannsaal ein Märchenspiel. Die kleinen Darsteller gaben ihr Bestes, um die Zuschauer zu begeistern. So bereitete die NS-Frauenschaft den Kleinen und Kleinsten einen frohen Nachmittag, der den Zweck hatte, dass sich möglichst viele Kinder der neugegründeten Spielgruppe anschließen möchten.

Ein Umzug in eine größere Wohnung. Die städtische Wohnungsfürsorge Fürth in der Königstraße 76, Eingang Mohrenstraße, war dafür zuständig: Es bestand die Möglichkeit, im Stadtgebiet Fürth eine größere Anzahl von Wohnungen mit einer Monatsmiete zwischen 50 und 200 RM zu vergeben. Im Gegenzug sollten Volksgenossen Unterkünfte mit einem monatlichen Mietpreis bis 50 RM im Tauschweg anbieten.

Friseur Gütler in der Fürther Königstraße 79 (gegenüber dem Rathaus) warb in Anzeigen um Kundschaft für seine "Dampfdauerwellen" zum Weihnachtsfest.

Freitag, 9. Dezember 1938

Wie an anderen Verladestellen in der Region auch, wurden die Güterzüge an der Fürther Gebhardtstraße nicht rechtzeitig entladen. Die Verladestation der Reichsbahndirektion Nürnberg war mit der Entladung von 670 Waggons im Rückstand. Um die dringend benötigten Waren schneller in die Betriebe zu bekommen, erhöhte man das Wagenstandgeld um das Dreifache und ordnete Entladezeiten auch an Sonntagen an. Die Gewerbeaufsichtsämter mussten diese Sonntagsarbeit genehmigen. Die Anwohner an der Gebhardtstraße waren alles andere als begeistert.

Der Fürther Sänger Anton Germann galt an der Kölner Oper als Starbassist. Der begnadete Sänger ging aus der Fürther Gesangsschule Elisabeth Scheuer hervor.

Alhambra: "Helden in Spanien" (Kriegsdokumentation).

Samstag, 10. Dezember 1938

Von Samstag bis einschließlich Dienstag (13. Dezember) waren im Fürther Haus der Jugend in der Marienstraße 4 alle die Sachen zu einer Schau zusammengefasst, die Mädchen und Jungmädels für das WHW geschaffen hatten. Die Ausstellung sollte die Eltern von der BDM-Tätigkeit überzeugen. Öffnungszeiten 9 bis 19 Uhr.

Am Sonntag, 11. Dezember, durften die Läden in der Zeit von 11 bis 18 Uhr offengehalten werden ("Silbersonntag"). Dies galt auch für den 18. Dezember ("Goldsonntag").

Anzeige im FA: "Das Koffer- und Lederwarengeschäft am Rathaus Ecke Brandenburger- und Bäumenstraße ist arisiert und wird am Samstag, 10. Dezember 1938 neu eröffnet. Koffer-Friedrich."

Uniformen für die Fürther Hitlerjugend, Jungvolk und BDM offerierte das Textilgeschäft Herrmann in der Schwabacher Straße 76 in Anzeigen im FA.

Montag, 12. Dezember 1938

Die Nürnberg-Fürther Straßenbahn bereitete ihren Fahrgästen eine besondere Weihnachtsfreude. Es wurden Fahrscheinhefte in einer exklusiven Weihnachtshülle ausgegeben. Diese Packung beinhaltete fünf Hefte mit je fünf Fahrscheinen und kostete 4 RM. Viele dieser Packungen enthielten einen Gutschein für ein weiteres Fahrscheinheft. Erhältlich waren die Packungen beim Schaffner oder an den Vorverkaufsstellen.

In der Presse wurde die Neugestaltung der Hindenburganlage (heute Adenaueranlage) vorgestellt. Zentral war ein neuer Musikpavillon aus Cadolzheimer Sandstein vorgesehen, dazu kam ein

Milchhäuschen am Ende der Moststraße sowie ein sich anschließender Kinderspielplatz entlang der Bahnhofstraße. Eine neue Bedürfnisanstalt wollte man unter die Erdoberfläche bauen. Schließlich sollten sich kreuzende Diagonalwege mit elektrischer Beleuchtung eine Verbindung zum Schlageterplatz herstellen.

Im Haushalt der Reichspost stand ein Betrag von 400.000 RM bereit, um den Umbau der Fürther Hauptpost am Bahnhofplatz zu realisieren. Dabei sollte der Westflügel in Richtung des alten Krankenhauses einen Ausbau erhalten, ebenso der Hauptbau in den Hofraum hinein. Die Post wünschte den Erwerb des Areals des Nachbargrundstücks "Altes Krankenhaus", um dort Garagen für die Postautos bauen zu können. Mit den Baumaßnahmen wollte man im Frühjahr 1939 beginnen.

Dienstag, 13. Dezember 1938

In der ersten Woche der "Weihnachtsausstellung Fürther Künstler" konnten von 97 Werken bereits 22 verkauft werden.

Im Saal der Fürther Nothilfe fanden sich am Sonntagnachmittag etwa hundert Kriegerwitwen und Soldatenväter zu einer Feier ein. Die Teilnehmer wurden von der NS-Kriegsopferversorgung mit Kaffee und Bergen von Kuchen verwöhnt. Zum Abendessen kredenzte man Würstchen und Tee, ehe man die Besucher mit je einem Geschenk in Form von Likör und Lebkuchen (Spende von OB Jakob) wieder entließ.

Der Fürther Bevölkerung wurde der Mund wässrig gemacht. Am kommenden Montag sollten drei "KdF-Volkswagen" durch Fürth rollen und am Schlageterplatz (heute Fürther Freiheit) aufgestellt werden. Dort war für Interessenten eine eingehende Besichtigung möglich. Geplant war ab Mittag eine Weiterfahrt der Volkswagen nach Seukendorf, Cadolzburg, Ammerndorf und Langenzenn.

Die SpVgg verlor am Sonntag ihr Auswärtsspiel beim BC Augsburg mit 0:4. In der aktuellen Tabelle der Gauliga Süd lag man damit nach zehn Spielen auf Platz acht.

Mittwoch, 14. Dezember 1938

Fürther Bürger, die an der KdF-Schiffsreise rund um Italien teilnahmen, sendeten von Bord der "Oceana" aus ein Grußtelegramm an OB Jakob: "Fürther Urlauber auf Italienrundfahrt grüßen vom Dampfer Oceana mit Heil Hitler."

In Fürth ging der Christbaumverkauf gut voran. An immer mehr hofseitigen Fassaden der Mietshäuser sah man bis in das höchste Stockwerk an Fenstern befestigte Christbäume mit der Krone nach unten hängen, um sie bis zum Weihnachtsfest frisch zu halten.

In Vorbereitung auf die NS-Kampfspiele führte die Fürther SA-Standarte 24 einen Reitausbildungskurs in der Reithalle an der Langestraße durch. Jeden Montag wurde von 19 bis 22 Uhr in drei Abteilungen mit je acht Mann geritten.

Weltspiegel: "Das Mädchen mit dem guten Ruf" mit Olga Tschechowa und Attila Hörbiger.

Donnerstag, 15. Dezember 1938

Durch die erbrachten Leistungen in der Volkswirtschaft wurde im Jahr 1937 eine Kaufkraftersparnis von über 100 Mio RM erzielt. Auf Fürth berechnet, ergab sich eine jährliche Kaufkraftersparnis von 140.000 RM oder etwa 6 RM je Haushalt. Insbesondere Markenartikel waren durch Verbesserung in der Produktion um etwa 10% billiger geworden. Durch das somit höhere monatliche Haushaltsgeld konnten die Fürther daher zu den Festtagen besonders gut einkaufen.

Für die Kinder brachte das Fürther Stadttheater das Grimmsche Märchen von "Dornröschen". In den Tagen vor Weihnachten fanden sehr viele Vorstellungen für die Schulkinder statt. Aus den Orten des Fürther Landkreises wurden die Schüler jeweils mit dem Zug nach Fürth gebracht.

Freitag, 16. Dezember 1938

Am heutigen Freitag hatten alle BDM-Mädel von Fürth um 19.30 Uhr am Dreikönigsplatz zu einem Sammelappell anzutreten. Pimpfe und Hitlerjungen trafen sich zeitgleich aus demselben Grund am Haus der Jugend in der Marienstraße. Um 20 Uhr marschierte man los und traf sich gemeinsam um 20.10 Uhr auf dem Schlageterplatz (heute Fürther Freiheit). Die Führerinnen und Führer hatten für vollzähliges Antreten und tadellosen Dienstanzug zu sorgen. Insgesamt standen 1600 Jungen und Mädchen stramm. Über die Presse appellierte man an die Fürther Elternschaft, die WHW-Sammlung von HJ und BDM zu unterstützen. FA: "Lasst die Jungen und Mädel nicht vergeblich an euch herantreten. Jede Spende an diesem Tag ist nicht nur ein Opfer für dieses große Werk, sondern auch ein erzieherisches Vorbild für

unsere Jugend."

Alhambra: "Spiegel des Lebens" mit Paula Wessely und Attila Hörbiger.

Lu-Li: "Rätsel der Urwaldhöhle" (Forschungsfilm von Schulz/Kampfhenkel).

Samstag, 17. Dezember 1938

Das Fürther Heimatmuseum, beheimatet im alten Krankenhaus, erwarb im Landkreis einige Stücke aus bäuerlichem Besitz. Dazu zählte z.B. eine alte Wiege, ein bemalter Bauernschrank, ein Bauertisch mit zwei Stühlen, ein Butterfass sowie ein Kleidungsstück namens "Bratenrock", letzteres aus Großhabersdorf.

An diesem Samstag lief die WHW-Sammlung von HJ und BDM an. Verkauft wurden zwölf verschiedene Holzfigürchen in fröhlichen Farben. Den Abschluss bildete eine Großveranstaltung am Sonntagabend im Fürther Geismannsaal.

Stadttheater Fürth: "Die Dubarry", Operette von Millöcker.

Montag, 19. Dezember 1938

Das "Amt für Berufserziehung und Betriebsführung" der DAF ehrte die besten fränkischen Übungsfirmen, die sich um die Ausbildung des Nachwuchses verdient gemacht hatten. Die Feierstunde fand im Nürnberger Hotel "Deutscher Hof" statt. Unter den geehrten Firmen fand sich auch die Fürther Textilgroßhandlung Fischer & Co.

Im Rahmen des WHW wurden ab diesem Montag im Hof des städtischen Fürther Wohlfahrtsamtes wieder Seefische an bedürftige Familien abgegeben.

Wegen diverser Spiele um den Reichsbund-Pokal war die Mannschaft der SpVgg an diesem Wochenende spielfrei.

Kristall-Palast: "Frisco-Express" mit Frances Dee und Bob Burns.

Stadttheater Fürth: "Zwei Herren von Verona", Lustspiel von Shakespeare.

Dienstag, 20. Dezember 1938

Mit dem verkaufsoffenen Sonntag ("Goldener Sonntag") schob sich die über Nordeuropa liegende Kältewelle nach Bayern. Lag man am Samstag in Nürnberg/Fürth noch bei etwa minus sechs Grad, so sank in der Nacht zum Sonntag die Temperatur auf minus 15 Grad und hielt auch tagsüber an. Im südlichen Bayern war es noch kälter. Die Kälte in Nürnberg/Fürth war besonders unangenehm durch einen schneidenden Nordostwind. Der verschleierte Himmel ließ keinen Sonnenstrahl durch.

In Anwesenheit des gesamten Fürther Stadtrates wurden am Montag die neugeschaffenen Räume der Fürther Städtischen Werke in der Ottostraße 27 eingeweiht. Bürgermeister Dr. Häupler eröffnete die Ausstellung der neuesten Gas- und Stromgeräte. Ein Verkauf fand dort nicht statt. Die Beratung der Kunden war das Hauptanliegen. Jedes Gerät konnte in Betrieb vorgeführt werden.

Die Fürther HJ und der BDM konnten trotz der Kälte stolz auf ihr Sammelergebnis zugunsten des WHW sein. Treppauf treppab waren Jungen und Mädchen am Wochenende mit den Sammelbüchsen unterwegs gewesen. Bannführer Heusinger schloss bei der Abschlussveranstaltung im eindrucksvoll dekorierten Geismannsaal seine Rede mit den Worten: "Wir versichern, dass Deutschlands Jugend jederzeit marschiert, wohin der Führer auch befiehlt."

Mittwoch, 21. Dezember 1938

Am Montagvormittag bestaunten und fotografierten viele Fürther die drei "KdF-Volkswagen" (darunter ein Cabriolet) am Schlageterplatz (heute Fürther Freiheit). Der Viertakter mit dem Heckmotor hatte trotz beißender Kälte viele Bewunderer angelockt. Über einen Lautsprecherwagen wurden technische Einzelheiten gegeben.

In der Presse wurden die Leistungen des WHW aufgelistet, um der Opferbereitschaft der Fürther Bevölkerung nach Straßensammlungen, Spenden und Eintopfsonntagen etwas entgegenzusetzen zu können. So wurden 3293 Familien mit 7787 Köpfen in sieben Fürther Standortgruppen betreut. Ihnen standen z.B. 11.094 Kohlengutscheine, 41.971 Pfundtüten und 4535 Gemüsekonserven zur Verfügung. Daneben gab es Mehl, Fett, Zucker, Kaffee, Brot und Fleisch, außerdem noch 5380 Kino- und Theaterkarten.

Donnerstag, 22. Dezember 1938

Das Thermometer sackte auch in Fürth weiter nach unten. Minus 18 Grad wurden jetzt gemessen. Die Marktfrauen hatten ihre Sonnenschirme umgelegt, um sich vor dem Eiswind zu schützen. Die Kutscher saßen dickvermummt mit Mütze und Ohrenschützern (in Fürth damals auch "Radiohörer" genannt) auf dem Bock und die Frauen trugen pelzgefütterte Stiefel und warme Handschuhe. Nur Schnee wollte nicht fallen.

Am letzten Sonntag und mit Wiederholung am Montag gab die "Städtische Volkssingschule Fürth" jeweils ein Chorkonzert im Volksbildungsheim (heute Comödie). Unter der Leitung von Otto Englmaier eroberten die Fürther Schüler stürmisch die Herzen der Besucher.

Die Fassade des Hauses Alexanderstraße 6 (Gaststätte "Zum Kavallerieheim") wurde dank finanzieller Hilfe der Brauerei Humbser abschariert und das Gesimse ausgebessert.

Stadttheater Fürth: "Die vier Gesellen", Lustspiel von Huth.

Freitag, 23. Dezember 1938

Es loderten die Flammen in eisiger Nacht. An allen Ecken und Enden der Stadt kündeten Feuerzeichen von der "Wintersonnenwende". Das Lichtfest feierten z.B. die Fürther NSDAP, HJ und BDM, aber auch Sportvereine wie der völkische Verein Guths-Muths. Immer dazu gehörten Trommler, Fanfaren, Sprechchöre, ein brennender Holzstoß, eine Stimme aus dem Dunkel, die Feuerrede, Fackeln, Sieghheil-Rufe sowie Deutschland- und Horst-Wessel-Lied am Ende.

Am ersten Weihnachtsfeiertag war das Offenhalten von Bäcker- und Konditoreien, Blumengeschäften und Zeitungskiosken gestattet. Die Friseure durften bis 12 Uhr offenhalten, Fotografen bis 14 Uhr. Am zweiten Weihnachtsfeiertag hatten alle Läden zu schließen, außer Milchgeschäften in der Zeit von 8 bis 11 Uhr.

Samstag, 24. Dezember 1938

Der aus Fürth stammende Kleideraufschlitzer, der sich stets auf der vorderen Plattform der Straßenbahn weibliche Opfer suchte, wurde von einem "Schnellgericht" zu einem Jahr und acht Monaten Gefängnis verurteilt. Ihm wurden 65 Fälle nachgewiesen, in denen er stets im Gedränge Kleid, Rock oder Mantel unterhalb der Taille mit einem besonders scharf geschliffenen Taschenmesser aufschnitt. Man vermutete, dass sich viele weitere Opfer nicht gemeldet hätten. Der materielle Schaden wurde mit 1500 RM beziffert.

Für die Festtage kostete im Fischgeschäft Nordsee der gut gewässerte Aischgründer Karpfen 17 Pfennige je 100 Gramm.

Weltspiegel: "Du und ich" mit Brigitte Horney und Joachim Goltsch.

Alhambra: "Heidi" mit Shirley Temple und Jean Hersholts.

Dienstag, 27. Dezember 1938

In den Tagen des Weihnachtsfestes feierten in Fürth sämtliche Ortsgruppen der NSDAP. Dazu wurden zahlreiche Gaststätten und Turnhallen herangezogen. Am Ende jeder Weihnachtsveranstaltung beschenkte ein Pelzmärtl die Teilnehmer. In den vielen Geschenken waren insgesamt acht Gutscheine für je einen deutschen Volksempfänger aus der "Dr.-Goebbels-Rundfunkspende" enthalten. Alle Aktionen waren darauf ausgerichtet, den Fürther Volksgenossen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Im Weihnachtsgeschäft verbuchte der Fürther Einzelhandel 1938 deutlich mehr Umsätze als 1937, wobei der "Silberne Sonntag" die Kassen am stärksten klingeln ließ.

Mittwoch, 28. Dezember 1938

Rechtzeitig zu Weihnachten hatte es in ganz Mittelfranken geschneit. Es war kalt und der Schnee knirschte bei den Spaziergängen an den Weihnachtsfeiertagen unter den Stiefeln. Die meisten Fürther hatten das Weihnachtsfest geruhsam im Kreis der Familie verbracht.

Donnerstag, 29. Dezember 1938

Wie schon in den Vorjahren wurde auch 1938 der Brauch der "Neujahrs-Glückwünsche" zugunsten des WHW durchgeführt. Ab dem 27. Dezember konnte man bei den Dienststellen der Fürther NS-Volkswohlfahrt in die dort aufgelegten Listen gegen eine Spende von mindestens einer Reichsmark seinen Namen eintragen. Alle Namen wurden in der Silvesterausgabe im FA veröffentlicht.

Nach den Weihnachtsfeiertagen bis Silvester wurde in den meisten Fürther Einzelhandelsgeschäften

Bestandsaufnahme gemacht. So war an gar mancher Ladentür der Zettel mit dem Aufdruck "Geschlossen wegen Inventur" zu lesen.

Die SpVgg besiegte in ihrem Heimspiel am ersten Feiertag im Ronhof vor 2500 Zuschauern den FC Bayern München auf schneebedecktem Boden mit 1:0. Das Tor für Fürth erzielte Worst.

Stadttheater Fürth: "Marquerite durch drei", Lustspiel von Schwiefert.

Freitag, 30. Dezember 1938

Wie das Fürther Einwohnermeldeamt mitteilte, betrug die Einwohnerzahl Fürths Ende November 81.011 Personen.

Eine neue "Fürther Mütterschule" wollte im Januar ihre Pforten eröffnen. Rechtzeitig zum Jahresende konnten die Räume im ersten Stock des Eckhauses Hindenburgstraße 7 (heute Rudolf-Breitscheid-Straße) für diesen Zweck bezogen werden. Man verfügte dort über einen Nähraum, ein Zimmer für Pflegekurse, eine Küche sowie über Büros. Träger für alle künftigen Kurse war die Fürther NS-Frauenschaft.

Aufgrund der winterlichen Situation machte die Stadtverwaltung die Fürther Hauseigentümer über die Presse auf ihre Verpflichtung zur Schnee- und Eisbeseitigung aufmerksam. Die städtischen Schneeräumer kamen auf den Straßen mit ihrer Arbeit nicht nach. Lastautos kippten die aufgeladene "weiße Pracht" achtlos in die Pegnitz.

Lu-Li: "Narren im Schnee" mit Gisela Schlüter und Paul Richter.

Samstag, 31. Dezember 1938

Die "Große Fürther Carnevalsgesellschaft" veranstaltete in den besonders festlich dekorierten Räumen des Kulturvereins (Logenhaus) einen großen "Silvesterbummel". Der Beginn war auf 20 Uhr, das Ende auf 4 Uhr festgelegt. Drei Kapellen spielten zum Tanz auf. Die Eintrittspreise waren bewusst niedrig gehalten worden, um allen Volksgenossen die Teilnahme am "Bummel ins neue Jahr" zu ermöglichen. Weitere Silvesterbälle fanden im Fürther Geismannsaal, Weißengarten, Parkhotel und im Restaurant Langmann statt.

Alhambra: "Kleines Bezirksgericht" mit Ida Wüst und Hans Moser.

Weltspiegel: "Kautschuk" mit Vera von Langen und Rene Deltgen.

Stadttheater Fürth: "Die Tanzgräfin", Operette von Stolz.